

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3 1/2 Mark (1 Thlr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Thlr. 10 Sgr.)  
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpfr.,  
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfr.

N<sup>o</sup> 201.

Halle, Sonntag den 29. August  
Mit Beilagen.

1875.

## Telegraphische Depeschen.

**München, d. 27. August.** König Ludwig ist heute Vormittag aus Rheims zurückgekehrt und hat seinen Aufenthalt wieder in Schloß Berg genommen.

**Kiel, d. 27. August.** Die Kaiserlich Russische Fregatte „Prinz Pojarsky“ ist, aus dem Mittelmeere kommend, heute Morgen in den hiesigen Hafen eingelaufen. Dieselbe wird 10 Tage hier liegen bleiben und dann nach Kronstadt gehen.

**London, d. 27. August.** Das Haus Albert Cohn u. Co., Wollhändler, hier (Old Change) und in Leeds hat seine Zahlungen eingestellt. Die Passiva betragen 120,000, die Aktiva 40,000 Pfd. Sterl.

**London, d. 27. August.** Das „Reuter'sche Bureau“ macht bezweifelhaft von der „Bombay-Gazette“ gemeldeten Nachricht von einer Infiltration des englischen Gesandten in Peking die Mittheilung, daß keinerlei offizielle Meldungen vorlägen, welche jene Nachricht bestätigten. Der Gesandte habe der englischen Regierung lediglich angezeigt, daß er keine Ursache habe, mit der Haltung der chinesischen Regierung ihm gegenüber zufrieden zu sein und habe dabei betont, daß es angemessen erscheine, Truppen zur Absendung nach China bereit zu halten, sofern dies die Lage notwendig machen sollte.

**Athen, d. 27. August.** Die vom König bei Eröffnung der Deputirtenkammer gehaltene Thronrede ist sehr beifällig aufgenommen worden. Die liberal-konstitutionelle Partei hat dem König ihre Unterstützung zugesagt und wird die politische Lage danach als befestigt angesehen.

**Bombay, d. 27. August.** Die „Bombay-Gazette“ meldet telegraphisch, der englische Gesandte Wade in Peking sei bei den von ihm mit der chinesischen Regierung eingeleiteten Verhandlungen gehindert und insultrirt worden und habe in Folge dessen von der englischen Regierung telegraphisch weitere Instruktionen und die Absendung von Schiffen und Truppen verlangt.

**New-York, d. 26. August.** Der Commandant des in den Gewässern von Panama befindlichen Amerikanischen Geschwaders hat die telegraphische Meldung hierher gelangen lassen, daß Panama der Bundesregierung von Columbia den Krieg erklärt hat.

**San Francisco, d. 26. August.** Die Bank von Californien hat ihre Zahlungen suspendirt. Der Präsident derselben hat erklärt, die Bank habe zwar noch hinreichende Activa, aber kein baares Geld.

## Die gegenseitigen Hülfskassen.

DN. Der soeben veröffentlichte Gesetzentwurf über die gegenseitigen Hülfskassen schließt sich mit geringen Veränderungen an den im April dieses Jahres veröffentlichten gleichen Entwurf an. Bekanntlich war nach der deutschen Gewerbeordnung die Verpflichtung für die Arbeiter aufgehoben, zu den gesetzlichen Zwangshülfskassen beizutreten, wenn sie nachweisen, daß sie einer anderen ähnlichen Kasse angehören. Daneben enthielt jenes Gesetz die Bestimmung: „Bis zum Erlaß eines Bundesgesetzes bleiben die Anordnungen der Landesgesetze über die Kranken-, Hülfs- und Sterbefassen in Kraft.“ Auf Grund dieser beiden Paragraphen sind die verschiedensten gerichtlichen Urtheilsprüche erfolgt, einzelne Gerichte haben sich auf die Landesgesetze stützend die von den Arbeitern gegründeten Hülfskassen als nicht zu Recht bestehend erachtet und den Beitrag zu den Zwangskassen obligatorisch gemacht, andere haben entgegengesetzte Erkenntnisse gefällt. Daß dadurch zahlreiche Unzuträglichkeiten entstanden, bedarf keiner Erläuterung und es wurde somit allseitig anerkannt, daß eine einheitliche Regelung dieser Materie dringend geboten sei. Diese Aufgabe erfüllt der genannte Gesetzentwurf. Jedoch auch nach einer anderen Seite hin werden die Be-

stimmungen dieser mit äußerster Sorgfalt ausgearbeiteten Vorlage von beifälliger Wirkung sein. Nach § 6 der Vorlage darf den Mitgliedern die Theilnahme an bestimmten Gesellschaften oder Vereinen nicht zur Bedingung gemacht, sowie die Verpflichtung zu bestimmten Handlungen oder Unterlassungen, welche mit den Kasenzwecken in keiner Verbindung stehen, nicht auferlegt werden. Die Tendenz dieses Paragraphen wird sofort klar, wenn man bedenkt, daß die freien Hülfskassen bisher kein Mitglied aufnahmen, welches nicht der betreffenden Gewerkschaft angehörte. Durch diese Bestimmung wurde der socialistischen Agitation bedeutender Vorschub geleistet. Die demokratischen Führer, welche in der Gewerkschaft das Wort führten, standen natürlich auch an der Spitze der Kasse und materielle Rücksichten machten es den Arbeitern unmöglich, sich gegen ihre Häupter aufzulehnen. Ganz anders wird das Verhältnis werden, wenn Jeder in die Kassen eintreten kann, der den Statuten genügt. Von besonderer Bedeutung ist auch der § 15, welcher bestimmt: „Der Ausschluß von Mitgliedern aus der Kasse kann nur unter den durch das Statut bestimmten Formen und aus den darin verzeichneten Gründen erfolgen. Er ist nur zulässig bei dem Wegfall einer die Aufnahme bedingenden Voraussetzung für den Fall einer Zahlungssäumnis oder einer solchen strafbaren Handlung, welche eine Verletzung der Bestimmungen des Statuts in sich schließt.“ Während bisher der Ausschluß von Mitgliedern rein willkürlich gehandhabt und dadurch zu einem unseidlichen Terrorismus wurde, wird die obige Bestimmung jeder Willkür ein Ende setzen. Bei vielen Kassen herrschte z. B. der Gebrauch, daß ein Mitglied, wenn es aus dem betreffenden Gewerbe oder der Fabrik austrat, auch aus der Hülfskasse ausgeschlossen wurde, selbst wenn er alle vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt hatte. Daher kam es oft, daß die besten Arbeiter, welche Jahre lang Beiträge geleistet hatten, wenn sie in einem andern Gewerbe in Arbeit traten, jeden Anspruch auf Entschädigung verloren. Diese Unzuträglichkeit ist nach den neuen Bestimmungen nicht mehr möglich und damit wird auch der socialdemokratische Terrorismus beseitigt.

## Von der Balkanhalbinsel.

Ueber das Programm und die Methode des Vermittelungswerkes in der Angelegenheit der Herzegowina sind, wie man aus Wien, 25. August, schreibt, folgende offiziöse Andeutungen erlossen. Jede der drei Nordmächte wird einen ihrer in der Türkei installirten Consuln, womöglich einen mit der Sachlage und den Ortsverhältnissen sehr vertrauten, auf den Schauplatz des Aufstandes entsenden. Die Aufgabe derselben wird sich nicht, wie aus Konstantinopel gemeldet worden, darauf beschränken, einen Waffenstillstand zu erwirken; die Consuln werden vielmehr angewiesen werden, die christliche Bevölkerung der Herzegowina zu vermögen, daß sie nach erfolgter Einstellung des Kampfes, die allerdings der diplomatischen Action vorausgehen müßte, ihre Wünsche und Beschwerden in einem Schriftstücke zusammenfassen und Bevollmächtigte ernennen, welche mit dem eigens dazu ernannten Portencommissar Serer Pascha zu verhandeln haben. An diesen Verhandlungen werden die drei Consuln Theil nehmen. Letztere sind angewiesen, der christlichen Bevölkerung der Herzegowina in bestimmter Aussicht zu stellen, daß die drei Nordmächte die gerechten Wünsche der Herzegowina bei der Pforte vertreten und ihren Einfluß zur Verwirklichung derselben aufbieten werden. Auf diese Einflußnahme ist wohl auch die Behauptung zurückzuführen, daß die drei Mächte für die Gewährung eines gewissen Maßes von Zugeständnissen Bürgschaft übernehmen werden. Von einer eigentlichen Intervention ist keine Rede; auch haben die Mächte es vermieden, ihre Vermittelungsversuche mit-

tels eines Collectivschrittes anzubringen. Jede der Mächte hat ihre „guten Dienste“ einzeln mittels eines Sonderactes ihrer Bevollmächtigten angeboten. Bei dieser Action hat nicht blos zwischen den drei vermittelnden, sondern auch die drei unterführenden Mächten Frankreich, England und Italien vollkommene Uebereinstimmung geherrscht. Wie die Wiener „Presse“ vernimmt, soll die Kampfweise in der Herzegowina in den letzten Tagen einen mehr civilisirten Charakter angenommen haben, indem beiderseits die im regelrechten Kriege üblichen Rücksichten beobachtet werden, während die Kämpfe in Bosnien durchweg den Character eines wechselseitigen Vertilgungskrieges an sich tragen.

Die aus slavischer Quelle stammenden Telegramme aus Cettinje und Zara in unserm heutigen Morgenblatte melden von einem erfolgreichen Anmarsch des Aufstandes. Die Insurgenten haben unter der Führung des Capitans Lazar Socica den besfestigten Marktsiedel Stolac auf der Straße von Mostar nach Trebinje und einige Blockhäuser genommen. Außerdem sollen ihnen in Goransko neuerdings vier Kanonen und ansehnliche Mengen von Waffen und Munition in die Hände gefallen sein. Das Wiener Correspondenz-Bureau berichtet über einen heftigen Kampf bei Jajinica zwischen Gascio und Nevesinje, dessen Ausgang bisher noch nicht bekannt geworden ist. Auch bei Dubica an der bosnisch-croatischen Grenze soll am 25. gekämpft worden sein. Es sind dies, wie bereits angedeutet, sämtlich Nachrichten, die aus slavischer Quelle stammen. Wir sind ausschließlich auf diese angewiesen, da die türkische Regierung ihrem Versprechen, regelmäßige Bulletins über die Vorgänge auf dem Insurrections-Schauplatz zu veröffentlichen, nicht nachkommt. Dafür werden neuerdings Nachrichten darüber verbreitet, daß sich auch in anderen Provinzen des türkischen Reiches aufständische Regungen zeigen. So sollen in Serbien zahlreiche Flüchtlinge aus Bulgarien eintreffen. Die ersten bulgarischen Insurgentenhäufen sollen bei Selyno am Balkan aufgetaucht sein und bereits am 12. d. M. ein glückliches Gefecht mit den Türken bestanden haben. Eine Depesche aus Belgrad will gar von einem Aufstande wissen, der in den albanesischen Bergen ausgebrochen sein soll.

Das Wiener „N. Fröbl.“ schreibt unterm 26. d.: Mit wie großer Voracht auch die aus slavischer Quelle vorliegenden Nachrichten aufzunehmen sind, daran dürfte doch kaum zu zweifeln sein, daß die Insurgenten in der Herzegowina während der letzten 48 Stunden nicht unbedeutende Erfolge errungen haben. Die Bezirke Niksic und Gacko befinden sich, nachdem die letzten Blockhäuser der Türken von den Aufständischen verbrannt wurden, in den Händen der Insurrection. Die genannten Bezirke bilden ein Dreieck, dessen zwei Seiten von Montenegro begrenzt werden. Es ist das namentlich deshalb wichtig, weil, wenn den Türken die Entsetzung von Trebinje gelänge, den Insurgenten dann doch ein freies Rückzugsgebiet bliebe. Uebrigens scheint es mit dem Entschluß dieses wichtigen Punktes nicht so schnell zu gehen, wie die Türken sich nach dem Anlangen der Hilfstruppen zu hoffen berechtigt glaubten. Die Kämpfe um Nevesinje haben abermals mit einer Nieder-

lage der Regierungstruppen geendet, die auch an anderen Orten geschlagen wurden. In Korito streckten gestern 500 Türken die Waffen. Dem „Pesther Lloyd“ wird aus Belgrad vom 25. August geschrieben: „Seit gestern Mittag wird in der Gegend von Bisegrad zwischen 400 Insurgenten und Türken gekämpft. Ein Resultat ist noch nicht bekannt, doch wird versichert, die Türken haben heute Mittag zu weichen begonnen.“ Von ihrem Belgrader Korrespondenten geht der „Nat.-Ztg.“ dagegen unterm heutigen Datum folgendes Privattelegramm zu: „Die Insurgenten mußten sich bei Bisegrad zurückziehen; die türkischen Truppen gehen nach allen Seiten vor. Hussein Pascha rückt mit einem Armeekorps nach der serbischen Grenze hin vor; die Kämpfe in Bosnien dauern fort.“ Die gefrige Mittheilung über die Einnahme der Stadt Metochia durch die Insurgenten wird durch ein dem „Pesther Lloyd“ zugehendes Telegramm dahin ergänzt, daß sich in der erwähnten Stadt eine türkische Besatzung von 2000 Mann befunden habe.

**Telegraphische Nachrichten.**  
**Wien, d. 27. August.** Der österreichisch-ungarische Generalkonsul Wassich und der an Stelle des Generalkonsuls Jonin russischerseits delegirte Konsul Jazjewo treffen am 31. d. M. in Ragusa ein, um sich von dort aus in Gemeinschaft mit dem deutschen Generalkonsul Bichtenberg zu den Pazifikationsverhandlungen auf das insurgirte türkische Gebiet zu begeben. Der französische Delegirte, Generalkonsul Wienne, und der italienische Konsul Duando gehen direkt von Serajewo nach Mostar ab, wo wahrscheinlich sämtliche Delegirte zusammenzutreffen werden. Der türkischerseits als außerordentlicher Kommissar zu den Pazifikationsverhandlungen abgeordnete Präsident des Staatsrats Server Pascha begiebt sich, wie von Konstantinopel gemeldet wird, unverzüglich an Bord der Yacht „Tzibin“ nach Alek.

**London, d. 27. August.** Die „Times“ bemerkt bezüglich der beabsichtigten Mission Server Paschas bei den Insurgenten in der Herzegowina, dieselbe würde voraussichtlich ebenso fruchtlos sein, wie es diejenige Dmer Paschas im Jahre 1861 gewesen wäre, wenn nicht die christlichen Mächte durch Gewaltmittel nachhelfen würden. Die „Times“ spricht weiter den Wunsch aus, daß auch die mit Oesterreich und Rußland rivalisirenden Mächte die Mission Server Paschas unterstützen, weil sie auf diese Weise Zeit gewinnen würden; indessen wüßten auch diese, daß die Mission vergeblich sein würde und daß sie jetzt oder später interveniren müßten. Es sei indessen viel rathamer, das Eisen zu schmieden, so lange es heiß sei.

### Deutschland.

**Berlin, d. 27. August.** Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Gerichts-Assessor Dr. Frankel bei dem Kreisgericht in Erfurt, mit der Funktion als Gerichts-Kommissarius in Weisensee; der Gerichts-Assessor Glasewald bei dem Kreisgericht in Eisleben, mit der Funktion als Gerichts-Kommissarius in Mansfeld und der Gerichts-Assessor Kalisch bei dem Kreisgericht in Sülzigenstadt. — Der Kreisrichter Krause in Bitterfeld ist an das Kreisgericht in Eisleben versetzt worden. — Dem

### Kirchlich und Weltlich.

Einer soeben erschienenen sehr gründlichen und anziehenden Reiseschrift „Der Rigi in der Schweiz und die zu demselben führenden Eisenbahnen via Zürich, Arch-Rigikulum (Arch-Rigi-Bahn und Stappelhöhe-Winaw). Zürich, Druck der Genossenschafts-Buchdruckerei“, entnehmen wir eine kleine historische Skizze, welche eine frappante Aehnlichkeit mit manchen Vorkommnissen aus der Gegenwart darbietet. In der gedachten Schrift wird in dem Abschnitt „Das Empacher Gebiet von Luzern bis Rüschnach“ erzählt:

Das Luzerner Dorf Udligenschwil, hell herausleuchtend, war so rechtsfarbig katholisch wie das ganze Luzernerland, und sollte seinem Alerus vollen Respekt und Gehorsam. Im Sommer 1725 hatte der Landvogt des Amtes Habsburg (in welchem Verwaltungskreise damals Udligenschwil lag) dem Dorfschreiber für den Tag der Nachkirchweide Erlaubniß zum Tanz gegeben und dieser Mann richtete sich tapfer darauf ein, daß Speise und Trank im Ueberflusse vorhanden war. Der Dorfschreiber, Leonz Anderson, ein geistlicher, seiner Handlungen sich wohlbewusster Heißsporn, falsch darüber, daß man ihn nicht zuerst begrüßt hatte, hob diese Begünstigung wieder auf, bei Abhandlung des „kirchlichen Gehorsams“. Papa Weinzapfen der seine Zurüstungen nicht vergesslich gemacht haben wollte, eilte zum Landvogt und beschwerte sich über das pfarramtliche Verbot. Dieser, seinerseits auch aufgebracht, daß Pastor loci seinen Verfügungen sich widersetze, erließ ein Mandat, worin er dem Herrn Seelsorger anzeigte, quid juris sei und beauftragte zugleich den Gemeindevorstand, die Tanzverbot öffentlich zu verkündigen, wenn fernere Willkürlichkeiten gemacht werden wollten. Also geschah es. Aber damit war der Riß zwischen der kirchlichen und weltlichen Macht, wenn gleich noch erst in den subalternen Zonen beginnend, geschieden, es bereitete sich ein Schauspiel vor, welches die höchsten Wertenträger beider Potenzen in Thätigkeit setzte. Seine Ehre, der Amtschutzherr von Luzern, lud den Pfarrer zur Einvernahme und berichtete einwilligen darüber an den „täglichlichen Rath“; der Strolchmann dagegen begab sich unter den Schutz des bischöflichen Kommissars und kam nicht. Nun ließ der „kleine Rath“ durch seine Kanzlei den Priester auffordern, sich zu stellen, um einen festen Beweis in Empfang zu nehmen; dieser replicirte, nicht erscheinen zu können, weil er von seinem Vorgesetzten dazu keine Ermächtigung erhalten habe. Das mußte den regierenden Herren von Luzern fest vor den Kopf fahren und „Rath und Hundert“ citirten nun den Geistlichen, der Eingriffe in die politische Nachvollkommenheit sich erlaube hatte, unter Androhung der Verbannung aus den Luzernerlanden, falls er nicht erscheinen würde. Mittlerweile hatte man geistlicherseits an den Bischof

von Konstanz rapportirt und dieser veräumte nicht, unterm 30. September den Räten von Luzern zu bedeuten, er erwarte die unverzügliche Mitereinsetzung des p. p. Andermatt, welcher, wenn er sich vergangen haben sollte, vom geistlichen Gericht zu belangen sei. Eine solche Antwort goß nur neues Del ins Feuer und der katholische Rath von Luzern beauftragte nicht nur die Gemeinde, einen neuen Pfarrer zu wählen, sondern lud jetzt auch den in Luzern lebenden bischöflichen Kommissar vor seine Schranken wegen ungebührlichem Verhalten. Die Neuwahl erfolgte zu nicht ganzem Mergel der bischöflichen Eminenz, welche erklärte, trotz Kollaturrecht sei die Wahl null und nichtig und werde nun und nimmermehr anerkannt werden. Jetzt begann der Handel aus dem Rahmen eines gewöhnlichen Competenz-Conflictes herauszutreten und ernstere Bedeutung anzunehmen. Denn „Rath und Hundert“ schworen am 25. October öffentlich und feierlich einen Eid: „sich nicht lassen zu scheiden durch Drohung oder geistlichen Mann, noch durch Eid und Versprechung, noch keinerlei Wis oder Gattung, was Rahmens es sei“, woraus der päpstliche Nuntius Messig. Passonelli die kirchlichen Freiheiten für verletzt erklärte, Luzern verlies und Aleris im Lande Uri für die Dauer des Streites als Residenz erklärte. Nun entspann sich ein heftiger Aftenwechsel zwischen „Rath“ und Bischof, in welchem jede Partei die Rechtsbeständigkeit ihrer Handlungsmittel zu begründen suchte. Dadurch entsante man sich jedoch von dem Ziele einer Ausgleichung nur mehr und mehr. Die drei Wadführer Uri, Schwyz und Unterwalden trugen ihre Vermittlung an, aber Luzern lehnte ab, weil es seine Souveränitäts-Rechte nicht in Zweifel stellen lassen könne. Papst V. nebst XIII., bis zu dessen römischen Stuhl diese Frage jetzt gedrungen war, ließ in einem Breve den Rath ermahnen, von seinem Fikler zurückzukommen und die „geistliche Freiheit zu achten“; der Rath erwiderte mit geziemender Ehrfurcht vor dem Dreihaupt der Kirche, aber mit Entschiedenheit und männlicher Würde. Da übergab der Pops, den der Widerspruch ebenfalls nur gereizt hatte, die Angelegenheit einer besonders hierfür ernannten Kommission von vier Kartindalen, welche erklärten: Luzern habe das Recht der Immunität verlegt, der alte Pfarrer sei ohne Gegenrede wieder einzusetzen und weigere sich Luzern, so habe der Pops die Kirchenstrafen in Anwendung zu bringen, von denen die heiligen Kanones sprechen. Das ging nun schon dem Rath über sein Souveränitäts- und Unabhängigkeits-Bewußtsein; er besetzte die ganze Stadtbürgerschaft auf's Rathhaus, setzte die Lage der Dinge klar und gründlich auseinander, und einmüthig erklärte die Bürgerschaft mit enormem Beifall, in diesem Stück dem Pops nicht gehorchen, sondern mit Treue und Anhänglichkeit den Rath, wie es nur immer geht, unterstützen zu wollen. Die katholischen Stände der ganzen Schweiz versammelten sich und suchten in irgend einer Weise zu vermitteln; Luzern

Kreisger  
entlastu  
D  
zulleber  
Preußi  
Reichs  
des B  
Anfrag  
geblieb  
Wie w  
Reichs  
von C  
von D  
von E  
geschick  
in dem  
den na  
Einkom  
darum,  
gangen  
gemein  
Danach  
ihre K  
genomm  
liefern,  
aber, n  
Gemein  
Lehren  
meinde  
fähigst  
stüzung  
D  
Kriegs  
hier Ra  
ordnu  
eine B  
in Ba  
wohl i  
Bayern  
D  
Hufaren  
beim P  
darauf  
G  
tung v  
und r  
Lande  
wies u  
schen E  
ten dan  
Gewalt  
deutend  
werden  
dann i  
gäh te  
Episbe  
den ha  
dennoch  
liche P  
gelange  
imper  
Andern  
Weißn  
Handel  
Diese  
von Lu  
feierlich  
Ebrigk  
100 T  
durch  
auch n  
lich e  
Brief  
matt  
antwort  
unshu  
bern  
daß da  
im M  
den,  
und Y  
sie be  
daher  
forder  
Abfol  
Hande  
gleicht

Kreisgerichts-Direktor Leiste in Banleben ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt worden.

DN. Von einigen Banken, welche die Absicht haben, auf das ihnen aussehende Notemissionen sredit Verzicht zu leisten, ist an die Preussische Hauptbank die Anfrage gerichtet worden, ob die deutsche Reichsbank geneigt sein werde, den betreffenden Banken die im § 19 des Bankgesetzes vorgesehene Entschädigung zu gewähren. Derartige Anfragen sind von der Preussischen Hauptbank bisher unberückichtigt geblieben, weil sie in die Kompetenz der deutschen Reichsbank fallen. Wie wir jedoch aus besser Quelle erfahren, wird auch für die deutsche Reichsbank keine Veranlassung vorliegen, ihrerseits durch Gewährung von Entschädigungen auf die Entschädigung der Banken einzuwirken.

DN. Die Vertheilung der zu Unterstützungen von Lehrern vom Landtage ausgeworfenen drei Millionen Mark konnte nicht so rasch geschehen, als vielleicht von Seiten der Betheiligten gehofft wurde, da in dem betreffenden Gesetze ausdrücklich bestimmt ist, daß die Gemeinden nach ihrer Leistungsfähigkeit herangezogen werden sollen, um das Einkommen der Lehrer aufzubessern. Es hantelte sich daher zunächst darum, den Vertheilungsmodus festzustellen und nach neuerdings ergangener ministerieller Verfügung soll die Leistungsfähigkeit der Lokalgemeinden nach den Procentätzen ihrer Klassensteuer bemessen werden. Danach sollen Gemeinden, welche schon jetzt bis zur Höhe von 75 pCt. ihre Klassensteuer zu Schulzwecken beitragen, nicht weiter in Anspruch genommen werden, alle übrigen aber, welche einen geringeren Beitrag liefern, bis zu dieser Höhe herangezogen werden. Ein anderer Punkt aber, welcher der Entscheidung noch bedarf, ist der, ob wie es in vielen Gemeinden geschehen ist, das stiftungsmäßige geistliche Gut, welches den Lehrern als Kirchendiener zukommt und das Schulgeld als eine Gemeindefleisung anzusehen ist und deshalb weder hinsichtlich der Leistungsfähigkeit der Gemeinden noch in Bezug auf die zu gewährende Unterstützung außer Betracht gelassen werden muß.

DN. Zwischen den Vertretern des preussischen und des bairischen Kriegsministeriums haben dieser Tage im Anschluß an die neuerdings hier stattgehabte kommissionelle Berathung über die deutsche Wehrordnung Besprechungen stattgefunden. In denselben wurde alsbald eine Verständigung über den Ausführungsmodus der Wehrordnung in Bayern erzielt und sind die diesbezüglichen Veröffentlichungen sowohl von Seiten des deutschen Kaisers als auch vom Könige von Bayern demnächst zu erwarten.

Der Oberst von Rauch, Commandeur des Brandenburgischen Husaren-Regiments (Bietbenschke Husaren) Nr. 3, ist am 26. August beim Regiments-Exercieren vom Schläge getroffen worden und bald darauf verstorben.

Es ist in jüngster Zeit wiederholt vorgekommen, daß zur Verbreitung von Blättern und Schriften, die eine entschiedene reichs- und regierungsfeindliche Richtung verfolgen, namentlich auf dem Lande die Schuljugend benutzt worden ist; daß Geistliche Hunderte

von Exemplaren solcher Blätter in die Religionsstunden mitgebracht und durch die Kinder vertheilt lassen, um auf diese Weise die Zahl der Abonnenten jener Blätter zu vermehren und die Agitation gegen die Staatsgesetz in weitere Kreise zu tragen. Die Regierungsbehörden haben Anlaß genommen, sich gegen diesen Unfug zu wenden. Sie vertrauen zwar, daß die zuständigen Kreis- und Ortsbehörden in richtiger Würdigung der ihnen obliegenden Pflichten einem solchen Treiben gegenüber sich nicht gleichgültig verhalten werden, haben aber doch mit Rücksicht auf die vorgekommenen Fälle nicht unterlassen, auf die Nothwendigkeit einer in dieser Beziehung geschärften Aufsicht und eines nach den Umständen geeigneten Entgegenwirkens noch besonders aufmerksam zu machen. In diesem Sinne sind zunächst die Local-Schulbehörden mit entsprechender Weisung versehen worden, damit jedem Veruche die Schule mittelbar oder unmittelbar zu Zwecken der vorgebachten Art zu benutzen, sofort nachdrücklich entgegengetreten werde.

Im Ermländer Bisthum erreichen die den Geistlichen gesperrten Zahlungen und Leistungen den Betrag von 40,323 Thalern, wozu noch bedeutende Holzlieferungen und andere Gerechtfame kommen, deren Geldwerth noch nicht abgeschätzt werden konnte.

Die französischen Stimmen über die Wallfahrt deutscher Katholiken in Lourdes mehren sich. Sie verdienen alle citirt zu werden, da sie der beste Spiegel des unpatriotischen Gebahrens der Ultramontanen sind. Das „Siecle“ sagt darüber: „Wir sind zu eifrige Anhänger der Gewissensfreiheit, als daß wir verlangen sollten, daß man Katholiken, welcher Nationalität sie auch seien, verböte, nach Lourdes, Paray le-Monial oder sonstwohin zu gehen, aber wir sind auch zu gute Patrioten, als daß wir uns nicht wundern sollten, daß deutsche Pilger in der Welt keine anderen Wallfahrtsorte als französische finden konnten, um für ihre Kirche und ihr Vaterland die Hülf des Himmels anzurufen. Die Pilger Deutschlands wollen ihre Botivfabne in die Kirche Notre-Dame-des-Victoires in Paris bringen, in dasselbe Paris, welches vor noch fünf Jahren von den Deutschen bombardirt und dem Hungertode nahe gebracht wurde, sie wollen durch Frankreich wandern, welches noch heute an seinen Wunden blutet. Sie werden den Feinden unsers Vaterlandes einen Vorwand liefern zu der Erklärung, daß unser Land sich solchen fanatischen Provoationen in dem Gebanen einer Nahe an Deutschland verbinde. Wir erheben deshalb im Voraus unsere Stimme im Namen der Wahrheit und des Gemeinns gegen alle irrigen Kommentare, gegen falsche Auslegungen, welche die Gesinnungen in Frankreich zu entstellen versuchen. Wenn wir Herrn v. Stolberg und seine Freunde nicht hindern können, ihre Wallfahrt zu unsern Heiligthümern zu machen, so erklären wir doch hier laut, daß ihre Unternehmen die internationale Schickslichkeit verletzt und daß sie in Frankreich, Deutschland und ganz Europa nur bei denjenigen Beifall finden wird, deren Vaterland Rom, der Vatican ist.“

### Gustav-Adolph-Stiftung.

Potsdam, d. 26. August. Die heutige letzte Sitzung des Gustav-Adolph-Vereins wurde wiederum fast vollständig ausgefüllt durch die Berichte der Deputirten der einzelnen Hauptvereine. Unter andern berichtete Prof. Dr. Benschlag aus Halle über die evangelische Gemeinde in Innsbruck. In dieser festesten Burg des Jesuitismus fürchte der Evangelismus an der Reichsfrage zu Grunde zu gehen, welche von den österreichischen Behörden nun schon über fünf Jahre hingezogen werde. Die dortige Gemeinde brauche hauptsächlich einen eigenen Pfarrer und eine Kirche, um sich satirisch Geltung zu verschaffen. Es ging aus dem Berichte hervor, daß das Evangelisationswerk in Eis- und Transleithanien nur sehr spärliche Fortschritte macht, weil es dort von den Behörden gesittentlich unterdrückt wird. Auch in dem Polnischen Schlesien steht es ziemlich schlimm um dasselbe, während es in den Niederlanden und in Italien recht üppige Wurzeln schlägt. Nur in dem reichen Venedig droht die kleine Gemeinde an der pecuniären Frage zu Grunde gehen zu wollen, ebenso wie in Rumänien. Bei der Vertheilung der Festgaben wurde das von der Berliner Marcus-Gemeinde gespendete Abendmahlsgeräth der Galizische Gemeinde Jacobenzugeprochen. — Das „Liebeswerk“ des Vereins im Betrage von 16,390 Mark, zu welchem die Kaiserin beim gestrigen Empfange des Vorstandes eine außerordentliche Gabe von 200 Mark hinzufügte, bestimmte die Versammlung für die Galizische Gemeinde Hohenbach. Wie große Mittel dem Verein zustießen, kann man u. A. daraus ersehen, daß die Groschensammlung des Brandenburger Hauptvereins in wenigen Wochen die Summe von 10,000 Mark einbrachte, und daß die Kirchencollecte an den beiden Festtagen einen Erlös von 1245 Mark lieferte. — Die nächstjährige Versammlung soll in Erfurt abgehalten werden. — Um 3 Uhr wurde die Hauptversammlung geschlossen. An Festlichkeiten für die Mitglieder sind noch arangirt: heute eine Havelfahrt auf mehreren besagigten Dampfern und morgen eine Rundfahrt durch die königlichen Gärten.

### Halle, den 28. August.

Der hiesige Privatdocent für klassische Philologie Dr. Hense geht auf Staatskosten in nächster Zeit nach Italien, um handschriftliche Studien zu machen.

Da bis jetzt die Ertheilung einer genügenden Anzahl von Befähigungszeugnissen für öffentliche Fleischbeschauer nach Maßgabe der Polizei-Verordnung der Kgl. Regierung zu Merseburg über die mikroskopische Untersuchung der Schweine auf Eidhinnen nicht hat erfolgen können, so hat die hiesige Polizei-Verwaltung den Termin, an welchem die vorbezeichnete Verordnung in Kraft tritt, für den diesseitigen Polizei-Bezirk vom 1. September auf den 1. October d. J. verlegt.

**Vermischtes.**

— [Eine neue Stadt auf Malta.] Man schreibt von der Insel Malta. „Am 22. Juli wurde hier der 1ste Grundstein zur neuen Stadt gelegt, die in der Nähe des neuen Hafens erbaut wird. Da nämlich der Handel der Regierung den sogenannten „Seno dei Francesi“ (Meerbusen der Franzosen) hat abtreten und sich nach dem neuen Hafen begeben müssen, so wurde es evident, daß hier eine neue Stadt entstehen werde. Die Herren Zammit, Besitzer von großen Landstücken in der Nähe des neuen Hafens, haben nun die herrliche Idee gehabt, einen Theil davon zur Erbauung der neuen Stadt herzugeben. Der Gouverneur der Insel, nachdem er an die Herren Zammit Dankesworte für ihre patriotische That gerichtet hatte, legte hierauf den Grundstein zur neuen Stadt, die er „Albert-Town“ taufte und die dann der Bischof der Insel sogleich einsegnete. Unter der Bevölkerung der Insel herrscht ob dieses wichtigen Ereignisses großer Jubel.“

— [Ein Orden aus Bangbar.] Wie aus Alexandrien in Egypten berichtet wird, hat der Sultan von Bangbar, Saio Ben Borgosch, der jetzt eben in dieser Stadt weilt, seine Reise nach Europa auch im Interesse der Civilisation auszuheben gewußt, und es werden die Segnungen davon bald in vielen Knopfbäumen seiner Unterthanen sichtbar sein. Se. Majestät hat nämlich einen Orden gestiftet, und zwar unter dem orientalisirten Namen: „Koh-el-Dul“ (Stern der Perlen), und er verleiht die Insignien desselben schon an Araber, der ihm unter die Hand kommt, ohne Unterschied, ob derselbe Christ, Jude oder Moslim ist.

**Deife's Arena**

auf dem Kopflage vor dem Steinthore erfreut sich je länger je mehr eines zahlreichen Besuches. Die in eleganten Costüms von den Herren Immanns, Wellas, Pohlmann, Gebhardt, Lohmann und den beiden Elenen Will und Paulo mit großer Siederheit und Gewandtheit sowohl in schwelender Höhe, als auch auf ebenem Boden, ausgeführten Vöten erregen wohlverdient die höchste Bewunderung. Auch das Fikt der Chinesen, im National-Costüm getanzt, verest durch seine Metamorphosen die Zuschauer in große Heiterkeit. Die lebendigen Bilder am Schluß jeder Vorstellung und bei bengalischer Beleuchtung zur Anschauung gebracht, haben in der That etwas Frenschädes. Wer also bei den schönen Abenden ein Paar Stunden gemüthlich und in angenehmer Unterhaltung bleiben will, der wird Deife's Arena nicht unbachtet lassen.

**Meteorologische Beobachtungen.**

27. August.	Baromet. 6 Uhr.	Therm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lufttemper.
Lufldruck	336,43 Par. L.	335,00 Par. L.	335,79 Par. L.	36,04 Par. L.
Dunkdruck	5,05 Par. L.	4,62 Par. L.	6,02 Par. L.	5,23 Par. L.
Nel. Feuchtigkeit	74,5 pCt.	36,7 pCt.	82,1 pCt.	64,4 pCt.
Luftwärme	14,4 C. Rm.	22,6 C. Rm.	15,4 C. Rm.	17,5 C. Rm.
Wind	W 1.	SW 1.	NW 1.	—
Himmelsausst.	bedeckt 10.	beiter 3.	wolfig 6.	wolfig 6.
Wolkenform	Nimb. Cum-ni.	Cumulus.	Cum. Cum-ni.	—

**Marktberichte.**

Magdeburg, d. 27. August. Weizen 192—215 M. Roggen 170—180 M. Gerste 170—225 M. Hafer 165—180 M. pr. 1000 K. Magdeburger Börse am 27. Aug. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literpro. loco ohne Faß 56,50 M.  
 Berlin, den 27. Aug. Weizen: Termine wenig verändert, gefänd. — Ctrn. Kündigungspreis — Am. loco 192—226 Km. pr. 1000 Kilogr. nach Qua- lität bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 206—207 Km. bez., Oct. Nov. 211—212 1/2 Km. bez., Nov./Dec. 215—216 Km. bez., April/Mai — 212 Km. — No ge- gen Termine gingen heute nur mäßig um, wobei die Preise keine wesentliche Aenderung erfahren haben. Der Schluß war jedoch fester. Disponible Waare fand wenig Begeh, gefänd. — Ctrn. Kündigungspreis — Am. bez. loco 156 — 160 Km. nach Qualität gefordert, russ. 156—157 Km. bez., neuer inländ. 156 — 168 Km. ab Boden u. Bahn bez., pr. diesen Monat 157—158 Km. bez., Sept./ Oct. 156—157 Km. bez., Det./Nov. 158 1/2—157 Km. bez., Nov. Dec. 158 1/2 Km. bez., April/Mai 161—161 1/2 Km. bez. — Gerste, große und kleine, 150 — 180 Km. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco vernachlässigt, Termine fau, gefänd. 300 Ctrn., Kündigungspreis 167 Km. bez. loco 129—190 Km. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. wehrerf. 158—182 Km. ab Boden bez., pomm. u. mecklenb. 164—164 1/2 Km. ab Boden bez., pr. diesen Monat 167 Km. bez., Sept./Oct. 163 — 164—164 1/2 Km. bez., Det./Nov. 162 Km. bez., Nov. Dec. 162 Km. bez. — Erbsen, Schwamare 184—223 Km. bez., Futterwaare 160—183 Km. bez. — Delta: a) Wintererbs 285—295 Km. bez. — Kabbäl in matter Haltung, gefänd. 280—292 Km. bez., pomm. — Am. bez. loco ohne Faß 50 Km. bez., pr. diesen Monat u. Aug. Sept. 59,8 Km. bez., Sept./Oct. 59,8 Km. bez., Det./Nov. 60,7 — 5—6 Km. bez. — Kabbäl loco 58 Km. bez. — Spiritus loco und auf Termine preisbaltdng, gefänd. — Liter, Kündigungspreis — Am. bez. loco ohne Faß 55,6—55 Km. bez., loco mit Faß — Km. bez., pr. diesen Monat u. Aug./Sept. 55—54,9 Km. bez., Sept./Oct. u. Det./Nov. 54,7—9 Km. bez., Nov./ Dec. 54,3 Km. bez., April/Mai 56,2—5—3 Km. bez.  
 Breslau, d. 27. August. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. pr. Aug./Sept. 52,00 bez., Sept./Oct. 52,00 bez., Det./Nov. 52,00 bez., Weizen pr. Sept./Oct. 203,00 bez., Roggen pr. Aug. 159,00 bez., Sept./Oct. 155,50 bez., Det./Nov. 158,00 bez., Kabbäl pr. Sept./Oct. 58,00 bez., Det./Nov. 59,50 bez., April/Mai 63,00 bez.  
 Stettin, d. 27. August. Weizen pr. Aug. 211,00 bez., Sept./Oct. 209,00 bez., Det./Nov. 211,00 bez., Roggen pr. Aug. 155,50 bez., Sept./Oct. 153,50 bez., Det./Nov. 158,00 bez., Kabbäl 100 Kilogr. pr. Aug. 58,00 bez., Sept./Oct. 57,50 bez., Spiritus loco 52,00 bez., pr. Aug. Sept. 52,10 bez., Sept./Oct. 52,10 bez., Rüben pr. Herbst 287,00 bez.  
 Hamburg, d. 27. August. Weizen loco still, auf Termine rubig. Roggen loco fau, auf Termine still. Weizen pr. 12091d. pr. Aug. 1000 Kilo netto 213 Br., 212 C., Sept./Oct. 213 Br., 212 C., Roggen pr. Aug. 1000 Kilo netto 156 Br., 155 C., Sept./Oct. 155 Br., 154 C. Hafer fest. Gerste fester. Kabbäl still, loco 62 1/2, pr. Oct. 61 1/2, Mai pr. 200 Pfd. 65. Spiritus matter, pr. Aug. 37 1/2, Sept./Oct. 37 1/2, Det./Nov. 38 1/2, Nov./Dec. pr. 100 Liter 100 3/4.  
 Amsterdam, d. 27. August. Weizen loco geschäftlos, auf Termine unver- ändert, pr. Nov. 300. Roggen loco und auf Termine fau, pr. Det. 188 1/2, März 202. Kabbäl loco 36 1/2, pr. Herbst 37 1/2, Mai 39 1/2. — Wetter: Schön.  
 London, d. 27. Aug. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Mon- tag: Weizen 38,290, Gerste 9800, Hafer 72,900 Quarters. Der Markt schloß für sämtliche Getreidearten bei fallendem Geschäft zu nominell unvorändernden Preisen. Käufer suchten zu drücken, Verkäufer halten letzte Mittwochspreise. — Wetter: Schön.  
 Liverpool, d. 27. August. Baumwolle (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 15,000 Ballen. Etramm. Tagesimport 6000 Ballen, davon 1000 Ballen amerikanische, 5000 Ballen ostindische.

Liverpool, d. 27. August. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 8000 Ballen. Etramm. Middl. Orleans 7 1/2, middl. amerikanische 7 1/2, fair Dholkerab 4 1/2, middl. fair Dholkerab 4 1/2, good middl. Dholkerab 4 1/2, middl. Dholkerab 4, fair Bengal 4 1/2, good fair Broad 5 1/2, new fair Dmra 4 1/2, good fair Dmra 5 1/2, fair Madras 4 1/2, fair Benam 7 1/2, fair Smyrna 6 1/2, fair Egyptian 8, — Island nicht unter, low middling August-Lieferung 7 1/2, September-October-Lie- ferung 7 1/2, October-November-Lieferung 7 1/2, November-December-Verschiffung 7 1/2 u.

Petroleum. Berlin, d. 27. August: Pr. 100 Kilo loco 23 B., pr. Au- gust 22 1/2 B., pr. Aug./Sept. 22 1/2 B., pr. Sept./Oct. 22 1/2 B. — Hamburg: Kabbäl, Standard white loco 10,10 B., 10,00 B., pr. Aug. 10,00 B., pr. Sept. Dec. 10,40 B. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 10,10 B., pr. Sept. 10,10 B., pr. Det. 10,25 B., pr. Nov./Dec. 10,50. — Antwerpen: Kap- fassette, Type weiß, loco 25 1/2 B., 26 B., pr. Aug. 25 1/2 B., 26 B., pr. Sept. 25 1/2 B., 26 B., pr. Oct./Dec. 26 B., pr. Det./Dec. 26 1/2 B., 27 B. — Eisen- gend. — Rem. Port (d. 26. August): Petroleum in New York 11 1/2, do. in Philadelphia 11. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 C. Goldagio 13 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 27. August Abends am neuen Unterhaupt 1,76 Meter, am 28. August Mor- gens am neuen Unterhaupt 1,76 Meter.  
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 27. Aug. Am Pegel 0,66 Mtr.  
 Wasserstand der Elbe bei Dresden am 27. August 146 Cent. = 2 Ellen 11 Zoll unter Null.

**Börsen-Nachrichten.**

Berlin, d. 27. August. Die Fonds- und Actienbörse eröffnete heute in we- nig fester Haltung, die auswärtsigen besonders Wiener Notirungen und sonstige unerfreuliche Notirungen waren in dieser Beziehung hervorragend von Einfluß. Die Speculation verbielt sich überdies sehr reservirt, so daß auch die Oerlings- gänge der Umzüge die Stimmung auf speculativem Gebiet herabdrückte. Die Course festen für internationale wie heimische Speculationspapiere zumest etwas schwächer ein und erfordern bei vorherrschendem Angebot auch im Verlaufe der Börse weitere Ermäßigungen. — Der Kapitalmarkt benahmte seine feste Tendenz, ohne größere Negamkeit zu zeigen, auch im Uebrigen konnten sich Cassaverthe- jentlich auf behaupten. — Das Prologationsgeschäft wickelte sich ohne Schwie- rigkeit ab; man gab heute für Creditactien 0,90—0,80 M., für Franzosen 1,10 —1,30 M., für Lombarden 0,70 M. pro Etact. Deport. — Von den Reicherrich- tigen Speculationspapieren wurden Creditactien auf herabgesetztem Niveau ver- hältnismäßig lebhaft gehandelt; Franzosen und Lombarden waren etwas schwächer und rubiger. — Die fremden Fonds und Renten bewahrten ihre feste Haltung bei rubigem Verkehr; Linsen waren niedriger angeboten; Russische Prämien-An- leihen höher und lebhaft. — Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie land- schaftliche Pfand- und Rentenbriefe verkehrten zu wenig veränderten Coursen mä- ßig lebhaft; Prioritäten blieben behauptet und still. — An Eisenactien fan- den belangreichere Umzüge nur für schwere und speculative Devisen statt; die Rheinisch-Westfälischen Bahnen waren weichen; Galizier behauptet, Rumänische Actien fester. — Banactien und Indufriepactien gingen wenig lebhaft zu behau- teten Coursen um; deren speculative Devisen etwas lebhafter.

Leipziger Börse vom 27. August. Königl.ächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 f. 3% 94 P., do. kleinere 3% 94 1/2 B., do. v. 1855 v. 100 f. 3% 86,50 B., do. v. 1847 v. 500 f. 4% 98 B., do. v. 1852—1868 v. 500 f. 4% 97,75 B., do. v. 1869 v. 500 f. 4% 97,25 B., do. v. 1852—1868 v. 100 f. 4% 98 B., do. v. 1869 v. 100 f. 4% 97,75 B., do. v. 1839 v. 50 u. 25 f. 4% 97,75 B., do. v. 1870 v. 100 u. 50 f. 4% 97,75 B., do. v. 500 f. 5% 103 B., do. v. 100 f. 5% 103 B., do. Lbbau-Zittauer Lit. A. 3 1/2% 90,25 B., do. Lbbau-Zittauer Lit. B. 4% 98,50 P.

**Berliner Börse vom 27. August.**

Preuß. Fonds.		Sächsische	
Consolidirte Anleihe	3/4 102,75 B.	do.	3/4 99,25 B.
Staats-Anleihe	4 98,50 B.	do.	4 97,50 B.
Staats-Schuldineine	3/4 92,00 B.	do.	4 96,50 B.
St.-Pr.-Anl. v. 1835	3/4 114,10 B.	Westpreuß., rittrich.	3/4 86,10 B.
Hess. Pr.-Sch. à 40 f.	— 251,00 B.	do.	4 96,50 B.
		do.	11. Ser. 5 106,90 B.
		do.	do. neue 4 96,50 B.
		do.	do. 4% 102,10 B.

Pfandbriefe.		Rentenbriefe.	
Landschaftl. Central.	4 96,25 B.	Kur- u. Neumärkische	4 98,00 B.
Kur- u. Neumärkische	4 97,20 B.	Pommersche	4 98,00 B.
Hilfpreussische	3/4 87,00 B.	Potensche	4 97,25 B.
do.	4 97,50 B.	Preussische	4 97,75 B.
do.	4 103,00 B.	Rhein- u. Westfäl.	4 98,75 B.
Pommersche	3/4 86,75 B.	Sächsische	4 97,60 B.
do.	4 96,75 B.	Schlesische	4 97,75 B.
do.	4 102,40 B.		
Potensche, neue	4 95,00 B.		

Gold, Silber- und Papiergeld.		Wechselkurs vom 27. August.	
Sovereigns	20,41 B.	Berliner Bankdisconto.	5%
Napoleon'dor	16,35 B.	Amsterdam	100 fl. 8 Tage
Imperiald.	10,715 B.	London	1 Pfd. Sterling 8 Tage
Dollars	4,19 B.	Paris	100 Francs. 8 Tage
		Wien, k. k. Währng.	100 fl. 8 Tage
		Augsburg, fädd. Währ.	100 fl. 2 Monat
		Petersburg	100 C. Rubel 3 Wochen
		Warschau	100 C. Rubel 8 Tage

Deutsche Fonds.		Def. Credit.	
Bad. Pr.-Anl. 67	4 121,75 B.	do. 100, 58.	355,20 B.
do. 35-fl.-Dbl.	— 142,00 B.	do. Lott.-Anl. 60	5 118,90 B.
Bair. Präm.-Anl.	4 122,75 B.	do. 64	5 312,50 B.
Braunsch.-Pr.-Anl.	— 77,50 B.	Franz. Anleihe 71 72	5 72,10 B.
Deffauer St.-Pr.-Anl.	3/4 125,10 B.	do. Tabacs-Dbl.	6 100,20 B.
Meckl. Eisen.-Dbl.	3/4 92,00 B.	do. Tab.-Neg.-Bl.	6 —
Meining. 4 Thlr.-Loose	— 20,00 B.	Rumänier	8 104,00 B.
		Russ. Pr.-Anl. 64	5 207,75 B.
		do. 66	5 207,75 B.
		do. Boden-Cred.	5 91,75 B.
		do. Nicolai-Dbl.	4 —
		Russische Anleihe 65	5 35,90 B.





	Zinsf.	Angeh.	Est.
5% Halle'sche Stadt-Obligat., Ganzanleihe Zinsen vom 1. April u. 1. October.	p Ct.	5	102,50
4 1/2% Halle'sche Stadt-Obligat. von 1867.	"	4 1/2	100,75
3 1/2% Halle'sche Stadt-Obligat. von 1818.	"	3 1/2	83
4% Pfandbriefe der Prov. Sachsen Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.	"	4	94,50
4 1/2% Mansfelder Gewerksch. Obligationen Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.	"	4 1/2	99,50
4 1/2% Anst.-Regulirungs-Obligat. von Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.	"	4 1/2	100
5% Halle'sche Zuckersieder-Anleihe Zinsen vom 1. April u. 1. October.	"	5	101,50
5% Anleihe der Neuen Actien-Zucker-Fabrik Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.	"	5	101
5% Hypoth. Anl. der Zuckerfabrik Körbisdorf Zinsen vom 1. April u. 1. October.	"	5	100
6% Braunkohlen-Verwerth.-Anleihe Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.	"	6	92
Halle'sche Bankvereins-Actien Divid. p. 1874 7 1/2% Zinsen v. 1. Jan.	"	5	110
Halle'sche Credit-Anstalt-Actien freo. Zinsen.	freo.	—	—
Stamm-Actien der Neuen Actien-Zucker-Fabrik Divid. p. 73/74 11% Zinsen v. 1. Oct.	"	4	105
Stamm-Präferenzen derselben Divid. p. 73/74 11% Zinsen v. 1. Oct.	"	5	109
Stamm-Actien der Hall. Zuckersieder-Comp. (M. 5100 Einzahlung) freo. Zinsen.	p. St. Mark	4900	—
Zuckerfabrik Körbisdorf Divid. p. 73/74 0. Zinsen vom 1. April.	p Ct.	4	34
Zuckerfabrik Clausia Divid. p. 73/74 9 1/4% Zinsen vom 1. Juni.	"	4	38
Edsch. Thür. Braunkohlen-Verwerthung Divid. p. 73 0. Zinsen vom 1. Jan.	"	4	20
Stamm-Präferenzen derselben Divid. p. 73 5% Zinsen v. 1. Jan.	"	5	—
Merschens-Weißens. Actien-Gesellsch. Divid. p. 73/74 15% Zinsen v. 1. April.	"	4	124
Dörstele's Nattmannsdorfer Braunkohlen-Ind. Divid. p. 73/74 5% Zinsen vom 1. Juli.	"	4	—
Halle'sche Brauerei Schachts & Co. Divid. p. 73/74 0. Zinsen v. 1. Oct.	"	4	39
Stamm-Präferenzen derselben Divid. p. 73/74 0. Zinsen v. 1. Oct.	"	5	85
Erdöliger Actien-Papier-Fabrik Divid. 72/73 8% Zinsen v. 1. Juli	"	5	15
Felsler Maschinenbauanstalt, Schade Divid. p. 73 7 1/2% Zinsen vom 1. Januar.	"	4	—
Halle'sche Maschinenfabrik Divid. p. 71 9% Zinsen v. 1. Januar.	"	4	74
Actien-Walzfabrik Ebnern Zinsen vom 1. Januar.	"	5	—
Ellenburger Kattun-Manufactur Zinsen vom 1. Juni.	"	5	51
Neudorf, Chem. Fabrik und Glashütte freo. Zinsen.	freo.	—	5
Kuxe d. Brückdorfs-Niettlebeuer Bergbau-Vereins (1 Antheil = 4 Kuxe) freo. Zinsen.	p. Anth. Mark	—	6900
Präferenzen-Actien (nom. 1500 M.) freo. Zinsen	p. St.	—	600
Erster-Actien (nom. 300 M.) freo. Zinsen	p. St.	—	132
Wilde Noten	p Ct.	—	99,75
Banknoten, Leipzig einlösbar	"	—	99,57
Luxemburger Banknoten	"	—	—

**Bekanntmachungen.**

**Landwirthschaftliche Winterschule**

**Schkeuditz-Leipzig,** 1/2 Stunde von Halle a/S.

Das Wintersemester beginnt am 16. October e. und werden Anmeldungen bis zum 2. October e. angenommen. Laut Rescript vom 28. Juli d. J. des Herrn Ministers Dr. Friedenthal steht diese Schule hinsichtlich des **Freiwilligenrechts** durch das Reichskanzleramt den landwirthschaftlichen Schulen nach dem Ges. vom 14. April e. gleich. Lehrgegenstände: Englisch u. Französisch; Deutsch u. Literatur; Geographie u. Geschichte; Mathematik u. Naturwissenschaften; Buchführung u. Feldmessen; Landwirthschaft u. Hufbeschlag. Schüler mit **kaufmännischer Laufbahn** werden von **Landwirthschaft und Hufbeschlag dispensirt**. Der Course ist dreijährig; bei guter **Vorbildung bedeutend geringer**.  
 In diesem Sommer wird das **landw. Institut zu Schkeuditz** von **94 Schülern**, 54 aus Prov. Sachsen, 25 aus Königreich Sachsen, 4 aus Anhalt, 3 aus Altenburg, 2 aus Brandenburg, 3 aus Weimar, 1 Hamburg, 1 Ungarn, 1 aus Amerika besucht. Söhne von 8 Rittergutsbesitzern, 46 Gutsbesitzern, 2 Pächtern, 16 Kaufleuten, 10 Gewerbetreibenden, 6 höheren Beamten, 2 Müllern, 1 Rentier, 1 Arzt, 1 Advocat und 1 Dierst.

Das **Schulgeld** beträgt **25 Thaler** für das Halbjahr. Alles Nähere durch den **Director Schiemangk.**

**Billige Rauschienen.**

Ich verkaufe einen bedeutenden Vorrath alte Eisenbahnschienen in jeder Quantität besonders billig.  
**Otto Neitsch,**  
 Merseburger Straße 11a.

**Institut zur Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger,**  
 Halle a/S., Villa Ludwig etc.

Beginn des Wintercursums am 4. October cr. — Seit dem vierteljährigen Bestehen des Instituts erfreut sich dasselbe eines immer weiteren und steigenden guten Rufes. — Pension. — Prospect.  
**Dr. J. Harang,** Dir. d. Instituts.

**Kölner Flora-Lotterie.**  
 Ziehung nach Schluß der **Internationalen Gartenbau-Ausstellung**  
 am 27. September 1875 und folgende Tage.

Haupt-Gewinne im Werthe von:  
**25,000 Mark,**  
**10,000 Mark,**  
**2 Mal 5000 Mark.**  
 2 Mal 2000 Mark, 10 Mal 1000 Mark, 12 Mal 500 Mark,  
 50 Mal 200 Mark, 100 Mal 100 Mark, 200 Mal 50 Mark,  
 welche auf Verlangen der Gewinner abzüglich 10 % in Baar bezahlt werden.

Jedes Loos kostet **3 Mark,**  
 und gewähre Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.  
 Der einzige General-Agent,  
**B. J. Dussault in Köln.**

**Zur Herbstsaison**  
 empfiehlt sich die **Kunstfärberei und chem. Waschanstalt**  
 von

**MAX BLOCH,**  
 Berlin, C., 29 Breite Strasse 29, Berlin, C.,  
 zum Färben und Appretiren aller Arten seidener, wollener und gemischter Stoffe.

**Färberei à Ressort.**  
 Färberei von Möbelstoffen, Teppichen, Tischdecken, Gardinen in Rips, Damast, Plüsch, aller Arten seidener, wollener und halbwoollener Stoffe in den neuesten Dessins und in den beliebtesten Farbenstellungen.

**Druckerei**  
 aller Arten Herren- und Damen Garbe, unzertrennt mit jedem Befehl, ohne deren Farbe oder Façon zu benachtheiligen, Uniformen, Pelze, Teppiche, Stickereien jeder Größe, Füll und Mull-Gardinen etc.

**Wäscherei**  
 Aufträge von Außerhalb werden in kürzester Zeit ausgeführt, Waschgegenstände mit besonderer Beschleunigung.  
**Max Bloch, Berlin, C., Breite Strasse 29.**

**Für Zimmermeister und Tischler!**

Beste schwedische Thüren mit Futter und Bekleidung in 3, 4 und 6 Füllungen unter Garantie.  
**Jalousieklappe, Scheuerleisten etc. etc.**  
**Hobelbretter in Kiefern- oder Tannenholz** gespundet oder glattfantig gefügt,  
 empfiehlt in schöner Qualität zu billigen Preisen und in großen Posten  
**Carl Rudolph Neuhaus.**  
**Bitterfeld. Lager am Bahnhofe.**  
 Mein Hauptlager befindet sich in Ballwigshafen a/Elbe bei den Herren **Ziegler, Uhlmann & Comp.**

**Eisenbahnschienen**

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21' sowie **neue Grubenschienen** in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen  
**Ferdinand Korte in Halle a/S.**

# Gustav Moritz,

Halle a/S.,  
neben der Post,  
empfehlen sein reichhaltiges Lager

## Jagdgewehre aller Systeme wie sämtliche Jagdeffekten.. Munition.

Patronen werden auf Bestellung genau nach  
Vorschrift gefüllt, sauber und prompt geliefert.  
Gleichzeitig offerire ich Wiederverkäu-  
ern mein anerkannt bestes **Jagdpulver**  
bei Entnahme von 1/4 Ctr. Originalkiste  
in 1/4 oder 1/2 Packeten zum Fabrikpreise.  
Alle Sorten Büchshütchen von **Drense & Collenbusch**.  
Alle Nummern Schrotten und Posten, Genthiner Fabrikat.

## Hirschhornwaaren

in großer Auswahl zu soliden Preisen.

**Oberröblinger Briquettes,**  
**Oberröblinger Presssteine,**  
**Böhmische Braunkohlen,**  
**Zwickauer Steinkohlen**

alle billig ab Lager und frei Haus  
**Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstr. 43.**

## Bur Schulfeier des 2. Septembers

find im Verlage von Paul Mustalla in Berlin, Kochstraße 19, folgende,  
für die Hand der Schüler bestimmte Schriften erschienen und durch alle  
Buchhandlungen, wie auch direkt vom Verleger zu beziehen:

**Lahn, W.** Der 2. September. Eine Anleitung zur Feier des Deutschen  
Nationalfesttages in der Schule. Preis 10 Pfg. (1 Cgr.).  
In Partien Frei-Exemplare.  
**Matthes, Fr.** Der deutsche Nationalfesttag. Die Feier des 2. Septem-  
bers von der deutschen Schullugend. Preis 25 Pfg. (2 1/2 Cgr.).  
**Vogeler, F. W.** Schulfeier des deutschen Nationalfesttages. (Zum 2. Sep-  
tember.) Dritte Auflage. Preis 15 Pf. (1 1/2 Cgr.), in  
Partien von 30 Exemplaren an kostet das Exemplar nur  
10 Pfg. (1 Cgr.).

Kaum hat wohl die deutsche, ja die ganze Weltgeschichte ein groß-  
artigeres Ereignis verzeichnet, als das der Schlacht bei Sedan, wo der  
Übermuth des Franzosenvolkes gebrochen und Napoleon gestürzt wurde.  
Bei Wiederkehr dieses Tages schauert sich daher das deutsche Volk fröhlich  
zusammen, um den glorieichen Sieg zu feiern; ja auch die deutsche Jugend  
empfindet die Größe des Tages. Vorliegende Büchlein sollen nun zur wür-  
digen Feier dieses Tages eine kleine Anleitung bieten. Mögen sie ihren  
Theil dazu beitragen, das große Fest würdig zu begehen, der herrlichen  
Ereignis unseres Volkes in feierlicher Weise zu gedenken und namentlich in  
den Herzen der deutschen Jugend eine warme Liebe für das Vaterland zu  
entzünden und zu beleben.

Für den billigen Preis vorliegender Schriften können dieselben den  
Herren Lehrern und Schulvorständen zur Anschaffung für die Hand der  
Schüler bestens empfohlen werden.

Gleichzeitig sei hier aus obigen Verlage folgendes, für Jedermann,  
insbesondere für Handels- und Gewerbetreibende, sowie für Beamte und  
Stellensuchende sehr brauchbares Werk empfohlen:  
**Winkler, J.** Deutsches Städte- und Postort-Verzeichnis. Ein spezielles  
Verzeichnis sämtlicher Städte und Postorte im Deutschen Reich mit ge-  
nauer Angabe der politisch-geographischen Lage (in welchem Staate, in  
welcher Provinz, in welchem Regierungsbezirk und in welchem Kreise), der  
Einwohnerzahl, ob Fabrikort, Industrie- oder Universitätsstadt, ob Bad,  
Saline, Eisenbahnstation u. dgl. Preis 1 Mark.

## Die Societät Berl. Möbel-Tischler

hält Lager ihrer eigenen gediegenen Arbeiten in einfacher wie  
eleganter Ausführung und versendet nach außerhalb **ganze**  
**Wirtschafts-Einrichtungen** sowie einzelne Stücke nach  
Zeichnungen.

**Gute Verpackung wird zugesichert.**  
Volle Garantie und billige feste Fabrikpreise. Preis-  
Courant und Kostenanschläge gratis.

**Verkaufslager: Berlin, Jerusalemerstr. 1.**

## Restaurations-Stühle, eigens zu diesem Zwecke elegant und in äußerst dauer- hafter Qualität angefertigt, in verschiedenen Formen empfiehlt die Möbel-Fabrik **G. Beyer.**

Unsere **Drillmaschinen**, leicht, leichtgängig und solide, von 6  
bis 12 Fuß Spurbreite (letzte überaus leistungsfähig), in weiten Krei-  
sen bekannt und geschätzt, halten wir zur Herbstbestellung bestens  
empfohlen.

Ferner bringen wir unsere bewährten **Düngerstreumaschinen**,  
**Mübenhebemaschinen** etc. in Erinnerung.

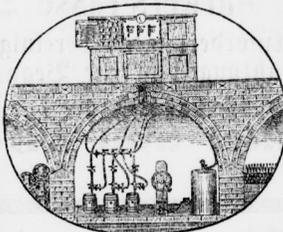
Illustrirte Preislisten, nähere Beschreibung, Zeugnisse etc. senden  
wir umgehend.

Absendung stets prompt  
**Mäbemaschinen** in bester Ausführung halten zur sofortigen  
Absendung bereit.

## W. Siedersleben & Co., Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei Bernburg.

## Bettfedern!

Meinen geehrten Kunden die ergebene Mittheilung, daß ich hier  
wieder mit einem bedeutenden Transport  
**echt böhmischer Bettfedern und Daunen**  
eintreffe und dieselben am **Montag d. 30., Dienstag d. 31.**  
**d. M. und Mittwoch den 1. September im Hotel zur**  
**goldenen Rose, Rannische Str. 20,** in kleineren und größeren  
Partien zu den anerkannt billigen Preisen verkaufen werde.  
Besichtigung gestatte gern.



## Bierdruck- Apparate

mit selbstthätigem Regulir-Ventil,  
anerkannt solider Construction, mit  
oder ohne Kühlschlange empfohlen

**Eugling & Weber,**  
Halle a/S.

Preiscurante mit Illustratio-  
nen gratis und franco.  
Auf Verlangen auch Referenzen.

**Bau-Ornamente** zu Holz- und Pfl.-Bauten (von Cham-  
otte, Cement und Gips),  
**Fussbodenplatten** in allen Mustern und Farben,  
**Cementböden** und **Malztemplatten**,  
**Chamottesteine** in div. Sorten,  
**Chamottemehl** und **Mörtel**,  
**Mauersteine**, div. **Erdfarben**,  
**Thonröhren** und **Façonstücke** in allen Weiten,  
**Drainröhren**,  
**Stettiner Portl.-Cemente**,  
**Gyps** in div. Sorten  
empfehlen

## Ed. Lincke & Co., Magdeb.: Halberstädter Güterbahnhof.

## Offene Stellen

für mehrere **Kellner** u. **Kellnerleh-  
rlinge**, 2 **Kochmamsells**, eine die erst  
ausgelernt hat, als **2te. u. 1 jung.**  
**Mädchen** zur **Erl. d. ff. Küche** durch  
**F. A. Peyerling, Köpferplan 4.**

## Für Stein- und Bildhauer.

Einen **Steinbruch**, feiner weißer  
**Sandstein**, Steine von 200-300  
**Cubfuß** hat zu verpachten.

**Aug. Hecklau**  
in **Salzmünde.**

**Kranke**

selbst wenn rettungslos dar-  
überliegend, sich durch die  
Anwendung von Dr. Airy's  
Naturheilmethode. - Das Heilmittel  
kostet 1/2 Mark, 10 Briefmarken 1/2 Mark.  
Schreiben Sie an: Dr. Airy's  
Naturheilanstalt in **Veitshausen**,  
Franken, welche hiebelang freundlich  
an d. **Bismarckstraße 11** in  
**Frankfurt a. M.** zu beziehen sind.  
Näheres bei **Frau M. Dor-  
west** in **Stadt Sulza**.

**Hilfe.**

**Montag u. Dienst-  
tag** leben **200 fette**  
**Schweine** zum Ver-  
kauf **goldene Rose Halle a/S. u.**  
**Gönnern.**

**Gebrüder Kohlberg.**

**Dienstag**  
**u. Mittwoch**  
leben **große**  
**u. kleine magere Land-  
schweine** zum Verkauf im **Gold-  
Pflug** in **Halle.**

**Buch & Rolle.**

Getragene Sachen, Betten, Wä-  
sche kauft **Frau Hohmann**. Zu-  
sendung der Adressen werden erbeten  
in **Schlamm 11, 2 Treppen.**

**„In Stadt Sulza“**  
ist ein in gutem Stande befindliches  
**Wohnhaus**,  
2 Stock hoch, 7 Fenster front, aus  
freier Hand zu verkaufen.  
Näheres bei **Frau M. Dor-  
west** in **Stadt Sulza.**

Wir suchen per 1. Octbr. einen  
mit guten Schulkennntnissen versehenen  
jungen Mann als **Lehrling.**  
**S. Wagner & Sohn.**

Unsere Bureau bleiben am 2. September der **Sedan-Feier** wegen geschlossen.

**Allgem. Spar- & Vorschuss-Verein, Chr. Kind. E. G.**

**Filiale der Thüringischen Bank.**

**Ernst Haassengier.**

**Halle'scher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.**

**H. F. Lehmann.**

**Reinhold Steckner.**

**Thüringische Disconto-Bank Schmidt & Co.**

**Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.**

# Die permanente Möbel-Ausstellung der Carl Dettenborn'schen Tischler- und Tapezier-Werkstätten, die grösste und älteste der Provinz, Halle a/S., gr. Märkerstrasse 24 und Kuhgasse 1,

entspricht den höchsten Anforderungen, vereinigt niedrigste Preise mit verbürgter Qualität. Der Verkauf auf Theilzahlungen ist zur Bequemlichkeit des Publikums eingeführt.

**Eignes Möbelfuhrwerk jeder Grösse transportirt gekaufte Artikel und wird auch zu Umzügen empfohlen.**

**Ida Böttger,**

Halle a/S., große Ulrichsstraße 55,

Drell-, Damast- und Baumwollenwaaren-Handlung.

Anfertigung

## completer Aussteuern

mit streng reeller und billigster Bedienung.

Lager aller Sorten bester Fabrikate von

## Tischzeugen & Handtüchern

in Damast, Drell und Jaquard.

### Illuminations-Laternen

empfehlen in großer Auswahl.

Hallesche Papierwaaren-Fabrik.

**Büchlinge! Büchlinge!**

Kieler und Stralsunder in Originalkisten von 2 bis 3 Wall, sowie im Einzelnen erhält täglich frisch

Ed. Schutze, Leipzigerstraße Nr. 21.

Zur Herbstbestellung empfehle ich rohen u. aufgeschlossenen Peru-Guano von Oehlendorff & Co. in Hamburg, Ammoniak, Boker u. Kohlenphosphate unter strenger Garantie des Gehaltes. Louis Frisch, Klausthor 15.

**Reine Salicylsäure**

nebst pract. Gebrauchsanweisung für Haus u. Küche, à Schachtel 50 S., bei Albin Hentze, Schmeerstr. 36.

**Durch Billigkeit**

und hohe Nährkraft gleich ausgezeichnet ist nach dem Ausspruch einer bekannten Autorität der Chemie

**Timpe's Kraftgries** die vorzüglichste Nahrung für die Gegenwart. à Packet 40 u. 80 Pf. bei C. Müller, Leipzigerstr. 106.

**Billiger**

**als jede Concurrenz**

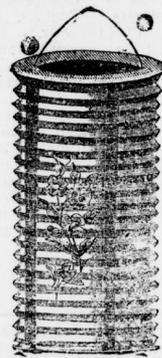
verkauften Bauschienen und neue Grubenschienen

Weissenborn & Co., Halle a/S., Grünstr. 3. [H. 5,1175 b.]

**Thüringer Gebirgshen,**

los, in jedem Quantum, nach Bahnhöfen lörrweise, empfiehlt die Feu-Handlung von Fr. Kraneis in Halle a/S.

Zur patriotischen  
**Sedan-Feier!**



**Brillant-Land- u. Wasser-Feuerwerk,** eigenes, nur vorzüglichstes Fabrikat, **Bengalische Flammen** in unübertrefflich schönen Farben, **Illuminations-Laternen u. Luft-Ballons** in 150 verschiedenen Sorten, **empfehlen sehr billig**

**Albin Hentze**

in Halle a/S., Schmeerstr. 36.

Preislisten gratis u. franco. Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt.

Bei größerem Feuerwerk wird ein approbirter Abbrenner gestellt.

Ein gutes Tafelpiano ist wegen Umzug billig zu verkaufen

Löbejün Nr. 111.

**Ein Haus** in Halle, worin seit Jahren schon Restauration betrieben wird, hat preiswerth mit 1000 Th. Anzahl zu verkaufen

A. Bleeser, Schmeerstr. 25 II.

10.000 Th. auf sehr gutes Unterpfand sucht

A. Bleeser, Schmeerstr. 25.

Geld auf gute Wechsel kann nachweisen

A. Bleeser, Schmeerstr. 25.

**Trotha.**

Gänse- u. Entenschiesse heute Sonntag den 29. Aug., Versammlungsort „Preussische Krone“, Mittag 1 1/2 Uhr.

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**

Am 27. er. Mittags 1 Uhr wurde meine liebe Frau **Clara**, geb. Gesse, von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden.

Adolph Schulz.

**Todes-Anzeige.**

Statt besonderer Meldung. Heute Morgen 8 1/2 Uhr entschlief sanft unser lieber kleiner **Conrad** in Folge einer Gehirn-Entzündung. Um stille Theilnahme bitten

D. Matthaei u. Frau. Marienthal, d. 27. Aug. 1875.

**Todes-Anzeige.**

Statt besonderer Meldung. Heute früh 3 1/2 Uhr ist mein lieber Mann, der Kreisphysikus Dr. **Ferdinand Eylau** in seinem 48. Lebensjahre nach schweren Leiden sanft eingeschlafen.

Merseburg, d. 27. August 75. **Anna Eylau geb. Frobenius.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Bellage.

### Gewerbliche Skizzen.

XVII. Leder.

Der Verbrauch von Leder hält gleichen Schritt mit der Cultur der Völker. Aber selbst den rohsten Volkstämmen ist für manche Zwecke Leder ein Bedürfnis, wie dieses die aufgestellten Jagdgeräthe Centralafrikas zeigen. Mit der Ausbreitung der Cultur steigt der Verbrauch in kaum geahnter Weise. Wenn noch vor einigen Decennien die Häute und Felle der in Europa geödteten Thiere den Verbrauch an Leder decken konnten, so ist in letzterer Zeit der Bedarf der Art gestiegen, daß man genöthigt ist, aus den entferntesten Theilen der Erde Thierfelle aller Art für die Zwecke der Gerbereien herbeizuschaffen.

Bei den Jakuten und Tungusen, im fernen Osten des asiatischen Rußlands werden die Felle der geschlachteten Kälber für die europäischen Märkte aufgesucht. Ostindien liefert jetzt jährlich über 6 Millionen Seis- und Lammfelle auf die Londoner Auktionen, während vor 25 Jahren noch kein Fell aus Indien kam. Auf allen europäischen Märkten treffen jährlich größere Quantitäten ostindischer Rips ein und finden stets Abnehmer. Auch Australien liefert ungeheure Massen von Schaffellen. Bekannt, weil schon lange andauernd, ist der Export von Ochsenhäuten aus Südamerika.

Für die Fellproduction in Europa fehlen leider alle statistischen Anhaltspunkte; doch können wir annehmen, daß solche die Zufuhr von auswärtig ganz bedeutend übersteigt. Und alle diese Millionen Felle und Häute werden zu Leder verarbeitet und verbraucht.

Den meisten Menschen entgeht es, wie mannigfaltig die Verwendung des Leders ist. Es sei uns deshalb erlaubt, auf diesen Gegenstand etwas näher einzugehen. Mit der Kopfbedeckung des Menschen beginnend, finden wir im Innern der Hüte und Mützen ein schmales Streifen von farbigem Leder. Zur Herstellung dieser unscheinbaren Streifen werden in Europa allein über 1 Million Schaffelle — zum größeren Theile in gespaltenem Zustande — gegerbt, gefärbt und auf die mannigfaltigste Art appretirt. Der Schirm der Mütze, des Tschakos, des Helms, wie dieser selbst, besteht aus lackirtem Rindleder. Zu den elegantesten Gürteln der Damen werden die feinsten Saffiane verwendet. Zu Brieftaschen und Geldbörschen werden Millionen Felle in allen Farben und Qualitäten jährlich verschnitten. Es giebt keine Lederorte, die hierbei nicht Verwendung fände.

Wie viel Sichel- und Lammfelle werden für Handschuhe verbraucht! Die für diesen Luxusartikel erforderlichen Quantitäten sind ganz enorm, entziehen sich jedoch der Schätzung. Die Handschuhfabrikation ist über die ganze Erde verbreitet, also nicht Monopol eines Landes und doch wird in einer einzigen Stadt Südranfrankreichs über 1 Million Sichel- und Lammfelle in Alaun gegerbt und zu Handschuhen verarbeitet.

In einem Artikel hat der Lederconsum entschieden abgenommen. Wir meinen die Verwendung für Bekleidung. In früheren Jahrhunderten wurden lederne Hosen noch allgemein auf dem Lande und in den Städten von Handwerksleuten getragen, jetzt aber nur von Landleuten in wenigen Gegenden.

Der wichtigste und Hauptlederconsum ist unbestreitbar unsere Fußbekleidung. Hier kommen zwei Kategorien zur Verwendung: Sohleder und Oberleder. Zu Sohleder werden die verschiedenen Sorten Rindhäute, von den schwersten bis zu den leichtesten, verwendet. Viel mannigfaltiger ist aber das Material zu den Obertheilen der Stiefel und Schuhe: braunes und gewichenes Kalb- und Oberleder, schwarzes und naturfarbiges chagriniertes, glattes und lisses Bockleder, farbiger Saffian und Schafleder, farbige und broncirte Georeaux, lackirtes, alauagares, satinirtes und sämischgares Kalbleder, Seehundsfelle, Alligatorfelle und dergleichen mehr.

Werfen wir einen Blick in unsere Wohnungen, so finden wir farbigen Saffian als Stuhlüberzüge in dem eleganten Speisezimmer; das Prunkgemach ist mit einer Ledertapete geschmückt; auf dem Tische liegen Album und Prachtwerke in Saffian, farbigem Kalbleder oder Fuchsen gebunden. Unsere Wagenpolster sind mit Saffian überzogen. Zu den Pferdegeschirren und Sätteln verwenden wir schwarze und lackirte Rindhäute und naturfarbiges Schweinsleder. Zu den Reiskoffern, Etuis und dergleichen werden Rindleder, Saffiane, Fuchsen und auch die billigeren Schafleder für die Außen- und Innenseite verwendet. Das Militär gebraucht zu seinen Banbaliereen schwarzes Rindleder oder weißes sämischgares Büffelle, zu seinen Tornistern alauagares Kalbfelle.

Schließlich haben wir noch der Anwendung von Leder zu technischen Zwecken zu erwähnen. Groß ist der Consum von schweren lohagaren Häuten zu Treibriemen, Pumpenklappen u. dergl., von lohagaren Kalb- und Lammfellen zum Ueberziehen der Glinber in den Spinnmaschinen, von diversen Lederorten zu Blasebälgen, Gasmessern und zu verschiedenen anderen Zwecken.

### Zur Geschichte des Postwesens.

I.

Wenn es der jetzt heranwachsenden Generation schwer fällt, sich ein Verkehrsleben ohne das vermittelnde Bindeglied der Eisenbahn und

des Telegraphen zu denken, so vermögen auch wir, die wir nicht mehr auf jungen Cöhlen wandeln, uns kaum das Bild eines entwickelten Culturlebens zu entwerfen ohne das tiefeingreifende Hilfsmittel einer geregelten Verbindung von Land zu Land, von Ort zu Ort. Und doch ist das Postwesen — denn es repräsentirt im Wesentlichen das genannte Hilfsmittel — eine Institution, die sich erst in den beiden letztverflossenen Jahrhunderten entwickelt hat, und deren Anfänge sich kaum über das 16. Jahrhundert hinaus verfolgen lassen. Posthornklang und Briefverkehr sind Faktoren, mit denen zu rechnen der Romantiker des Mittelalters nicht vergönnt war.

Das wenigstens ist das Resultat, zu dem Jules Bouters in seiner interessanten Studie über die historische Entwicklung des belgischen Postwesens gelangt.

Das classische Alterthum hat allerdings unseren heutigen Posteinrichtungen analoge Institutionen gekannt, bei den Römern gelangten dieselben sogar bis zu einem gewissen Grade der Entwicklung — verdanken wir ihnen doch unser heutiges Wort „Post“ —, allein diese Anstalten stehen einerseits unter sich in keinem organischen Zusammenhang und verschwinden andererseits mit dem Untergange der antiken Culturwelt spurlos von der Bildfläche des Völkerebens.

Die ersten Spuren eines geregelten Verkehrslebens finden sich im alten Persien. Cyrus, um seine Befehle „auf Windesflügeln“ den Völkern seines Reichs zu entsenden, war der erste, der regelrechte Relaisstationen organisirte. Er ließ ausmitteln, welche Strecke ein Pferd im Laufe eines Tages zurücklegen könne und, diese Strecke als Distanz benutzend, Stallungen errichtete, in denen Pferde unterhalten wurden. Sollte eine Botschaft befördert werden, so brachte ein berittener Bote sie zur nächsten Station; hier fand er einen andern Reiter vor, der sie sofort in Empfang nahm und der zweiten Station übermittelte; und so ging es weiter, bis die Botschaft das bestimmte Ziel erreichte. Vom Negäischen Meere bis Susa zählte man 111 solcher Stationen.

Die alten Griechen kannten ursprünglich nur Botengänger, sogenannte hemerodromoi oder Tagesläufer. Von den Persern scheinen sie später den Relaisdienst entlehnt zu haben, den sie mit dem Fremdworte angara bezeichneten.

Ein vollständiger entwickeltes Postwesen besaßen die Römer, die classischen Wegebaumeister. Doch datirt auch bei ihnen der reguläre Relaisdienst erst aus der Zeit des Augustus. Unter ihm kamen die Bezeichnungen stationes und positiones auf. Von dem Worte positio, das in der spätlateinischen Form posita oder posta lautete, stammt, wie gesagt, die moderne Bezeichnung „Post“. Augustus bediente sich anfangs gewandter, junger Botenläufer, die seine Botschaften von Station zu Station tragen mußten; der größeren Schnelligkeit wegen wurden die Fußgänger jedoch bald durch Reiter ersetzt.

Jetzt wurden Relaisstationen in einem Abstände von wenigstens 4 und höchstens 12 römischen Meilen errichtet; gleichzeitig entstand eine neue Art von Postgebäuden, die mansiones, in denen die Boten Unterkunft für die Nacht fanden. Die regulären kaiserlichen Eilboten mußten zu jeder Tages- und Nachtstunde reisefähig sein, weshalb ein Theil von ihnen beständig dem Hofe attachirt war. Sie führten strenges Registre über die Briefe, die sie von den Kaisern und den kaiserlichen Staatsbeamten erhielten, und die sie in einer bestimmten, im voraus je nach der Länge des Weges bemessenen Frist abliefern mußten. Für die Tagesreise war die Distanz zweier Mansioneshöfe berechnet; für die geringste Verspätung waren die Boten verpflichtet, sich zu verantworten. Diejenigen von ihnen, die sich durch Wissen und Erfahrung auszeichneten, wurden in die Provinzen geschickt, wo sie unter dem Titel eines judex curiosus die Oberleitung des Postwesens erhielten, und wo ihnen Gelegenheit geboten wurde, sich zu den höchsten Staatsämtern, ja selbst zu dem Proconsulat emporzuarbeiten.

Im römischen Reiche führte die Post auch den Namen cursus publicus, und die Benützung ihrer Pferde stand jedem Staatsbürger frei. Unter Augustus mußte jedoch jeder, der sich der staatlichen Anstalten bedienen wollte, sich durch eine schriftliche Genehmigung ausweisen, die man nach der Art ihrer Zusammensetzung diploma nannte. Seit Constantin wurden die „Diplome“ durch die sogenannten „Evectionsbrieve“ ersetzt, die von jetzt an aber nur der Kaiser und der erste kaiserliche Beamte (praefectus praetorio) ausfertigen konnte. Ohne diese Evectionsbrieve, die von dem obersten Postbeamten der Provinz visirt sein und genaue Angaben über die Zahl der zu überlassenden Pferde, über Beweggrund, Ziel und muthmaßliche Dauer der Reise enthalten mußten, war es auch Niemanden, wer es auch sein mochte, gestattet, sich der kaiserlichen Posteinrichtungen zu bedienen.

Die Unterhaltung dieser Anstalten, namentlich die Wartung und der Ankauf der Pferde, die alle vier Jahre erneuert wurden, verursachten im Laufe der Zeit so bedeutende Ausgaben, daß die Provinzialbevölkerungen, denen hauptsächlich die Kosten zur Last fielen, die ganze Einrichtung als eine unausföhrliche Plage zu betrachten angingen. Septimius Severus erließ, um sich populär zu machen, den Provinzen die Sorge für die Relaisstationen, obgleich er ihnen die Erhaltung der bestehenden Gebäulichkeiten zur Pflicht machte. Gegen Ende des vierten Jahrhunderts wurden die Anstalten dem Publikum nicht mehr zugänglich; die Kaiser Gratianus, Valentinianus, Theodosius I. und Arcadius referirten durch Edicte den Gebrauch der Post für die ausschließlichen Bedürfnisse des Staatsoberhauptes.

So großartig die römischen Einrichtungen erscheinen, so wenig bedeutend waren sie für die Entwicklung des Verkehrslebens.

Der römische Relaisdienst war von Anfang an eine Staatsanstalt, die ausschließlich Staatszwecken diene und die nur in einzelnen Ausnahmefällen von sehr reichen Privatpersonen benutzt werden konnte. Die eigentliche Vermittelung des Verkehrs lag auch im römischen Reiche Botengängern ob. Merkwürdig ist ein Privileg, daß sich die im Laufe der Zeit erworben hatten, das *calciarium*, das Recht auf Schußwerk, um das sie übrigens Vespasian in der Meinung, sie könnten auch baarfuß ihr Amt versehen, ebenfalls verkürzte. Mit dem Verfall des römischen Reiches verlieren sich alle Spuren der früheren Einrichtungen. Das große Geschiebe der Völkerwanderung fand sich ohne Poststraßen und Relaisposten zurecht. Karl der Große scheint erstlich eine Erneuerung der römischen Einrichtungen im modernen Sinne d. h. zur Belebung des Handelsverkehrs ins Auge gefaßt zu haben; wenigstens öftete er wieder die drei großen Völkerstraßen, die von Frankreich nach Italien, Deutschland und Spanien führten; seine Canal-Projecte scheinen aber später alles Andere in den Hintergrund gedrängt zu haben. Von Karl dem Großen bis zum 17. Jahrhundert finden sich keine Spuren eines irgendwie geordneten Verkehrswezens auf: dann aber erscheinen plötzlich die alten Einrichtungen wieder und zwar, merkwürdig, in Frankreich, Deutschland, den Niederlanden und England zu gleicher Zeit, jetzt aber nicht mehr im veralteten Sinne eines einseitigen Privilegs der jeweiligen Staatsinhaber, sondern als mächtige Pulsadern eines zu großartiger Entwicklung drängenden Volkslebens.

Nachdem im Mittelalter die omnipotente Staatsgewalt sich gespalten, nachdem Würdenträger und Beamte des Staates, ja einzelne Gemeinwesen sich Selbstständigkeit und Souveränität erkrienen hatten, als das Papstthum und die Hanfa Mächte geworden waren, da wurde ein geregelter ort- und völkerverbindendes Verkehrswezen zum unabweisbaren Bedürfnisse. In der Zeit vom dreizehnten bis zum fünfzehnten Jahrhundert bildete sich naturnothenwendig jenes mehr oder minder reguläre Botenwezen aus, aus dem die spätere Reichspost erwachsen ist. Als eine Staatsgewalt, die das allgemeine Interesse der Staatsangehörigen wahr, darf man aber dieses Botenwezen nicht auffassen. Die Sendlinge der damaligen Zeit, die als Krämer in die Fremde oder als reisige Boten von Ort zu Ort zogen, die mit einer Schelle die Straßen der Städte durchwandeln und die Neuigkeiten verkünden, stehen im Dienste einzelner Gilden, Einigungen, Zünfte, Bruderschaften oder Gemeinden. Gleichwohl vermitteln sie aber auch die Correspondenz einzelner Personen mit der Körperschaft, der sie angehören, und gerade hierin dürfte der eigentliche Beginn des modernen Postwesens zu suchen sein.

### Jakob Peter Hebel.

(Schluß.)

Das Gymnasium zu Karlsruhe gab seit langer Zeit einen für die badenischen Lande privilegierten Kalender heraus. Hebel hatte sich als Director des Gymnasiums für eine vortheilhaftere Einrichtung des Kalenders ausgesprochen und dies hatte zur Folge, ihm 1806 die Herausgabe jenes badenischen Landeskalenders übertragen wurde. Der Jahrgang für 1807 erschien unter dem bisherigen Titel, der Jahrgang für 1808 unter dem Titel „Rheinländischer Hausfreund.“ Hier fand Hebel Gelegenheit, sich als einen Erzähler zu beweisen. Er hat es in einer Weise gethan, daß er bis heute noch nicht übertroffen worden ist. Seine natürliche Begabung, seine Herkunft aus dem Volke, seine sinnige Beobachtung des Volkslebens halfen ihm dazu. Außerdem trat auch sein geselliges Leben in Karlsruhe fördernd ein.

Hebel als im Drechler'schen Kaffeehause zu Karlsruhe sein Mittagbrod und war jeden Abend daselbst in einem ausgewählten Kreise von Freunden, in dem besonders durch seinen Einfluß Witz und Laune der allbeherrschende Geist wurde. Bei Tabak und Wein vergnügte man sich an der Lösung von Räthseln und an der Erzählung von Schurrnen, wobei Hebel immer Sieger blieb. Vieles von dem, woran wir uns noch jetzt ergötzen, ist durch diese „Räthsel- und Schurrnenakademie“ hindurchgegangen. Von hier aus kam es in den Rheinischen Hausfreund. Derselbe ward durch Hebel's Erzählungen so berüchtigt, daß er in 40,000 Exemplaren jährlich aufgelegt und selbst von Götthe gehalten wurde. Hebel ließ es sich aber auch angelegen sein, den Sinn und Geist des Volkes zu studiren. War er in guter, feiner Gesellschaft, so sah man ihn auch ein Stündchen in der Bedientenstube verweilen, wo er sich mit den Dienstleuten in heterster Weise unterhielt. 1811 gab er „das Schafköstlein des rheinländischen Hausfreundes“ heraus; es war dies eine Gefamtausgabe der in den Jahrgängen von 1808—11 bereits gedruckten Erzählungen Hebel's.

Die gingen wie ein Lauffeuer durch Deutschland und trugen dem Hebel neuen Ruhm zu.

Es sei eine Probe von den Erzählungen Hebel's gegeben:

#### Der gekittete Patient.

Welche Leute haben, trotz ihrer gelben Vögel, doch manchmal auch allerlei Laßen und Krankheiten aufzusehen, von denen Gottlob der arme Mann nichts weiß; denn es giebt Krankheiten, die nicht in der Luft stecken, sondern in den vollen Schüsseln und Gläsern und in den weichen Stesseln und seidernen Betten, wie jener hautredliche Amsterdamer ein Wort davon reden kann. Den ganzen Vormittag saß er im Lehnstessel und rauchte Tabak, wenn er nicht zu faul war, oder hatte Maulaffen seit zum Fenster hinaus, als aber zu Mittag doch wie ein Drescher, und die Nachbarn sagten manchmal: „Winder's draußen oder schnaufte der Nachbar so?“ — Den ganzen Nachmittag aß und trank er ebenfalls etwas Kaltes, bald etwas Warmes, ohne Hunger und ohne Appetit, aus lauter langer Weile bis an den Abend, also daß man bei ihm nie recht sagen konnte,

wo das Mittagessen aufhörte und wo das Nachtessen anfing. Nach dem Nachtessen legte er sich ins Bett und war so müd, als wenn er den ganzen Tag Steine abgeladen oder Holz gespalten hätte. Davon bekam er zuletzt einen dicken Leib, der so unbehöffen war, wie ein Malteserfad. Essen und Trinken wollten ihm nimmer schmecken, und er war lange Zeit, wie es manchmal geht, nicht recht gesund und nicht recht krank; wenn man ihn aber selber hörte, so hatte er 365 Krankheiten, nämlich alle Tage eine andere. Alle Arzte, die in Amsterdam sind, mußten ihm raten. Er verschluckte ganze Feuerzimer voll Mixturen und ganze Schaufeln voll Pulver und Pillen wie Enten-Eier so groß, und man nannte ihn scherzweise nur die „zweifelne Apotheke.“ Endlich hört er von einem Arzte, der 100 Stunden weit wegwohnte, der sei so geschickt, daß die Kranken gesund werden, wenn er sie nur anschau. Dem schreibt er seinen Zustand. Der Arzte merkt, was ihm fehlt, und denkt: „Wart, dich will ich bald kurirt haben!“ Nun schreibt er, daß er den Lindwurm im Leibe habe mit sieben Mäutern. Mit dem müsse er selber reden und darum solle er sofort zu ihm kommen. Die Reise müsse er aber auf Schusters Klappen zurücklegen und sehr wenig essen, damit der Lindwurm nicht getüthelt und zu wohlgenährt werde und ihm nicht die Eingeweide zerreiße. Die Reise ist nun köstlich erzählt. Wie der Kranke zum Doctor kommt, ist er ganz gesund und merkt des Doctors List. Beide scheiden als gute Freunde für immer.

In gleicher Weise sind die Geschichten vom Herrn Kanitverfan, vom alten Frik und dem Müller, aus dem Morgenlande, wie Kaiser Joseph ein Rezept verschreibt u. s. w. erzählt.

Gleich herrlich sind Hebel's Räthsel, seine Sprüchwörtererklärungen und seine Naturbeschreibungen. Ueberall der sichtlich religiöse, volkstümliche und heitere seine Geist, der immer und immer anzieht und erheitert.

Selbst herrliche Gedichte in hochdeutscher Sprache hat er geschaffen. So:

„Blaue Berge.  
Von den Bergen krümt das Leben“ ic. und  
„Jetzt schwingen wir den Hut,  
Der Wein, der Wein mar gut!“ ic.

Hebel ist 1826 am 22. September Morgens 4 Uhr, zu Schwögingen im Badenischen gestorben und daselbst an der östlichen Mauer des Schwöginger Kirchhofs begraben. Ein einfacher Stein, darauf errichtet, sagt genug, indem er seinen Namen nennt. Auf seiner Dienstreise nach Mannheim erlitt er die Tod auf dem Rückwege. Ein Fieberschauer nöthigte ihn in Schwögingen zu bleiben, wo er nur einen Tag auf dem Krankentager zubrachte. Er hinterließ 7000 fl. Sein Vermögen fiel an seine väterlichen und mütterlichen Seitenverwandten. Weil er sich im Leben mit dem Plane einer Stiftung für das Alter und die Jugend zu Hausen beschäftigt hatte, so haben gute Freunde seinen Lieblingswunsch, an dessen Ausführung der schnelle Tod ihn hinderte, verwirklicht. Den Geseßen zu Hausen wird von einem gesammelten Kapitale jeden Sonntag ein Schoppen Wein (Hebel-Schoppen) und den armen Schulkindern werden Bücher gereicht. Bei Schoppheim ist ein Berg als die Hebel'sche Höhe feierlich geweiht und 1835 ward ihm im Schloßgarten zu Karlsruhe ein Denkmal mit lorbeerbekränzter Büste gesetzt. Das schönste Monument aber, das dem Hebel errichtet worden ist, hat ihm der Dichter C. v. Holtei im Jahre 1830 gesetzt, da er ihm mit nachstehendem Gedichte seine schlesischen Gedichte widmet:

#### In Hebel.

Dich, du seltsamer Mann, hatt' ich im Sinne und Herzen,  
Woll ich der wulste partu a Briefel wullt ich der schreiben,  
Und du wullt ich der schicken de ganzen schließlichen (schleisschen) Getichte;  
Wulste freuchen zu dir: a Häbel bist de gewöffen  
Für de Lieberle hie: denn nimmermehr hatt' ich gefungen  
Ein där (In der) schließlichen Weise, härt's nich allemann'sche Getichte. —  
Mit am Stäker (Griffel) wo Guld bußt du mer'ich Härze bergreifen,  
Hust de mer'ich ämgerüdt im Leibe, hust mer'ich gebrochen,  
Hust mer'ich wieder korirt mit deinem Flaschel voll Balsam.  
Jemerich, o jemerich, ne, ne, was bist du doch für a Richter!  
Et dam (In dem) Büchel wo dir, da findt ma alles und jedes,  
Wie ei der ganzen Natur hat's Winter drinnen und Summer,  
Härst und Frühjohr und Laub und Blig, Sturm, Dunner und Kägen,  
Urenähr (Drentlich) abgemolt sein Menschen, Thiere und Wälder,  
Und de Beme die blihn, wie bir fu rüden de Menschen.  
Jemerich, o jemerich, ne, ne, ma kann sich nich fat an der läien!  
Siech, das wullt ich der fa'n, zu schreiben und wulste der ich schicken,  
Der nu haß't'mer dann Pusßen gespielt und bist mer gekurirt! ...  
Und wu sol ich der nu de schließlichen Getichte hinschicken?  
Et de Stadt, wu de wohnt, do gibt sine Luft und fe Fußemann!  
Nu' so schick' ich die nicht, du bußt a so viel nich' verloren!  
Der ich kan mel Maul und kan's nu emol nich' halten.  
Und verkündigen muß ich melne bescheidene Erfurcht,  
Bist de gesturben gleich, ma kann do noch mit der räden,  
Denn de bist ju nich' tub, verneilt de unkräblich bist, Häbel!  
Antwort geß't de mer och. Ich wuß schund, wo ich dich finde.  
Wenn, daß der Mai ischt' kimm, dar blasse niedliche Junge,  
Mit ein arinen Haar und seinem Appel-Blit-Baden,  
Wenn de Stärd's Klappern, die Kirchen schrillen und freigen,  
Dalt's ei der Hand und niedergerneit uf Arnt arin Häbel,  
Wal mit Jähren im Dag, mit ich laut rufen dich: Häbel,  
Hir'ich de mich? HÄ? ? Do müßt's mit rechten Dingen nich zugibn,  
Sprache der Mal nich zu mir: Du tar'ich nich' fu schreien, denn a hirt dich.

### Die Salmoniden oder Lachsarten

nach Voigt und Dr. S. Beta von C. Habeker. \*)

(Schluß.)

Die See-, Lachs- oder Grundforelle (*Salmo trutta* oder *lemanus*, Grundforelle, Rheinlanke, Ilanke u. s. w.) findet sich fast in allen Schweizer Seen, namentlich Boden- und Genfer-See als kost-

\*) Nicht F. Habeker, wie früher angegeben.



barer Schatz von manchmal vierzig bis fünfzig Pfund Schwere. Ein etwas plumper, auf dem Rücken dunkelgrüner oder schieferblauer, an den Seiten silberweißer, schwarz und dunkelbraun getupfter Fisch von gebrügerem Gestalt und fast gradlinig abgesehnener Schwanzflosse, mit hakenförmig aufgebogenem Unterfieder bei den Männchen und bald goldgelbem bald vollkommen weißem Fleische. Die Grundforellen des Genfer Sees zeichnen sich durch Dicke und Kürze, und wenn sie aus der Arve kommen durch dunkle Färbung aus. Vom October an steigen sie zum Laichen in der Rhone, Arve, Al, Kar und kleinen Nebenflüssen des Genfer- und Bodensees, so wie im Rhein aufwärts und kehren im November und December zurück, wobei sie in der Rhone, besonders in Genf, massenweise gefangen werden.

Der geschätzteste Aristokrat unter diesen Forellen ist endlich: Der Cavalier oder Ritter (Salmo umbla oder salvolinus), Köthli, Salsling, Salmarin, Schwarzreuterl, Alpenforelle. — Er beschränkt sich fast ausschließlich auf Seen, seigt meist nur 10 Pfund aber sehr delikates Fleisch an, wird dabei gelblich silberig, auf dem Rücken dunkler, auf der unteren Seite des Bauches ganz tiefgelb bis schwärzlich mit verwachsenen Flecken und marmorirten Zeichnungen. Der Kopf ist kleiner, der Körper gerundeter, Zähne und Mundspalte weit kleiner, als bei den Lachsen und Grundforellen. Während der Jugend kann er sich der verschiedensten und sehr abweichenden Färbungen rühmen, welche durch alle möglichen Tinten von Livengrün Gelborange, Dunkelroth, Silberweiß und Schwärzlich hindurch spielen. Er laicht vom December bis Februar an seichten Uferstellen, verdamt sein äußerst zartes, fettes Fleisch meist kleinen Weißfischen und Fölkchen, wohl auch seiner gemüthlichen Trägheit und Weid in den Seen der Schweiz, Bayerns und Tyrols meist nur mit Nehen, sehr selten mit der Angel gefangen.

Als letztes Glied der reichen Lachsfamilie ist die gewöhnliche Bachforelle zu erwähnen. (Salmo fario.) Sie lebt ausschließlich in klaren Gebirgs- und Waldbächen; die Mitte ihres Flughaarbeins ist mit dichten Nähn besetzt; der beschuppte Körper zeigt ein unendliches Farbenspiel und besonders charakteristische rothe Flecken innerhalb heller oder dunklerer Ringe, die unter Umständen beinahe wie eben so viele Augen aussehen. Die Bachforellen, sowohl die lang- als kurzköpfigen, empfehlen sich ebenfalls für reichlich lohnende künstliche Züchtung, da sie dann leicht bis 10 Pfund schwer werden, während sie, der Natur überlassen, schon als Zweifelsfinder für guten Fang gelten. Sie sind leicht mit allen möglichen Wasser-Insecten und kleinen wertlosen Weißfischen in klarem, reinem Quellwasser zu mästen. In schlammigen Bächen, Seen und Tümpeln gedeihen sie nicht. Reinheit und Frische lebhaft fließenden Berg- und Quellwassers ist die Hauptbedingung ihres weichen, würzigen, zarten Fleisches, welches um so gelblicher und unappetitlicher wird, je ungeeigneter das Element ihres Gedeihens fließt. Sie laichen vom October bis December ebenfalls an seichten, kiesigen Stellen der Flüsse und Bäche in flache Vertiefungen.

Bach- und Lachsforellen lassen sich auch für große Märkte selbst in Sandebenen in künstlich gegrabenen Quellflüssen mit sicherer Aussicht auf hohen Gewinn züchten und mästen.

Als eine Seitenlinie der Salmoniden präsentiren sich die Aeschen (Thymallus vexillifer), auch Gräslinge, Spreng- oder Mailinge genannt, weil sie etwa eben so aussehen und hinter der weiten Rückenflosse noch die kleine charakteristische Fettsflosse besitzen. Doch haben sie ein kleineres, vorn abgestuftes Maul mit feinen Kegezhähnen, einen langgestreckten Körper mit besonders hoher Rückenflosse und einer halbmondförmig eingeschnittenen Schwanzflosse. Sie sehen auf dem Rücken dunkelgraugrün, an den Seiten silberglänzend, graulinirt und zuweilen schwarz betupft aus. Man findet sie in fast allen Flüssen und Seen von Central-Europa. Sie leben von kleinen Wasserfliegenlarven, Insectenlarven, Würmern, Schnecken, Weichthieren, Krebsen und fliegenden Insecten, sind also nicht nur nicht schädlich, sondern verhältnismäßig nützlich. Die Laichzeit fällt in den April und Mai an seichte Uferstellen. Sie erreichen höchstens eine Schwere von 3 Pfund, ihr Fleisch gilt inebst für eben so fein, als das der Forellen.

Als letztes Glied in der großen Kette sind die Coregonus-Arten, die Balschen oder Fölkchen zu nennen. Sie haben ein zahlloses kleines Maul, große Schuppen, fleckenlose, einfarbige Färbung, die nur hier und da auf dem Rücken in dunkelschwarzgrauen, blauen oder grünen Tinten spielt, und Anlaß zu sehr verwirrenden Untercheidungen und Namen giebt. In der Hauptsache von Weichthieren und Insectenlarven lebend, die sie von Wasserpflanzen gleichsam abledern, widerstehen sie jeder Verführung der Angel und werden deshalb nur mit Nehen gefangen, denen sie um so eher zum Opfer fallen, als sie meist in großen Schaaeren zusammen leben und namentlich des Nachts mit Geräusch auf der Oberfläche hinschwimmen und dabei im Winter theils in mannestiefem Wasser, theils an ganz seichten Stellen paarweise laichen. Männchen und Weibchen schnellen sich dabei gegen einander gekehrt über das Wasser empor, wobei sie sich der Milch und des Rogens entleiden, so daß auf diese Weise die Befruchtung vermittelt wird. Durch ihr zahlloses Maul und die einfache Färbung erinnern sie an karpfenartige Weißfische; die hintere Fettsflosse aber haben sie mit den Lachsarten gemein.

Wegen ihrer Massenhaftigkeit in manchen Seen und ihres großen Nahrungswertes kann man sie Heringe des süßen Wassers nennen; wie diese werden sie auch geräuchert und eingelesen. Ihr frisches Fleisch ist immer weiß, aber etwas trockner als das der Forellen, schmeckt aber sonst vortrefflich. Weit um den Bodensee herum, bilden sie einen bedeutenden Handelsgegenstand und werden, gefalzen oder geräuchert, besonders gern zum Bier verzehrt.

Dies gilt hauptsächlich von dem vielnamigen Gangfische, dem Lavaret der Seen von Bourget, Geof und Neuenburg, der nach Vogt mit dem Palée blanche des Neuenburger Sees, dem Heuerling, Seelen, Sträben, Gangfisch, Halsfösch, Ranken, Dreuer und Blaufösch des Bodensees, dem Balchen des Zuger- und Vierwaldstättersees, dem Kalb des Thuner- und Brienzler Sees, dem Edel-fisch des Vierwaldstätter Sees und der Renke der oberbairischen Seen der Art nach ein und derselbe Fisch sein soll. Hauptsächlich durch Größe unterscheidet sich davon die Fera des Genfer, das Weißfösch des Bodens, der Blauling des Zürcher, die Bodenrenke des Starenberger Sees. Als besondere Arten gelten die Gravenche des Genfer-, die Kilch des Bodens, die Palée des Neuenburger Sees. Die unwesentlichen Unterschiede liegen hauptsächlich in der Größe und dem Gewicht. So wird der Kilch 1 Fuß lang und 1 Pfund schwer, die Fera und Palée werden dagegen doppelt so lang und dreifüßig. Lavaret und Gravenche bringen es höchstens bis zu 15 Zoll und 2 Pfund Schwere.

Die verwandten Maränen des Madui- und anderer Pommerscher Seen können die Kiesen des Geschlechts genannt werden, da sie bei 4 Schuh Länge nicht selten 10 Pfund Gewicht erreichen. Sie empfehlen sich deshalb nicht nur zur künstlichen Pflege, sondern auch zur Verpflanzung in andere Seen Pommerns und Preußens.

### Das neue Ocean-Kabel.

Newport, Ende Juli. Man gewöhnt sich an Alles. Der erste Luftballon, die erste Locomotive, das erste Ocean-Kabel — welche Ereignisse waren sie! Und wie nehmen wir das Alles heute? Man könnte Lesing mit seinem Wort über die Wunder citiren und würde diesen Zug zur Blasiertheit im Menschheitsbergen nur matt charakterisiren. Die Luft ist seit Mongolfier's Zeit keine andere geworden. Die Erdoberfläche hat sich seit Stephenson in Nichts verändert. Und was den Ocean betrifft, so hat er kein Atom von den Geheimnissen seiner Tiefe, keinen Schrecken seiner Oberfläche seit jenem Augusttage des Jahres 1858 verloren, an dem die Landung von Cyrus Westfield's erstem Kabel die 60,000 Menschen des damaligen Newport in ebensoviel Dreh-Drerische und Wackant.n verwandelte. Der arme Field! Nachdem er im ersten Augenblick nahezu ein Opfer des Massenentzückens geworden wäre, mußte er schon im zweiten als ein Bedauernswerther erscheinen, der ein Unmögliches anstrebt und dessen erstes Flasco die Idee, eine Telegraphenleitung durch das Herz des Weltmeeres zu zwingen, ein- für allemal als unausführbar erwiesen. Ein- für allemal, das heißt für die nächsten acht Jahre. Es kam der Sommer 1866, und unter allgemeinem Kopfschütteln, Ahselzucken und halb mitteliger Neugierde erfolgte die zweite Landung eines Field'schen Kabels am neufundländischen Gestade. Es brauchte Wochen, ehe man sich daran gewöhnen wollte, daß es etwas taugte. Dann aber war man auch — Dank der liebenswürdigen Fähigkeit der Welt, selbst das Außerordentlichste schnell als ein ihr Gehörendes hinzunehmen — gleich so sehr daran gewöhnt, daß man des Heiden der endlich gewonnenen Schlacht ganz und gar vergaß. Seitdem rumort es beständig in und auf dem Ocean mit neuen Kabel-Regungen, und wenn wieder eines fertig ist, so fragt man nicht mehr, „ob wiewielle es schon sei“, sondern man sagt höchstens: „Erst das so und so vierte“, und zieht weidlich über die hohen Gebühren her, die eine europäische Depesche noch immer kostet.

Unter solchen Umständen erscheint es denn begreiflich, daß die im Monat Juni glücklich vollendete Legung eines fünften atlantischen Kabels höchstens eine Art praktischer Sensation hervorrief. Ein Wettbewerb mehr — eine Aussicht mehr, die Kabelraten herunterzusetzen zu sehen! Darin etwa summirte sich die Kritik des Ereignisses. Die neue Linie führt den officiellen Titel „Direct Ocean Cable.“ Den Namen „direct“ leitet sie davon her, daß ihr Kabel von denjenigen, deren östlicher Endpunkt in Irland liegt, das erste ist, dessen westlicher Endpunkt sich im Gebiete der Vereinigten Staaten, statt wie der übrigen in dem des britischen Nordamerika befindet. Dennoch brüht es dieses und führt darüber hinweg. Das französische Kabel würde danach einen ungleich höheren Anspruch auf die Bezeichnung eines directen haben, da es von Brest nach der Küste von Massachusetts gelegt ist und unterwegs nur die kleine Insel St. Pierre südlich von Neufundland berührt. Der Längen-Unterschied der fünf bestehenden Kabel ist, da drei von ihnen nur Irland mit dem canadischen Ufer verbinden, ein sehr beträchtlicher. Die nachstehende Tabelle giebt darüber Aufschluß:

1866	Irland nach Neufundland	1896 engl. Meilen
1869	Brest nach Durbury, Massachusetts	3330
1873	Valencia, Irland nach Neufundland	1900
1874	„ „ „ „	1900
1875	Directes Kabel	3060

Somit wären Europa und Nordamerika zur Zeit im Ganzen durch 12,086 engl. Meilen Telegraphendrast verbunden.

Das neue directe Kabel ist von der irländischen Küste über Nova Scotia nach der Nye-Bucht an der Küste von New-Hampshire gelegt. Man beabsichtigte das Werk bereits im vorigen Jahre zu vollenden, aber unangünstiges Wetter und der Umstand, daß der Dampfer „Faraday“, der das Kabel an Bord hatte, leck wurde, machten es notwendig, daß man das nebezu gelungenen Versuch 200 Meilen östlich von Nova Scotia aufgab. Das Kabel wurde abgesehnitten und der Punkt, wo sein Ende lag, mit einer Boje bezeichnet. Trotz aller Stürme, die den Winter über gewüthet, gelang es in diesem Frühjahr, ohne Schwierigkeiten die in der Tiefe des Oceans liegenden Träger des elektrischen Wertes aufzufinden und die Arbeiten aufs neue aufzunehmen.

Das Kabel selbst ist mit größter Sorgfalt und unter Benützung aller auf diesem Gebiete in neuester Zeit gemachten Erfahrungen angefertigt.

Der im tiefen Ocean liegende Theil besteht aus einem dicken Kupferbrat, den elf feinere Kupferbrat umgeben. Diese tragen einen drei Achtelzoll dicken Ueberzug von Gutta-percha, der seinerseits wieder mit Vanillahanf umspunnen ist, so daß das Ganze drei Viertelzoll im Durchmesser hält. Dieses Gefüge bildet den eigentlichen Kabelkern. Um ihn schlingen sich zehn Eisendrähte, dicht mit Theer getränkt, und endlich als äußerste Hülle ein neuer Ueberzug von Hanf. Die besonders starken Küsten-Enden erreichten auf diese Weise eine Dicke von 2 1/2 bis 2 7/8 Zoll.

Die Gesamt-Herstellungskosten aller dieser fünf Kabel belaufen sich auf 35 Millionen Dollars, von denen etwas über acht Millionen auf die neueste Leitung entfallen. (N. fr. Pr.)

### Der Rapsglanzkäfer.

Auf die Anfrage: „Welches ist die Entwicklungsweise des Rapsglanzkäfers, und können irgend welche Mittel mit Erfolg gegen denselben angewandt werden?“ antwortet Dr. Julius Kühn in Halle a. S. in der Landw. Pr. wie folgt:

Der Rapsglanzkäfer, *Meligethes (Nitidula) aeneus* F., wird nicht nur durch den Fraß der Käfer verderblich, sondern bringt auch durch seine in den Blüthen des Rapses und Rübens lebenden Larven großen Schaden. Wenn diese im Monat Juni völlig erwachsen sind, lassen sie sich zur Erde herabfallen und verpuppen sich hier. Gegen Anfang Juli kriecht die neue Käfergeneration aus. Nach Latschenberg's Untersuchungen besteht wahrscheinlich nur eine einmalige Vermehrung während des Jahres. Die im Juli ausgetrockneten Käfer überwintern und legen im Mai nächsten Jahres ihre Eier. Da der Rapsglanzkäfer nicht nur auf Raps und Rüben, sondern auf vielen wildwachsenden Pflanzen lebt und sehr verbreitet vorkommt, so ist ihm durch Vertilgungsmaßregeln nicht beizukommen. Doch ist bei recht gleichmäßigem Stand und kräftiger Entwicklung der Pflanzen von ihm verursachte Schäden weniger bedeutend, wenn seine Vermehrung nicht eine ganz außergewöhnlich reiche ist.

In Verticilliten, wo er sich sehr stark vermehrt hat, kann durch ihn die Rentabilität des Rapsbaues in Frage gestellt werden. In solchen Fällen ist es rathsam, den Bau des Rapses in der Brache aufzugeben, und Stoppelpflanz oder Stoppelrüben zu bauen. Ersterer empfiehlt sich für das milde Klima, wogegen Winterrüben nach Roggen auch bei weniger günstiger klimatischer Beschaffenheit mit bestem Erfolg gebaut werden kann. Steht die Winterfrucht in Brache, so ist eine starke Beschädigung durch den Rapsglanzkäfer oder andere thierische Feinde mit einem sehr empfindlichen Verlust verbunden. Bauen wir auch noch eine Sommerfrucht in dem w'frathen, abgemähten Rapsfelde, so ist doch der vortheilhaftere Einfluß der Brache auf die nachfolgende Frucht verloren, der angenehme Dünger wird nicht entsprechend ausgenutzt und das Winter-Getreide gedeiht nach einer solchen Erntefrucht weniger gut. Weit günstiger gestalten sich dagegen die Verhältnisse, wenn wir die treffliche Stellung nach Brache dem sichern Winterhalmetreide einräumen und in der Stoppel desselben bei mäßiger Düngung Winterrüben anbauen. Dieser nimmt dann eine ähnliche Stellung in der Fruchtfolge ein, wie Erbsen und Bohnen. Wird nun der Rüben im Herbst durch Erdraupen oder Drahtwürmer zerstört, oder wintert er aus, so folgen im Frühjahr ganz zweckmäßig an Stelle desselben Erbsen und Bohnen. Wird dagegen der Rüben erst im Frühjahr in der Blüthe durch den Glanzkäfer so beschädigt, daß er eine Körnerernte nicht verspricht, dann giebt er doch bei baloigem Abmähen noch ein brauchbares Futter, das in Gruben eingefäuert werden kann, soweit es nicht als baloige Verwendung findet. Die Verwendung solchen Futters auch für Milchkühe ist völlig unbedenklich. Das Land aber kann noch rechtzeitig mit Dotter oder Sommererbsen genügt werden. Bieten diese Pflanzen im Verein mit der Futterernte des beschädigten Rübens auch keinen vollkommenen Ersatz für die verlorene Winterernte, so ist der entstandene Nachtheil doch ein weit geringerer, als bei dem Fehlschlagen von Raps oder Rüben, der in stark gedüngter Brache cultivirt wurde.

### Technisches.

[Eine neue Anwendung der Photographie.] In Britisch-Indien, erzählt „Iron“, sollte ein enormer, mehrere 100 Tonnen wiegender Metallblock von einer Stadt zur andern geschafft werden, aber man wußte nicht wie. Daß man hierzu keinen Wagen benutzen konnte, hatte man gleich eingesehen und suchte daher Rath in England. Da sah man bald ein, daß es in dem Falle mit Beschreibungen nicht gethan sei. Man ließ daher eine Reihe von Photographien anfertigen, welche die Art und Weise darstellten, wie eine große Eisenmasse aus einer Gießerei geschafft wurde. Ein Bild zeigte, wie man zuerst die eine und dann die andere Seite des Gußstückes zur Unterschiebung von Planken hob, ein anderes wie man die Rollen darunter legte, ein drittes wie die Masse vorwärts bewegt wurde u. s. f. Der Vortheil von solchen Photographien wie diesen, mit all' den Arbeitern an ihren Plätzen, wie sie ihre Hebeln und Schraubenwinden handhaben, muß Jedermann klar sein. Keine Beschreibung und auch eine Zeichnung würde nicht im Stande gewesen sein, eine so wahrheitsgetreue Darstellung zu geben. Hier konnte man jedes Seil, jede Rolle bemerken und ein geübtes Auge konnte sofort ausfinden, wo der größte Druck oder Zug herrschte. Ein Fall, wo Photographien ebenfalls von großem Werthe sein werden, ist dieser: Die Befestigung eiserner Pfeiler in einem Flußbett, namentlich wo sich Ebbe und Fluth stark be-

merkbar machen, ist ein Unternehmen von ganz besonderer Schwierigkeit und die Anordnung des lofen und Gang-Spißs, der Laue und des Badels erfordern eine große Erfahrung seitens des leitenden Technikers. Man hat daher in London, wo eine solche Arbeit gegenwärtig ausgeführt wird, von den aufeinanderfolgenden Operationen Eichtbilder nehmen lassen, um dieselben späterhin zu benutzen. In dieser Weise wird die Photographie dem Ingenieur und Architekten von nicht zu schätzendem Werth sein können und „Iron“ betont mit Recht, daß wenn sie bei der Construction der Menai-Brücke und anderer großen Werke benutzt worden wäre, man bei der Ausführung ähnlicher Unternehmen bereits tausende von Pfunden hätte sparen können.

[Schweißen von Eisen.] Eine gute Composition zum Schweißen von Eisen erhält man durch Zusammenschmelzen von Borax mit 1/4 dessen Gewichtes Salmiak. Das Ganze wird hierauf abgekühlt, pulverisirt und mit dem gleichen Gewichte von ungebranntem Kalk vermischt. Das rothglühende Eisen wird mit dieser Masse besprengt und hierauf wieder in das Feuer zurückgebracht.

### Arithmetische Aufgabe.

Dieselbe wurde schon von Schülern des classischen Griechenlandes gerechnet und lautet in der Uebersetzung: Edler Pythagoras, sage mir an, wie viele der Jünger zählt dein Haus, die dem Dienste sich weihn der unsterblichen Mufen? Sagen will ich es dir o Polycrates; siehe, von allen Weicht sich die Hälfte der Mathematik; ein Viertel erforscht Eifrig die Tiefen der ew'gen Natur; ein Siebentel übt noch Schweigend die Kraft des Gemüths und horcht der sinnigen Rede; Auch der Jungfrauen drei, darunter die kluge Theano. Soviel führ' ich der Jünger zum Born der ewigen Wahrheit.

Eingefandte Lösung'n werden gern beantwortet; auch sind ähnliche Aufgaben, sowie gute Räthsel, Charaden u. dgl. stets willkommen.

### Schach.

#### Aufgabe Nr. 8 (Stellungsaufgabe).

Die Figuren \*) einer Partei mit Ausnahme der Dame (also 7) so auf dem Schachbrette zu vertheilen, daß sie die größtmögliche Anzahl von Zügen (dieselbe beträgt zusammengekommen 78) thun können.

#### Schachcorrespondenz.

M. H. Eine kleine Correctur ist bei I nöthig, bei II empfehlenswerth; wollen Sie uns dieselbe überlassen? Wenn Sie nicht anderes bestimmen, setzen wir Ihre Einwilligung voraus und bringen die Aufgaben demnach zum Abdruck.

Wir sind gebeten, mehr Rücksicht auf Ungeübtere zu nehmen; mögen sich daher die Geübteren nicht wundern, wenn sie Notizen und Bemerkungen finden, die ihnen vielleicht selbstverständlich erscheinen. Gleich heute bringen wir statt der Partie eine Zusammenstellung solcher Regeln, nach denen vielfach noch Schach gespielt wird, die aber entweder niemals gelolten haben (d. h. bei Autoritäten), oder als theoretisch unhaltbar aufgegeben worden sind. Vergleichen sind:

1. Daß bei der Eröffnung mehr als ein Stein gezogen werden dürfe; (dies ist nur gestattet, wenn ein stärkerer Spieler dem schwächeren ausdrücklich zwei Züge vorgiebt.)
2. Daß bei Beginn einer neuen Partie der Sieger in der vorhergehenden den Anzug habe; (vielmehr bleibt der Anzug immer bei den weißen Steinen, die Steine aber werden bei der ersten Partie verlost und bei jeder folgenden gemischt.)
3. Daß ein Bauer bei seinem ersten Zuge nicht zwei Felder weit ziehen dürfe, wenn er dabei das Gebiet eines feindlichen Bauern zu überschreiten hat; (er darf dies allerdings, dagegen hat der feindliche Bauer das Recht, ihn im nächsten Zuge [später nicht mehr!] ein passant zu schlagen, d. h. so, als ob er nur einen Schritt gethan hätte.)
4. Daß ein zur Dame gelanger Bauer nur den Officier gewinnen könne, auf dessen Feld er zu stehen kommt.
5. Daß man für einen solchen Bauer keinen überzähligen Officier (eine zweite Dame, einen dritten Springer u. s. w.) wählen dürfe; (vielmehr erhält der bis zur letzten Reihe vorgebrungene Bauer unter allen Umständen und ohne Beschränkung der Wahl einen Officier.)
6. Daß bei einem Angriffe auf die Dame gardez! gerufen werden müsse, andernfalls aber die Dame nicht genommen werden könne.
7. Daß die Dame sowie sonstige Officiere nicht ohne die dringendste Noth abgetaucht werden dürften; (die besten Spieler tauschen oft genug nur, um in Verfolgung ihres Planes nicht aufgehalten zu werden oder um sich Platz zu verschaffen.)
8. Daß dem Könige immer wenigstens ein Stein zu lassen sei, dessen Wegnahme das Spiel remis machen würde.
9. Daß man einen Zug zurücknehmen dürfe, so lange der Gegner noch nicht gezogen habe oder so lange man den Stein noch nicht losgelassen; (wenigstens darf dies niemand als ein Recht beanspruchen, denn die strenge Regel verbietet nicht nur jede Rücknahme, sondern schreibt sogar vor: pièce touchée, pièce jouée, „ber berührte Stein muß gezogen werden.“)

\*) Noth für Ungeübtere. Die 16 Schachsteine einer Partei zerfallen in 8 Bauern und 8 Figuren; die Figuren theilen sich in den Könige und 7 Officiere; die Officiere aber sind entweder die Könige (Dame und Thürme) oder die Leichtes (Springer und Läufer). Wir hatten diese Bezeichnungen für die correcteste, da sie dem Könige keine Ausnahmestellung wahret, und schließen uns ihr an.

Telegraphische Depeschen.

Magdeburg, d. 27. August. (B. B. C.) Die heute hier zusammengetretene Generalversammlung der Magdeburger-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft wurde vor Erledigung der Tagesordnung, nach fünfstündigen stürmischen Verhandlungen, in Folge eines aus dem Kreise der Actionäre gestellten Antrages für aufgelöst erklärt und zur abermaligen Verhandlung die Einberufung einer neuen außerordentlichen Generalversammlung beschlossen. Die Rechtsgültigkeit der gefassten Beschlüsse steht damit in Frage.

Paris, d. 27. August. Die Französischen Journale beschäftigen sich fortwährend mit der durch den Grafen Stolberg veranlasseten Wallfahrt Deutscher Katholiken nach Lourdes und sprechen insgesamt den Wunsch aus, daß diese Wallfahrt unterbleiben möge. Die Agence Havas will sogar erfahren haben, man habe Französischer Seite bezüglich Schritte bei den Veranstaltern der Wallfahrt getan und hoffe, dieselben werden freiwillig auf eine Ausführung ihres Projectes verzichten. — Der Deutsche Gesandte Graf Haffelb hat sich gestern Abend von hier auf seine Posten in Madrid zurückgegeben.

Bourg Madame, d. 27. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat Seo de Urgel capitulirt. Die Forts sind heute früh von den Regierungstruppen besetzt worden, die karlistische Besatzung zu Gefangenen gemacht und wird sammt dem Bischofe nach Pucercda escortedirt.

Von der Balcanhalbinsel.

Weiß, d. 26. August. Ein officielles Ugramer Telegramm meldet das Vorrückten türkischer Truppen und des zahlreich aufgebotenen Landsturmes gegen den Verbakfluß und die serbische Grenze.

Breslau, d. 27. Aug. (S. T. B.) Der „Schles. Ztg.“ wird aus Cetinje telegraphirt: Die Insurgenten besetzen die Sutorina, einen der Türkei gehörenden Landstrifen, und drängen die türkische Besatzung auf österreichisches Gebiet.

Belgrad, d. 26. August. (W. D. Z.) Das Agitations-Comité der „Omladina“ in Newak erhielt vom Bischof Stroßmayer 30.000 fl. für das Geld wurden die Insurgenten in der Herzegovina angeschafft.

Cetinje, d. 26. August. (W. D. Z.) Die Sutorina ist von den Insurgenten erobert. Die Nachricht von dem Aufstande in Subic scheint demnach richtig zu sein. Die eroberte Festung Stolac liegt in Dina.

Cetinje, d. 26. August. (W. D. Z.) Ein Leitartikel des „Glas Crnogorca“ sagt: „Der Aufstand wächst riesig. Serbien und Montenegro können nicht gleichgiltig bleiben. Das Volk verlangt den Krieg. Die Diplomatie kann dies nicht hindern. Auf Versprechungen hin legt Niemand die Waffen nieder. Der Aufstand führt sicher zur Befreiung. Nicht die Herrscher, die Völker entscheiden. Wenn Alles aufgestanden, bleiben die Serben und Montenegriner nicht Zuschauer. Jetzt oder nie!“

\* Politische Wochenübersicht.

Die Abberufung des Grafen Verpocher von dem deutschen Gesandtschaftsposten in Brüssel wird in der verschiedensten Weise kommentirt. Verpocher, heißt es, habe sich nach dem Tode des Grafen Bernstorff eifrigst um den Londoner Botschafterposten beworben und sei, nachdem ihm Graf Münster vorgezogen worden, nur sehr widerwillig nach Brüssel gegangen. Dort seien an ihn Zumuthungen herangereten, gegen welche seine durchaus selbständige Individualität sich energisch gestäubt habe. So wäre ihm unter Anderm aufgetragen worden, über alle aus Preußen ausgewiesenen und nach Belgien eingewanderten Ordensmitglieder ein genaues Verzeichniß und eine beständige Kontrolle zu führen. Man wird gut thun, derlei Personen nicht allzu ernst zu nehmen; sie haben alleammt den Anschein, als seien sie von antagonistischen Mißvergnügen gegen die Politik des leitenden deutschen Staatsmanns citirt.

Bezüglich der in Eichstädt abgehaltenen Konferenz bairischer Bischöfe wird versichert, daß bei derselben auch das mit dem 1. Januar 1876 in Baiern in Kraft tretende Reichsgesetz über die Civilhe einen Gegenstand der Besprechung gebildet habe und daß ein gleichmäßiges Verfahren der katholischen Geistlichen in dieser Beziehung verabredet worden sei.

Trotz der auf den Orient gerichteten Aufmerksamkeit steht die Entwicklung der französischen Parteiverhältnisse nicht still. Die Verbindung zwischen den Republikanern und Orleanisten, die sich im Schooße der Generalräthe vollzieht, dürfte auf die Senatswahlen von großem Einflusse sein. Die Reden Waddington's im Departement der Aiene und des Unterstaatssekretairs im Justizministerium, Bardour, waren sorgfältig bemerkt, die Orleanisten nicht zu verlegen. Eine kostbare Ansprache hielt der vielgenannte Marquis de Nabailac an den Generalrath der Nieder-Pyrenäen. Er sagte unter Anderm: „Sie haben, wie ich, mit frohem Beifall die Freiheit des höheren Unterrichts aufgenommen, welche wir den Bemühungen eines berühmten Bischofs und eines Ihrer Kollegen (Herrn Chesnelong) zu danken haben, dessen berechtete Stimme nie einer großen Sache versagt geblieben ist. Ich kann jetzt nur noch den Wunsch äußern, daß das südliche Frankreich mit in die Bewegung eintrete und daß neue Universitäten in unsern alten Städten den Kultus des Wahren, Guten und Schönen wiedererwecken.“ — Sonst herrscht in Frankreich große Ruhe. Nur der katholische

Kongress in Poitiers machte einiges Spektakel. Unter den frommen Herren, die dort zu gemeinschaftlicher Blamage zusammenkamen, befanden sich ein Bruder des Kriegsministers und der samole General Du Temple. Nach dem „Français“ wird nächstens ein Brief an die Gläubigen erscheinen, unterzeichnet von sämtlichen Bischöfen, die an der Versammlung im erzbischöflichen Palais in Paris theilgenommen und dort die Freiheit des höheren Unterrichts — die Freiheit, die sie meinen — berathen haben.

Die italienische Regierung hat in der letzten Zeit dem renitenten Episkopat gegenüber Ernst gezeigt; in kurzer Zeit wurden an vierzig Bischöfe, welche das Erquatur der Regierung nicht einholten, von ihren Bischofspalästen ausgewiesen. Von diesen gehören 25 den Süpprovinzen des Festlandes, 6 Sicilien und 7 dem ehemaligen Kirchenstaat, 1 den einstigen Herzogthümern Este, 1 Toskana an.

Die Route, welche der Prinz von Wales auf seiner Reise nach Indien einschlägt, ist in folgender Weise festgesetzt: Der Prinz wird sich in Venedig einschiffen. Die Ankunft in Bombay wird voraussichtlich am 8. November erfolgen. Der Prinz wird unter Anderm während seines Aufenthalts in der Präsidentschaft Bombay einer großen Revue der Armee von Bombay in Punay anwohnen und Mahabaleschwar besuchen. In Bangalore findet eine Revue über die Armee von Madras statt. Nach kurzem Aufenthalte in Madras reist der Prinz südwärts über Trichinopoly und Tuticorin nach Ceylon zur Elephantenjagd. Von Ceylon begiebt er sich auf dem Seewege nach Calcutta, wo er etwa acht Tage verweilt. Die Reiseroute geht sodann dem Gangesstrome entlang nach Benares und schneift von hier nordwärts nach Audd und Nepal ab. Der Prinz kehrt hierauf nach Audd zurück und besucht Delhi, wo die dritte und größte Truppenparade stattfindet. Das Peshawar und Kuschmir sind die nördlichsten Punkte der Reise. Der Prinz wird sodann die Rückreise über Agra und Gwalior nach Allahabad antreten und von da durch das indische Binnenland nach Bombay zurückkehren. Die Abreise aus Indien erfolgt Ende März.

Don Carlos, welcher bisher keine fremden Münzsorten verschmähte, wo seine Braven deren habhaft werden konnten, schlägt nun zu Naute sein eigenes Geld. Die demnächst zur Ausgabe gelangenden Gold-, Silber- und Kupfermünzen tragen auf dem Avers das Brustbild von Don Carlos mit der lateinischen Umschrift: „Carolus VII. Dei gratia Hispaniorum Rex 1875“, auf dem Revers das Wappen von Spanien und die Säulen des Hercules mit den Worten: „Plus ultra“, auf dem Rande der Münzen den Wahlspruch: „Dios, patria y Rei“.

Man wird sich noch erinnern, daß vor mehreren Jahren der Großfürst Alexis von Rußland, der dritte Sohn des Kaisers, sich mit einer Hofdame der Kaiserin heimlich vermählte, und daß sich beide dadurch die Ungnade des Kaisers zuzogen. Der Großfürst zog eine jahrelange Verbannung vom Hofe und lange Reisen um die Welt einer Scheidung von seiner Gattin vor, während diese im Auslande (Nizza, Tirol, Dresden) ihrem Gatten treu ausbarnte. Erst jetzt nun haben sich beide der Unbeugsamkeit des Kaisers gefügt und sind in aller Form geschieden worden. Vorher mußte natürlich eine Anerkennung der Ehe erfolgen, und die Gattin erhielt in Folge dessen den Namen Gräfin Seggiano.

Während in Constantinopel die allgemeine Aufmerksamkeit von den Vorgängen in der Herzegovina vollständig absorbt wird, ist vom Großvezir nunmehr das Gesetz über die neue Besteuerung des Bakus veröffentlicht worden. Obgleich dasselbe nur die einfache Wiedereingabe des bereits 1867 von Fuad Pascha erlassenen Gesetzes ist, welches bis jetzt nirgends Ausführung gefunden hat, hofft man von demselben in türkischen Regierungskreisen große finanzielle Vortheile. Die Abgabe an den Bakusfigenthümer ist auf 1 pro Mille erhöht worden, wovon der Staat die Hälfte beansprucht. Außerdem soll von jetzt an eine Grundsteuer von den Bakusgütern erhoben werden.

In Central-Amerika ist Krieg ausgebrochen; der Staat Panama hat an die Bundesregierung von Kolumbia den Krieg erklärt. Da Panama selbst ein Mitglied der Konföderation von Kolumbia ist, läge also eine Art von Bürgerkrieg oder revolutionärer Schilberhebung vor, in dessen Fürsten nähere Mittheilungen über diesen Konflikt noch abzuwarten sein.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

4 Wittenberg, d. 27. August. Wie überall, so rüsst sich auch unsere Stadt zur Feier des Sebantages, zu welcher die Stadtverordnetenversammlung in anerkennenswerther Bereitwilligkeit eine nicht unbedeutliche Summe — über 600 Mark — bewilligt hat. Das in der Stadtverordnetenversammlung vom 10. d. M. in Vorschlag gebrachte Festprogramm lautet wie folgt: Am 1. September Abends 6 Uhr und am 2. September Morgens 7 Uhr Glockengeläute; die Schulen werden geschlossen und die Lehrer werden gebeten, eine entsprechende Ansprache zu halten; um 9 Uhr Morgens Festgottesdienst; die Lehrer werden eruchtet, am Nachmittage mit den Kindern der Schule ein Kinderfest zu veranstalten. Versammlungsort ist der Arsenalplatz; ein Musikkorps, wenn ein solches beschafft werden kann, führt den Zug bis zum Thore. Als Festplatz ist der Infanterie-Exerzierplatz auszuweisen. — Am Montag wurden drei Damen, die ersten im bestgesetzten Kreise, von der Polizeibehörde als öffentliche Fleischbeschauerinnen in Pflicht genommen. Es dürften damit für Wittenberg die nöthigen Kräfte zur Fleischschau,

Vertical text on the left margin, partially cut off, containing words like 'Wichtig', 'Schweiz', 'Musen', 'ebe;', 'ähnliche', 'en.', 'o 7)', 'Anzah', 'nen.', 'schleht', 'andere', 'die Auf', 'mögen', 'und Be', 'nen.', 'g folger', 'entweder', 'isch un', 'werden', 'wächeren', 'vorher', 'bei dem', 'verloof', 'der weit', 'uern zu', 'eindliche', 'en pas', 'hätte', 'licier ge', 'Officier', 'dürfte', 'r unter', 'ter.', 'werden', 'me.', 'angendbe', 'oft ge', 'werden', 'ssen sei', 'Segner', 'losge', 'n, dem', 'schreib', 'muß ge', 'allen in', 'd 7 D', 'me) ob', 'e für bi', 'stehen un', 'age.

die jetzt von drei Damen und ebensoviele Herren ausgeübt wird, gewonnen, und der Concurrenz auch in dieser Branche das Feld geöffnet sein.

× Gräfenhainichen. Auch unsere Stadt feiert in diesem Jahre wiederum das Gedächtnis durch Gottesdienst am Kriegedenkmal und Umzug der Vereine und der Schulfest. An diesem und dem folgenden Tage wird zugleich das Kinderfest stattfinden. Die Kosten für diese Festlichkeiten sind in bereitwilliger Weise von den städtischen Behörden bewilligt worden. — Der Webermeister R. von hier, schon seit einiger Zeit an Schwermuth leidend, wurde am vorgestrigen Freitag früh von einem Bahnbeamten auf dem Bahnhöfen in der Nähe des hiesigen Bahnhofes todt aufgefunden. Derselbe hatte sich durch den Nachts ankommenden Personenzug überfahren lassen. Außer Verletzungen am Gesicht waren ihm die Füße vollständig vom Körper getrennt.

— Altenburg. Der Thüringische Renn- und Pferdezücht-Verein veranstaltet Mitte October hier selbst ein Pferde-Rennen. — Um dieselbe Zeit findet durch den Altenburg. landw. Verein daselbst eine Versteigerung von importirten Zuchtbullen schwerer Niederungs- und Gebirgsrassen statt. Da in jene Zeit auch die Kartoffel-Ausstellung fällt, so dürfte ein ganz außergewöhnlicher Zusammenfluß von Menschen in unserer Residenz zu erwarten sein. — Das Eintrittsgeld für die Kartoffel-Ausstellung ist seitens des Volkzugs-Ausschusses nunmehr folgend festgesetzt worden. Am 14. October, als dem Eröffnungstage, 1 M., am 15 und 16. October 50 Pf., am 17.—20. October 25 Pf. Außerdem werden für die Dauer der ganzen Ausstellung gütliche, persönliche Abonnementkarten zu 2 M. ausgegeben.

— Sachsa, d. 20. August. „Auf dem Ragensteine hier finden sich folgende von einem hier weilenden „Sommerfrischler“ angehefteten Strophen vor:

Gruß an Sachsa.  
An der Wälder duft'ge Lehne,  
Du in wunderbarer Schöne,  
Sachsa wenig noch bekannt,  
Eel gegrüßt mit Herz und Hand!  
Höre mein prophetisch Wort:  
Wachsen wirst Du fort und fort,  
Manchen Kranken, Lebensmüden  
Heilung, Trost und Ruhe bieten!  
Feig' das Wollen nur allein  
Und die Zukunft sie ist Dein!

S. aus Halle a. E.

### Vermischtes.

— [Abd-el-Kader.] Wie aus Damaskus gemeldet wird, hat Kaiser Wilhelm dem Sohne Abd-el-Kader's, dem Prinzen Mohamed, trotzdem sein Vater erst 1870 an den französischen Kriegsminister geschrieben hat, „das Gott alle Preußen vernichten möge“, die Commandeurs-Insignien des preussischen Kronen-Ordens verliehen. Bei dieser Gelegenheit sei zugleich erwähnt, daß, wie ebenfalls aus Damaskus gemeldet wird, Abd-el-Kader, trotzdem er heute schon im 71. Lebensjahre steht, dennoch entschlossen ist, die nächste Pilgersfahrt nach Mekka und Medina mitzumachen.

### Wochenbericht der Berliner Fonds-Börse.

Berlin, 28. Aug. Die fortwährenden politischen Verwickelungen in der Herzogin wina mußten naturgemäß auch für die letzte Woche ihren Einfluß auf die hiesige Börse ausüben. Dabei war aber vor Allem zu bemerken, daß die vom Schauplatz des Aufstandes einlaufenden Nachrichten nicht mehr einen so tiefschneidenden und nachhaltigen Eindruck auszuüben im Stande waren, wie wir es in der vorigen Woche zu betonen Gelegenheit hatten. Die diplomatische Intervention der drei Kaiserreiche hatte für die Börse etwas außerordentlich Verühigendes, wenigstens damit die Furcht vor einem etwaigen Kriege durchaus nicht vollständig gebannt war. Nichtsdestoweniger konnten aber die Course nicht wieder jene Verluste einholen, welche sie in der vorigen Woche erlitten hatten, da immer noch die Baifpartei und deren pessimistische Anschauungen überwiegen. Im Allgemeinen kann man die Haltung der Börse in den letzten Tagen als abwartend bezeichnen, in welcher Haltung die Spekulation durch die Tendenz der fremden Börsenplätze bedürft wurde, welche ebenfalls sich zu keinem einseitigen Vorgehen entschließen konnten. Ein charakteristisches Zeichen des dieswöchentlichen Geschäftes ist es übrigens, daß sich dasselbe fast ganz auf die speculativen Werthe beschränkte und daß ein eigentlich dringliches Angebot der Casapapiere nicht zu verzeichnen war. Die auf sich selbst angewiesene Spekulation findet aber bekanntlich das Remedium gegen eine so scharf hervortretende Tendenz ebenfalls in sich selbst, indem dem Angebot sehr bald ein Deckungsbedürfnis zu folgen pflegt. Diesem Deckungsbedürfnis ist auch einzig und allein die sich gegen Ende dieser Woche kundgebende verhältnismäßige Festigkeit zuzuschreiben. Was selbst die stärksten Friedensversicherungen der europäischen Großmächte nicht vermochten, führte das Deckungsbedürfnis naturgemäß mit Leichtigkeit herbei. Allerdings dürfte dasselbe schwerlich die jetzt stattfindende Prolongation überdauern und einen erneuerten Angriff auf die Course der leitenden Speculationspapiere Platz machen müssen. Da übrigens die Prolongation fast die ganze letzte Woche ausfüllte, so kam das selbständige Geschäft wenig zur Geltung. Was die Prolongation selbst betrifft, so geht dieselbe ziemlich leicht von Statten. Man hätte glauben sollen, daß bei der fast einseitigen Richtung der Börse und der so außerordentlich dominirenden Stellung der Baifpartei sich ein außerstarker Stöckemangel fühlbar machen würde. Es scheint jedoch, als ob sehr viel kompensirt worden wäre. Wahrscheinlich erreichten die Depositorie auf keinem Tage eine nennenswerthe Höhe. Ueber die Gestaltung des Brünnerverkehrs nach Preussien der Prolongation und der Ultimoregulierung läßt sich nach Lage der Dinge kein irgendwie zureichendes Bild geben. Einestheils wird dieselbe in hohem Maße von den politischen Vorverhältnissen abhängen, über deren Wendung man wohl selbst in sonst gut unterrichteten diplomatischen Kreisen nicht recht klar ist, andererseits liegen keine Anzeichen vor, daß diese die allgemeine industrielle oder finanzielle Situation so prägnant ändern werde, daß daran eine bestimmte Speculationsrichtung geknüpft werden könnte. Man kann deshalb auch für den Anfang des nächsten Monats mit ziemlicher Sicherheit die Fortdauer desselben Zustandes prognostizieren, welcher vor Eintreffen der letzten politischen Nachrichten an der hiesigen Börse herrschte, nämlich des Ueberwiegens der Tages speculation und der fast abwartenden Tendenz. Ueber den Einfluß etwaiger entscheidender politischer Ereignisse läßt sich nur so viel sagen, daß unangenehme Nachrichten möglicherweise noch einige Male schnell wirken könnten, daß dagegen ein friedlicher Ausgang der orientalischen Streitfrage keine günstige Wirkung auf dem Laufe der Zeit ausüben könnte. Die Denaturierung der gemeinsamen Brünnerverhältnisse ist durch die lang andauernde Krise eine so große, daß eine gesunde Reorganisation nur nach und nach von innen heraus erfolgen kann.

### Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 28. August 1875.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtagen.

Weizen 1000 Kilo bei schwerem Handel haben die Preise keine Aenderung erlitten, alter 216—219 Mf. bez., neuer 198—210 Mf. bez., Roggen 1000 Kilo Angebot überwiegend, Haltung flau, Preise wehend, hiesige Waare 174—177 Mf. bez. und zu diesem Preise blieb Angebot übrig; feinste auswärtige Qualitäten sollen höher gehalten sein.  
Gerste 1000 Kilo bei starken Offerten haben Preise sich nicht verändert, Landgerste 189—198 Mf. bez., Chevalier 210—213—216 Mf. bez.  
Gerstenmalz 50 Kilo ohne Vorräthe und bei mehr Begehr wird einheimische Waare zu 15,50—16 Mf. gefucht.  
Hafer 1000 Kilo in neuer Waare 163,50—166 Mf. bez., alter bis 198 Mf. bez.  
Hälftenfrüchte 1000 Kilo bei kleinem Angebot und hohen Forderungen namentlich für große Linsen wurden nur Kleinigkeiten zu augenblicklichen Bedarfszwecken und zu unregelmäßigen Preisen gehandelt.  
Kümmel 50 Kilo 36—38 Mf. bez.  
Mais 1000 Kilo ohne Geschäft.  
Dellaanten 1000 Kilo Raps ohne Angebot; Mohn blieb unverändert, blauer, 600—615 Mf. bez., grauer 400—410 Mf. zu machen.  
Stärke 50 Kilo behauptet, 26,25 Mf. incl. bez.  
Spiritus 10,000 Liter pCt. loco bei ziemlich stillem Geschäft wurde Kartoffel 59 Mf. bez., Rüben 57 Mf. bez.  
Rüböl 50 Kilo etwas mehr behauptet, 30 Mf. bez.  
Prima Solaröl 50 Kilo } ruhig.  
Petroleum, deutsches 50 Kilo }  
Pflaumen 50 Kilo ohne Handel.  
Kirchen 50 Kilo gebackene saure und rauchfrei bis 30 Mf. bez., süße billiger, rauchige nach Qualität niedriger.  
Delfuchen 50 Kilo 8,25—8,50 Mf. bez.  
Futtermehl 50 Kilo 8,25 Mf. bez.  
Rie 50 Kilo Roggen 7 Mf. bez., Weizen 5,25—6,25 Mf. bez.  
Heu 50 Kilo 4—6 Mf. bez.  
Stroh 50 Kilo 2,50 Mf. bez.  
Malzkeime 50 Kilo 6 Mf. bez.

### Halle'scher Zuckerbericht.

Rohzucker. Die umgesetzten 200,000 Kilo bestehen größtentheils aus Nachproducten, welche noch letzte Preise bebangen.  
Raffinirter Zucker. Sowohl Brode wie gemahlene Zucker, von welchen letzteren es namentlich in mittleren Qualitäten an genügendem Angebot fehlt, wurden für das laufende Bedarfsgehalt zu vollen letzten Preisen gehandelt. Umsatz 23,000 Brode und 130,000 Kilo gemahlene.

### Bestrige Notirungen:

Rohzucker.	Raffinirter Zucker.
Polarisation nach Dr. Leuchert oder Dr. Dreuchmann hier, per 100 Kilo incl. Fas. je nach Farbe und Korn.	Bei Posten aus erster Hand per 100 Kilo.
Kryfallezucker bei 98% Polar. Km. — — —	Raffinade 1. excl. Fas Km. 90,00
Geschleud. i. Prod. — — —	„ 2. „ „ „ 88,50
bei 98% Polar. — — —	„ 3. „ „ „ 87,50
bei 97% Polar. — — —	Gem. Raff. incl. Fas 90,00—87,00
bei 96% Polar. — — —	Gem. Weils 1. „ 85,00—83,00
bei 95% Polar. — — —	„ 2. „ „ 80,00—77,00
Rohz., 1. Prod. — — —	Farin weiß } 74,00—69,00
bei 95% Polar. — — —	„ blond } 74,00—69,00
bei 94% Polar. — — —	Raff. Extrap incl. Zo. — — —
bei 93% Polar. — — —	
bei 92% Polar. — — —	
bei 91% Polar. — — —	
Nachproducte bei 94—88% Polar. Km. 62,00—51,00	
Melasse excl. Zo. Km. 8,00—7,50 effect.	

### Berzichnis

der in Halle am 28. August 1875 gezahlten Durchschnitte: Marktpreise.

	Wrt. Rp.		Wrt. Rp.
Weizen pro Etr.	10 45	Bohnen pro Vd.	— 25
Roggen —	8 78	Linien —	— 27
Gerste —	10 05	Erbfen —	— 28
Hafer —	8 24	Butter —	1 50
Heu —	5 —	Rindfleisch a. d. Keule	— 65
Stroh —	2 50	„ „ gebundenes	— 60
Kartoffeln —	2 75	Kalbheisch —	— 50
Eier pro Schock	3 —	Lammfleisch —	— 60
		Schweinefleisch —	— 60

### Die Polizei-Verwaltung.

Berzichnis der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg befördernden und durch die Elbbrücke darselbst passirten Rähne.  
Aufwärts. Am 25. August. Naumann, Stabholz, v. Spandan u. Buchau. — Richter, Steuerm. Frick, Cement, v. Hamburg u. Dessau. — Kiffauer, leer, v. Neufahrt u. Buchau. — Schuppe, leer, v. Magdeburg u. Aken. — Vahr, Steuerm. Leinweber, Güter, v. Hamburg u. Lützen. — Vahr, Steuerm. Döcke, leer, v. Magdeburg u. Lützen. — Vahr, Steuerm. Kretschel, leer, v. Magdeburg u. Lützen.  
Eingetroffen. Am 25. August. Andrae, Steuerm. Wiffel, Güter, von Stettin u. Magdeburg. — Andrae, Steuerm. Pasche, Cement, v. Stettin nach Magdeburg. — Andrae, Steuerm. Schüncke, Cement, v. Stettin u. Magdeburg. — Berg, Güter, v. Berlin u. Magdeburg. — Kramer, Erup, v. Brandenburg u. Magdeburg. — Michalski, Cement, v. Spandan u. Magdeburg. — Fr. C. G. Ost, leer, v. Brandenburg u. Magdeburg. — Stahlhoff, Steuerm. Hofack, Cement, v. Stettin u. Magdeburg.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Halle, den 25. August 1875.

Mittwoch den 15. September d. J. Vormittags von 8 Uhr ab sollen verschiedene, nicht ferner im Postdienste verwendbare Ausstattungsgegenstände, als: 200 alte Briefbeutel, lederne Taschen, 100 alte Stempel, einige Balkenwaagen und mehrere Pfund Schriftgut ic.; ca. 50 Centner Papier, alte Bücher ic.; verschiedenes herrenloses Reisegepäck, als: Spazierstöcke, seidene und wollene Regen- und Sonnenschirme, Kleidungsstücke, sowie der Inhalt unbestellbarer Rücksendungen, öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden. — Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Versteigerung im Briefträgersaale des hiesigen Postamts Nr. 1, Eingang vom Thur der Packernahme im Hofe links, gehalten werden wird.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.

## Genossenschafts-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

In unser Genossenschafts Register ist bei der sub No. 2 unter der Firma:

**Allgemeiner Spar- und Vorschußverein zu Halle,** eingetragenen Genossenschaft folgender Vermerk:

In der General-Versammlung vom 26. Februar 1874 sind: der Kaufmann **Louis Theodor Kramer** zu Halle a/S. als **erster** und der Kaufmann **Paul Kösewitz** zu Halle a/S. als **zweiter** Vorstandsbeamter gewählt und befindet sich das desfallsige General-Versammlungs-Protokoll in unsern General-Akten H. 61; eingetragen zufolge Verfügung vom 26. Aug. 1875 am selbigen Tage.

## Bekanntmachung.

Da ungeachtet wiederholter Bekanntmachung eine verhältnismäßig sehr große Anzahl von Sparkassenscheinen und älteren Sparkassensbüchern noch immer nicht zur Umschreibung gebracht ist, so werden die Besitzer hiermit nochmals aufgefordert, dieselben **noch im Laufe des Monats September** in den Vormittagsstunden vorzulegen. Weitere Bekanntmachung wegen Einarbeitung des Zinsenlaufes behalten wir uns vor.

## Directorium der städtischen Sparkasse.

### Korbweiden-Verkauf.

**Sonnabend den 11. September er. Nachmittags 2 Uhr** sollen circa 20 Morgen feine Korbweiden (salix viminalis) in kleinen Parzellen zum Selbstschnitt unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Sammelplatz: „Restaurant zum Badkater“ in der Aue. **Schleuditz, d. 26. August 1875.**

Der Magistrat.

### Auction von Unterfrüchten zu Steuden.

**Dienstag den 31. d. Mts. früh 11 Uhr** soll die Erndte von circa 2 Morgen weißer und blauer Kartoffeln, sowie 5 Morgen Kohlrabi, zum **Becker'schen Gute** gehörig und an dem Steuden-Zeuthenthaler Wege belegen, in einzelnen Parzellen zu 1 u. 1/2 Morg. gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schröder.

### Gutverkauf.

Das Herrn **G. Neuter** in Pottenz gehörige Gut mit nahe 100 Morgen vorzüglichen Acker und Wiesen, in der Nähe einer Zuckerfabrik und Brennerei belegen, soll im Ganzen oder Einzelnen durch mich verkauft werden.

Kaufliebhaber lade ich zu einem Verhandlungs-Termine auf den **3. September Nachmittags 5 Uhr** in den Gasthof zu Götzenz (Bahnhofsstation Gröbers) ein, wo auch vorher zur Auskunft gern bereit.

**G. Martinius** in Halle a/S.

Ein **Eislergeschäft**, wie es nicht und steht, ist zu verkaufen. So? sagt **G. Stücrath** in Exped. d. Ztg.

### Ziegelei-Verkauf.

Eines größeren Unternehmens halber beabsichtige meine, vor hiesiger Stadt belegene, in stottem Betriebe befindliche

## Ziegelei

mit sehr großen Trockenschuppen, Wohn- u. Stallgebäuden, sowie auf lange Jahre ausreichenden, sehr gutem Thonboden, incl. sämtlichem Inventar zum Preise von 8000  $\mathcal{M}$ . unter **sehr günstigen Zahlungsbedingungen** zu verkaufen. (H. 53235.)

Kauflustige wollen sich gest. direct an den Unterzeichneten wenden.

## Wilh. Peters,

Ziegeleibesitzer. Salzwedel.

### Ein Rittergut,

welches gute Zinsen trägt, nahe Berlin, Bahn, Chaussee, 2300 Mgn. incl. 200 Mg. 2 u. 3 schnittige Wiesen, 40 Mille Thaler Holzbestand, Dampfbrennerei 6 Wspl., grosser Milchverkauf Berlin, sehr gute unberührte Ernte, Weizen, Gerste und Roggen, Kartoffelbestand brillant, ist mit festen Hypotheken gegen 80—100 Mille Thlr. Anzahl. eingetretener Verhältnisse willen zu acquiren. Lage herrschaftlich schöner Park u. Wasser. Selbstkäufer wollen ihre Adressen unter **P. M. 739 an Haasenstein & Vogler in Berlin S. W.** zur Weiterbeförderung senden.

Ein altes renommiertes Spielwaarengeschäft Thüringens mit fester u. solider Kundschaft steht zum Verkauf mit oder ohne Grundstück. Anfragen unter **W. L. 6729** befördert **Rudolf Mosse** Annonc.-Exped. in Leipzig.

## Gewinne im Werthe

7000	Mark
6000	"
5000	"
4000	"
3x2000	"
2x1000	"
5x600	"
10x300	"
20x150	"
30x90	"
100x60	"
120x30	"
240x15	"
410x10	"
1000x5	"
4000x3	"

## Lotterie

zum Besten des „**Ernst Moritz Arndt**“ Denkmals auf dem **Hungard.**  
50,000 Loose à 3 Mark p. Stück 5944 Gewinne im Gesamtwerte von **75,000 Mark.**  
— Sanctionirt unter staatlicher Genehmigung. —  
**Loose à 3 Mark** (10  $\mathcal{R}$  für Rückporto) sind von unserem Schwameister **Banquier Block** in **Straßund**, sowie in allen Orten von Agenturen und Freunden des patriotischen Unternehmens zu beziehen. Gewinnlisten werden allen Verkaufsstellen und größeren Loos-Abnehmern franco zugesandt. Offerten von Agenturen werden noch erbeten.

Das Comité für Errichtung des **Arndt-Denkmal**s auf dem **Hungard** in **Bergen a/Nügen.**



## Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

in Verschmelzung mit der **Adler-Linie.**

## Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York

via **Havre**, vermittelt der berühmten und prachtvollen deutschen Post-Dampfschiffe **Pommerania**, 1. Septbr. **Suevia**, 8. Septbr. **Gellert**, 15. Septbr. **Hammonia**, 22. Sept. **Klopstock**, 29. Septbr. **Frisia**, 6. Octbr. und weiter regelmäßig jeden **Mittwoch.**  
**Passagepreise:** 1. Cajüte  $\mathcal{M}$  495, II. Cajüte  $\mathcal{M}$  300, Zwischendeck  $\mathcal{M}$  120.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der General-Bevollmächtigte

## August Bolten, Wm. Miller's Nachf.

33-34 Admiraltätsstrasse. **HAMBURG.**  
und der concess. Agent für Halle a/S. und Umgegend  
Herr **Max Keferstein** in Halle a/S.

## Auction.

**Montag d. 13. Septbr. er. von Vormitt. 9 1/2 Uhr** ab sollen im Kaufmann **Wenzelschen** Geschäftslocal in Schafstädt die sämtlichen vorhandenen **Taback**, Material- und Farbwaaren, eine vollständige Ladeneinrichtung, 1 Decimalwaage u. 1 Kupferner Kessel im gerichtlichen Auftrag auctionswise gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.  
Lauchstädt, d. 18. Aug. 1875.  
**Schröder, G.-Actaar.**

Ein tüchtiger **Hofmeister** mit Rübenbau und Maschinen wohl vertraut und gut empfohlen, sucht per 1. October anderweitige Stellung. Gef. Adressen erbeten unter **W. K. 100** postlagernd **Mueselwitz.**

Ein Hofmeister der gute Zeugnisse besitzt wird sofort oder 1. Octbr. d. J. in Dienst gesucht auf der **Domaine Cuculau** bei **Bad Kösen.**

Zu möglichst sofortigem Antritt wird ein mit der doppelten Buchführung sowie Correspondenz vollständig vertrauter junger Mann zu engagiren gesucht. Offerten postlagernd Halle a/S. Chiffre **W. L. # 800** erbeten.

Auf einem Rittergut der Provinz Sachsen wird zur selbstständigen Führung der Hauswirthschaft eine ältere, erfahrene Dame zum sofortigen Antritt zu engagiren gesucht. Gefällige Offerten mit Angabe von Referenzen beliebe man zu richten an **Gd. Stücrath** in d. Exp. d. Z.

### Conditorgehilfen-Gesuch.

Ein im Glasiren und Garniren tüchtiger, findet sofort Condition.

**W. Frischmuth,** Dresden, Feldschlösschenstraße 1.

Ein tüchtiger **Schmied** wird gesucht auf der Zuckersabrik **Wahren & Co.** zu **Quersfurt.**

Ein Dampffessel von 4 Meter 55 Cent. Länge, 98 Cent. Durchmesser, mit einem Flammenrohr von 40 Cent. Weite, nebst kompletter Armatur und den Feuerungs-theilen, Alles in vorzüglichem Zustande, da nur ein halbes Jahr u. zwar nur zeitweilig im Betrieb gewesen, ist wegen Vergrößerung der Anlage zu verkaufen.  
Gef. Anfragen wolle man unter Chiffre **N. D. 504** an das deutsche Zeitungs-Bureau „Invalidentank“, Berlin W., Behrenstr. 24, richten.

Eine komplette Dampfmühleneinrichtung, bestehend aus 3 Mahlgängen und 1 Spiggang nebst Dampfmaschine von 315 Millim. Kolbendurchmesser, entsprechend großem Dampffessel mit Armatur und Röhren, Alles im besten Zustande, da erst vor einigen Jahren neu angelegt, ist wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen. Gef. Anfragen wolle man unter Chiffre **N. C. 503** an das deutsche Zeitungs-Bureau „Invalidentank“, Berlin W., Behrenstr. 24, richten.

Zum 1. October er. ist bei uns die Stelle eines Bodenverwalters zu belegen, und wollen sich Bewerber unter Einreichung ihrer Zeugnisse baldigst melden. Solche, die ähnliche Stellen bereits bekleidet haben, erhalten den Vorzug.

Mühlengeschaft von **Gebr. Kallmeyer, Nofleben a/L.**

### Associé-Gesuch.

Ein rentables **Manufacturgeschäft** an gros, an größerem Handelsplatz, sucht wegen Austritt des älteren, kränklichen Theilhabers einen soliden, thätigen Compagnon mit disponiblen Capital. Näheres auf Franco-Offerten unter **M. Z. 930** bei **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Ken-  
Be-  
wei-  
Preise  
höher  
Verän-  
216  
ein-  
er bis  
berun-  
en zu  
reisen  
ndert,  
en.  
wurde  
bez.,  
bez.,  
aus  
von  
genü-  
schaft  
und  
85,00  
87,00  
85,00  
77,00  
69,00  
Kpf.  
25  
27  
28  
50  
65  
60  
60  
60  
60  
ie  
kau-  
leer,  
abr,  
gde-  
von  
nach  
gde-  
rau-  
100

# Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazin, Rathhausgasse 15 und kl. Sandberg 2.

Ich suche zum 4. October cr. für mein Institut einen tüchtigen erfahrenen Lehrer der Mathematik,  
Dr. J. Harang, Dir. d. Freiw.-Instituts, Villa Ludwig etc.

**F. Knauth: Von Gms bis Paris:** Musikalisch-deklamatorische Gedekfeier des h. Krieges vom Jahre 1870 und 1871. Der deutschen Jugend gewidmet. Preis à 2 Sgr.; 25 Expl. = 4 Mark.

Im vorigen Jahre erschienen, hat sich dies Festschriftchen bereits in zahlreiche Schulkreise eingebürgert und überall vortrefflich geeignet erwiesen, der Jugend die hochwichtige Bedeutung der betreffenden Feiertage recht nahe zu bringen.

Braunschweig.

S. Bruhn.

**Chamotte - Steine,**  
beste englische und deutsche, empfehlen  
**Klinkhardt & Schreiber.**

**Wochenbericht des Central-Bazar,**  
gr. Klausstr. 41 (Hotel Zürich).

**3/4 breiten Tartan 12 1/2 Sgr.**  
**2 Ell. br. Damentuch 17 1/2 Sgr.**

**Dauwas Prima 3 Sgr.**

**Hellblaue Gesellschafts - Tücher**

**neuesten Genres 1 Thlr.**

**Ananas - Tücher 10 Sgr.**

**Arbeitshemden von Handgarn - Water 15 Sgr.**  
**H. Wolfenstein.**

**Hautausschläge, Nasenröthe, Sommer- sprossen, Sirkeln, Kopfschuppen (Schinnen),** überhaupt alle Hautunreinlichkeiten u. c. verschwinden beim Gebrauch der **Welt renommirten Victoria-Water's,** welches überhaupt das einzige und feinste **Hautconfervirungs- und Toilettenmittel** der Jetztzeit ist. Drig.-Fl. à 2 Mk. bei **Louis Voigt, gr. Ulrichsstr. 16.**

**Rheumatismus, Gicht, Gliederreissen etc. be-** nützt **nadel-Extract,** seitigt radical der berühmte **Kiefer-** nadel-Extract, genannt **Döllingers Naturheilsbalsam,** à Fl. 1 Mk. Echt allein bei **Louis Voigt, gr. Ulrichsstr. 16.**

## Warzen,

**Gühneraugen, Ballen, harte Hautstellen, wildes Fleisch** werden durch die rühmlichst bekannten **Acetidux Drops** durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt; à Fl. mit Gebrauchs-Anweisung 1 Mk. Deröt für Halle a/S. bei **Louis Voigt, gr. Ulrichsstr. 16.**

**Allen Müttern** kann das einzig bewährte Mittel, **Dr. Gehrig's Zahnbalsam** und **Perlen,** Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden. Preis à 1 Mk. und 1 Mk. 50 S. Depöt für Halle a/S. bei **Louis Voigt, gr. Ulrichsstr. 16**

**Dresch-Maschinen** nach neuem System u. anerkt. unüber- treffl. Construct. u. Ausführung, mo- von schon über 22,000 Exemplare ab- gefertigt haben, liefern unter Garantie mit Probezeit zu bedeut. ermäßig- ten Preisen franco Bahnfracht  
**Ph. Mayfarth & Co., Maschinen-Fabrik Frankfurt a. M.**  
Lager bei Herrn **Herrn Hirschke in Cönnern.**

## Bekanntmachung.

Dienstag den 31. August, Mittwoch den 1. u. Donnerstag den 2. September steht ein gro- ßer Transport der schönsten hoch- tragenden Altenburger Kühe und Ferkel bester Quali- tät zum Verkauf. [G. # 333.]  
**Weißenfels a/S. R. Petzold.**

Neue Trans- porte Mecklen- burger u. Un- garische Schweine sind eingetroffen.  
**G. Stockmann,**  
Merseburger Chauffee 13.

Die **Bwe. Schumann** geschie- dene **Höpfner** wird aufgebied- nigen jetzigen Aufenthalt nach **Wern- igerode** anzugeben, da sonst po- litische Hilfe in Anspruch genom- men wird.

**Echt persisches Insecten-** pulver zu haben in der Eisen- handlung **gr. Ulrichsstr. 60.**

**Kupferschmiedegesuch.**  
Kupferschmiede gegen hohen Lohn und dauernde Arbeit gesucht von  
**Florian Liebelt & Co.,**  
[H. 32979b] **Chemnitz.**

## Zweite große Theater-Extrazug nach Leipzig

zur Vorstellung  
„Die Reise um die Welt in 80 Tagen“  
nebst einem Vorspiele  
„Die Wette um eine Million.“

Um den vielseitig an mich ergangenen Wünschen eines geehrten Publikums nachzukommen, findet **Sonnabend den 4. September** zu dem Besuche des die größten Bühnen beherrschenden Repertoirstückes „Die Reise um die Erde in 80 Tagen“

ein zweiter Extrazug statt. Zug geht ab Halle Nachmittags 3 Uhr, Leipzig zurück Nachts 12 Uhr.

Derselbe hält in **Gröbers** und **Schkeuditz**, um die geehrten Teilnehmer aufzunehmen.

**Fahr-Preise:** ab Halle-Leipzig II. Cl. 2 M. 50, III. Cl. 1 M. 80; ab Gröbers-Leipzig II. Cl. 2 M., III. Cl. 1 M. 40; ab Schkeuditz-Leipzig II. Cl. 1 M. 10, und zurück III. Cl. 75 Pf.

Wie schon das erste Mal, werden mir auch zu diesem Extrazuge von der Direction des neuen Leipz. Stadttheaters Billets zu den ver- schiedenen Theaterplätzen reservirt. Anmeldungen und Einzelbuchungen zu derselben sowie zu den Fahrbillets erbitte ich von heute an bis spä- testens den 3. Septbr. Abends in meinem Geschäftslocale **gr. Stein-** straße 69, für Gröbers und Schkeuditz aber bei den dortigen **Eisenbahnbilletausgaben** bis bestimmt den 2. Septbr. Abends.  
**Franz Lenhardt, gr. Steinstraße 69.**

Bei den außergewöhnlich hohen Preisen der Hülsenfrüchte, besonders **Victoria-Erbsen** u. **Linzen**, dürfte es sich wohl für die Herren Land- wirthe empfehlen lassen, solche baldigst auf den Markt zu bringen, da bei der guten Erndte später jeden- falls diese Artikel erheblich im Werthe zurückgehen werden.

3000 **R.** z. 1. October auf gute Hypothek auszuliehen gr. Berlin 12.  
**B. Hoffmann.**

Der **G. A. W. Mayer'sche weiße St. Syrup** Fabriken in **Wien** und **Breslau** 1867 in **Paris** preisgekront, ist stets in **Delainal-Flaschen** mit **Firma, Stempel, Parfül** und **Schutzmarken** versehen, nur allein echt zu haben in **Halle a/S.** bei **Albin Bentze, Schmeerstr. 36.** Adresse gehen zu Hunderten jählich ein.

**Klagen, Verträge, Te-** stamente etc. fertigt, den An- u. Verkauf von Grundstücken, sowie die An- u. Ausleihung v. Kapitalien vermittelt **A. Bleeser,** Schmeerstr. 25, II.

**Stadttheater in Halle.**  
Den 9., 10., 12. u. 13. Sep- tember wird der **Magier Dr. Wiljalba Frikell,** welcher von seinen mehrjährigen Reisen von Amerika zurückgekehrt, seine auf wissenschaftlichem Wege ori- ginell zusammengestellten neuen ma- gischen Experimente an 4 Abenden in Halle veranstalten. [B. 7921.]

Das am 20. August ausgefallene **Monstre-Concert** findet **Dienstag den 31. August** in **Freybergs Garten** statt. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Halle. Menzel.**

**Thiemescher Gesangverein.**  
Montag Abend Probe.

**Einladung!**  
Zu unserm Stiftungsfeste und **Sedanfeier** den 2. Septbr. von Nachmitt. 2 Uhr ab, bestehend in **Amzug, Concert und Ball,** ladet ergebenst ein  
**der Landwehr-Berein zu Lauchstädt.**  
NB. Die Bürgerschaft Lauch- städt's wird gebeten, durch Flag- gen und Schmücken der Häuser das Fest mit zu verherrlichen.

zum 1. October anzutreten. Zu erfragen im **Café Royal.**

**Herrenhüte**  
Deutsche, Englische und Wiener Fabrikate empfehlen zu billigen Preisen  
**Rudolph Sachs & Co.**

**C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 12.**  
Halle a/S.

**Bengalische Flammen, Brillant-Feuerwerk, Papier-Laternen, Decorations-Bilder, Willkommen etc. etc.**

Bitte vertrauend an mich zu wenden.

Vom Staate geprüfter homöopa- thischer praktischer Special- Arzt **Sachss zu Magdeburg** heilt schnell und sicher alle Geschlechts- und Frauen-Krankheiten (Schwächezu- stände auch im höheren Alter; 30jähr. Erfahrung) selbst die hartnäckigsten Fälle. Auswärtige mit gleichem Er- folge brieflich. Str. Discretion.

**Kellnerlehrling gesucht,** zum 1. October anzutreten. Zu erfragen im **Café Royal.**



**Telegraphische Depeschen.**

**Bern, d. 27. August.** Der Regierungsrath Berns hat, gleichwie für den Gotthard-Durchschnitt, auch eine Million für den Durchschnit des Simplon für den Fall bewilligt, daß die Vereinigung der Jurabahn und der schweizerischen Westbahnen genehmigt wird.

**Brüssel, d. 27. August.** Die Journale der verschiedensten Parteigruppen sprechen alleamt die Hoffnung aus, daß sich die deutschen Wallfahrer nach Lourdes, die sich in Mons sammeln, während ihres Aufenthaltes auf belgischem Boden von freien Stücken jeder deutschfeindlichen Kundgebungen enthalten würden und fügen hinzu, daß entgegengelegten Falls die belgische Regierung solche Kundgebungen zu verhindern wissen werde.

**Paris, d. 27. August.** Ueber die beabsichtigte Wallfahrt deutscher Katholiken nach Lourdes spricht sich der „Moniteur“ dahin aus, daß in Frankreich Niemandem, den Katholiken so wenig, wie denjenigen, welche freieren religiösen Anschauungen huldigen, eine derartige, mit den nationalen Interessen Frankreichs weder direct noch indirect in Beziehung stehende Kundgebung am Herzen lege. Das Betreten des französischen Bodens sei zwar jedem Fremden gestattet, aber die Regierung habe das Recht und die Pflicht, gegen jede Ansammlung von Menschen und gegen das Entfallen von Fahnen und anderen Anzeichen, wodurch die öffentliche Ruhe gefährdet werden könne, einzuschreiten. Dieser ihrer Aufgabe werde die Regierung unter allen Umständen nachkommen. Die Nationalversammlung, wie die Regierung und die öffentliche Meinung seien darüber gleichmäßig einig, daß Frankreich in Bezug auf den kirchlichen Kampf in Deutschland die vollständigste Enthaltung von jeder Parteinahme auferlegt sei. Seit dem Jahre 1871 habe die französische Regierung unausgesetzt an diesem Grundsätze festgehalten und es werde ihr dies um so leichter, als in Frankreich der confessionelle Frieden nicht gefährdet sei. Zum Schluß fügt der „Moniteur“ hinzu: Im Interesse der Erhaltung des Friedens sei es dringend wünschenswerth, daß die deutschen Katholiken es vermeiden, das französische Gebiet zum Schauplatz ihrer kirchlichen Uneinigkeiten zu machen und vielmehr die ihnen nach jeder Richtung hin auferlegte Zurückhaltung beobachten.

**Belgrad, d. 27. August.** Dem Vernehmen nach ist Marinowitsch vom Fürsten Milan mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt worden.

**Ragusa, d. 27. August.** Der türkische Divisionsgeneral, Mehmed Ali Pascha, ist aus Janina, seinem bisherigen Garnisonsorte, hier eingetroffen und begiebt sich nach Serajewo, um das Kommando über die dort befindlichen türkischen Truppen zu übernehmen.

**Halle, d. 28. August.**

Gestern Abend fand in Thieme's Garten eine Versammlung von Vertretern der verschiedenen Vereine und Corporationen statt, welche sich an dem Fackelzuge am 1. September theilnehmen wollen. Die Versammlung war sehr zahlreich; fast sämtliche Sängervereine, die Turnervereine und Feuerwehren, die Schützengesellschaften, einzelne Kriegervereine, zwei kaufmännische Vereine, Handwerkerbildungs- und Handwerkermeisterverein waren vertreten. Es ergab sich, daß, trotzdem noch mehrere Vereine erst in den nächsten Tagen die Anzahl der Theilnehmer feststellen zu können erklärten, bereits die mit Vollmacht versehenen Vertreter 500 Fackeln in Aussicht stellten, und dazu kam noch die erfreuliche Mittheilung des Herrn Fabrikbesizers Zimmermann, daß er sich mit 4-500 Fackeln an dem Zuge theilnehmen werde. Auch von Seiten anderer Fabrikherren ist mit Sicherheit eine Theilnehmung zu erwarten; ebenso dürften manche Gewerke, wie es bereits die Korbmacherinnung gethan, noch in den nächsten Tagen ihren Beschluß erklären. Es ist also mit Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß der Fackelzug ähnlich großartige Dimensionen annehmen werde, wie der noch in guter Erinnerung gebliebene am Friedensfeste 1871. Der Vorsitzende Dr. Ullrich gab seiner Freude über das Zustandekommen einer so glänzenden patriotischen Feier breiten Ausdruck und bat, sich in keiner Weise durch Spottreien beirren zu lassen, die in Philistertreiben vor solchen Festen laut zu werden pflegten, aber schließlich doch verstummen, da die allgemeine Feststimmung auch an ihnen ihre Macht nicht verfehlt. Er theilte dann noch Näheres über die Zugordnung mit, die in den nächsten Tagen durch die Zeitungen veröffentlicht werden soll. Es wurde dann noch beschlossen, Vereinen und Corporationen den Beitritt zum Fackelzuge bis zum Dienstag Abend offen zu lassen. Dieselben haben sich an Herrn Bleeser zu wenden und von demselben die Marken für die am Festabend auszugehenden Fackeln zu beziehen.

Heute Abend 8 Uhr findet in der Tulpae eine Generalversammlung der Actienaire der Hallischen Actienschlächtereier statt, in welcher der Aufsichtsrath Mittheilungen über den abgeschlossenen Ankauf eines Grundstückes und die Schritte machen wird, die derselbe gethan hat, um die Eröffnung des Geschäftes am 1. October zu ermöglichen. Derselbe wird dem Vernehmen nach auf Grund seiner eingelegenen Erkundigung empfehlen, um den Zweck einer Erniedrigung des Fleischpreises zu erreichen, mit der Schlächtereier auch den Betrieb einer Wäckererei zu verbinden, für welche die erforderlichen Räumlichkeiten in dem erworbenen Grundstücke vorhanden sind. Von einer Erhöhung des Actienkapitals wird voraussichtlich für jetzt abgesehen werden, da das vorhandene für alle Bedürfnisse genügen dürfte.

**Die 1875er Erndte**

ist im Großen und Ganzen eine Mittelerndte, während sie an Güte kaum eine solche genannt werden kann; denn theils ist viel Korn ausgemachien, theils sind die Körner wegen des häufigen Regens gedrückt und unansehnlich, theils haben Frost und Brand die Qualität großen Eintrag gethan.

Das deutsche Reich hat in Winterfrüchten, Viehfutten und Feldfrüchten eine sehr mittelmäßige, in Weizen eine hinter dem Durchschnitt zurückbleibende, in Roggen eine mittelmäßige, in Sommergetreide eine Durchschnittserndte gemacht. Kartoffeln und Rüben versprechen eine sehr reichlichen Ernte, ebenso Wein und Baumobst, mit Ausnahme von Aepfeln. Diese mittelmäßige Ernte vermag den heimischen Bedarf bei weitem nicht zu decken, um so weniger, als Deutschlands Getreidebau seit mehreren Jahren bedeutend zurückgegangen ist. Nach statistischen Aufweisen hat Deutschland im Jahr 1873 für 150 Mill., 1874 sogar für 180 Mill. Mark fremdes Getreide gekauft.

In Desterreich-Ungarn ist die Erndte sehr verchieden ausgefallen. Böhmen, mit Ausnahme des westlichen Theils (wo nahezu eine Missernte in Getreide festgestellt), hat in Wintergetreide sehr mittelmäßige geerntet, während das Sommergetreide eine gute Mittelerndte gab. Kartoffeln, Rüben, Lein, Hopfen, Obst und Wein versprechen überall einen reichen Ertrag. Die Erndte in Ungarn läßt sich im Ganzen als eine Mittelerndte bezeichnen, obwohl das nördliche Banat kaum die Ausfaat wiedergewonnen hat. Die Qualität des Weizens und der Gerste ist eine sehr geringe. Besonders günstige Aussicht eröffnet der ausgezeichnete Stand des Mais, der Hülsenfrüchte, Kartoffeln und Hüllingewächse. Auch der Wein verspricht reichen Ertrag. Der Gesamttertrag läßt sich auf 26-30 Millionen Centner Weizen, 20 Mill. Meeres Roggen und Halbrüben, 12-15 Mill. Meeres Gerste schätzen. Rechnet man dazu die belangreichen Vorräthe der vorherigen Erndte, so wird sich, namentlich in Ungarn, ein vortheilhafter Ueberfluß zur Ausfuhr herausstellen. Am ansehnlichsten (Waldau und Walachel) hat in der Hauptfache ebenso geerntet wie Ungarn. Es hat zur Ausfuhr eine nicht unbedeutliche Menge Weizen übrig, welcher aber größtentheils von geringere Güte ist.

In Italien haben die unaufhörlichen Regnen im Juli der Gerste sehr geschadet. Gemüth schon eine gewöhnliche Erndte nicht für den heimischen Verbrauch, so dürfte die heutige Weizenerndte, deren Güte durch Frost und Brand sehr vermindert ist, ein Defizit von 20 Mill. Hektoliter ergeben, das sich durch die alten Vorräthe vielleicht auf 12 Mill. mindert. Auch die Weizenerndte ist weit hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben. Frankreichs Getreideerndte ist ungefährl. 18-20 Proc. hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben, das Land bedarf mithin größere Mengen fremden Getreides. In Rußland hat der Süden in Folge der Dürre eine schlechte Getreideerndte gehabt. Dagegen haben der Weizen, namentlich die baltischen Küstenländer und Polen, einen sehr guten Ertrag, der Norden und auch das Innere Rußlands durchidntlich eine befriedigende Erndte gehabt. — Da auch noch große alte Vorräthe vorhanden sind, so wird Rußland viel Getreide ausführen können. — In Großbritannien ist die Erndte schlecht ausgefallen. Während in normalen Jahren 15 Mill. Quarter fremden Getreides eingeführt werden mußten, wird sich heur der Bedarf um 8-10 Mill. Quarter erhöhen. Auch Spanien und Portugal haben wegen anhaltender Dürre schlecht geerntet. Dagegen haben die Niederlande und Skandinavien eine gute Erndte gemacht und können abgeben. Nordamerika kann heur nicht so viel Getreide ausführen, wie im Vorjahr. Die Güte des Korns ist in den Staaten am Atlantischen Ocean und an der Westküste im Allgemeinen geringer, in den Südstaaten dagegen besser, als bei einer Durchschnittserndte.

Aus dieser Uebersicht der diesjährigen Ernterträge der wichtigsten Länder erhellt, daß ihnen die Bedarf nicht ergrüht haben, sondern fremdes Getreide einführen müssen: Deutschland, die Schweiz, Italien, Frankreich, Großbritannien, Spanien und Portugal. Zur Ausfuhr können mehr oder weniger abgeben: Desterreich-Ungarn, Rumänien, Rußland, die Niederlande, Skandinavien und Amerika.

Da die Raps- und Rübenenerndte überall einen höchst mittelmäßigen Ertrag geliefert hat, so sollte man meinen, daß Raps und Rüben, sowie das Nüßel, ansehnlich im Preis stiegen. Dem ist aber nicht so. Eine neuemwerthe Preissteigerung ist auch nicht zu erwarten, da dieselbe zu sehr vom Petroleum, dessen Preis immer mehr zurückgegangen ist, beeinflusst werden. Weizen ist im großen Durchschnitt hinter den durchschnittlichen Erwartungen zurückgeblieben, es gilt dies sowohl von der Menge, als von der Güte. Keine Waare wird nur wenig in den Handel kommen. Daß jeder der Weizenpreis gestiegen, ist leicht ersichtlich. Die Erzeugung würde noch zunehmen, wenn nicht noch bedeutende alte Vorräthe vorhanden wären. Roggen hat im Großen und Ganzen nur eine Mittelerndte gegeben; man kann annehmen, daß der Ertrag gegen voriges Jahr, da die Erndte auch mittelmäßig war, um ungefährl. 10 Procent geringer ist; doch ist die Güte des Roggens bedeutend besser, als die des Weizens. Wegen des Ausfalls an Roggen ist auch der Preis desselben gestiegen, es ist aber nicht zu erwarten, daß er noch mehr in die Höhe geht. Einmal gibt es noch ältere Vorräthe, namentlich in Rußland, dann aber wird die sehr reiche Kartoffelerndte den Roggenpreis niederdrücken. In Gerste ist die Erndte ziemlich weit hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben, namentlich wird es an guter Braumaare sehr mangeln. An Gerstehobst ist schon jetzt, was ein Steigen des Preises zur Folge hat. Hafer hat eine Mittelerndte geliefert; im Süden und Norden litt er durch große Dürre, im Süden und Westen durch Nässe. Ein ansehnliches Steigen des Haferpreises ist aber deshalb nicht zu erwarten, weil derselbe bisher schon ein sehr hoher war. Mais stellt allenthalben, wo derselbe gebaut wird, einen sehr reichen Ertrag in Aussicht; sein Preis wird deshalb, namentlich auch in Rücksicht auf die vortreffliche Kartoffelerndte, ein mäßiger bleiben. Hülsenfrüchte, welche als menschliche Nahrungsmittel wegen ihrer hohen Nährkraft von der arbeitenden Classe noch viel zu wenig berücksichtigt werden, haben eine Durchschnittserndte geliefert; ihr seitheriger Preis wird sich behaupten. Kartoffeln und Rüben lassen eine ausgezeichnete Erndte sowohl an Menge als Güte erwarten. Die Preise der Kartoffeln sind deshalb schon jetzt so niedrig, wie seit vielen Jahren nicht. Diese reiche Kartoffel- und Rübenereudte muß jedenfalls sehr bestimmend einwirken auf den Spiritus- und Zuckerpreis; derselbe wird niedriger werden. Hopfen hat erst durch anhaltende Trockenheit, später durch Nässe gelitten; trotzdem wird er noch einen mäßigen Ertrag von ziemlich guter Qualität liefern. An einem wohlfeilen Preis ist bei der starken Nachfrage nicht zu denken. Lein ist fast überall misrathen, der Preis wird daher steigen.

Während die frühen Gemüse selten und theuer waren, sind die späten, insbesondere Gurken, Bohnen, Kohl- und Rübenarten, in einer Fülle gewachsen, daß sich die Preise sehr niedrig gestellt haben. Zur Volksernährung wird diese reiche Gemüseerndte nicht unwesentlich beitragen. Auch Baum- und Beeren-Obst gab und giebt es in Masse; von ersteren sind hauptsächlich Kirschen, Birnen und Zwetschen gerathen. Wenn sich die Preise des Obstes gleichwohl auf ziemlich hohe Höhen erbalten, so ist die Ursache davon einmal in der großen Ausfuhr und dann in dem Umstand zu suchen, daß Obst ein Ertrag der Witterung ist und deshalb namentlich von der ärmeren Klasse, welche die hohen Butterpreise nicht erwidringen kann, in großen Massen verbraucht wird. Was den Wein betrifft, so steht eine sehr reiche Lein in allen weinbautreibenden Ländern und Gegenden in sicherer Aussicht; der heisse August verspricht auch eine gute Qualität.

Die Futtermittel sind leider auch in diesem Jahre nur theilweise gerathen. Die Fenernde ist fast allenthalben nur gering ausgefallen. Dazu kam, daß man mit derselben in eine länger anhaltende Regenzeit gerieth, wodurch die Güte sehr verringert wurde. Der Nothfall war in vielen Ländern wieder misrathen, so daß man sich genöthigt sah, seine Zusucht zu Ersatzmitteln zu nehmen. Zum Glück steht eine gute Grummet-, sowie eine sehr reiche Kartoffel-, Rüben- und Kraut-Ernte in Aussicht, wodurch der Ausfall an Weizen und Kleibern einigermassen gedeckt werden wird. Trotzdem werden Milch, Butter, Käse hohe Preise behaupten; dasselbe gilt von Fleisch.

Im Großen und Ganzen werden die Lebensmittel mittelhohe Preise behaupten. Es ist dieses ein Verhältniß, über welches sich weder die Erbauer, noch die Verzehrer zu beklagen brauchen, wenn zumal, wie zu erwarten steht, Handel und Industrie wieder einen größeren Aufschwung nehmen. (D.Sta.)

### Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Der Chef der Afrikanischen Expedition, Dr. G. S. Feldt, ist nach Berlin zurückgekehrt, und fand unter seiner Zugehörigkeit bereit am Mittwoch eine Vorstandsbesitzung statt. So viel verlautet, hat man sich für Aufhebung der Vorbereitungsanstalt E. H. in h. v., welche erfreuliche wissenschaftliche Resultate geliefert, im Interesse der Kostenersparnis ausgesprochen. Die daselbst weilenden Mitglieder dürften nach Abwicklung der scheidenden Geschäfte und Heimsendung der gemieteten Häuser unverzüglich zurückkehren. Ueber die weitere Route an der Loanga-Küste, sowie über die Bestimmung und Führerschaft der Angola-Expedition, welcher bis jetzt der inzwischen schwer erkrankte Major v. Homener vorstand, wird die im September in Berlin zusammen tretende Delegirten-Versammlung beschließen.

In Bologna wurden beim Ausgraben der Fundamente eines Hauses die Spuren einer alten Römischen Straße gefunden mit mehreren Wasserabflüssen; auch fand man viele mit Figuren geschmückte Oellampen und Lebersfempel. Auch bei den Arbeiten am Porticus des Sallustius hat man Entdeckungen gemacht; in einem Keller unter dem Municipalgebäude fand man einen antiken Brunnen von eigentümlicher Construction. Er ist aus vielen übereinander gesetzten Eolindern von 98 Ctmr. Höhe und 78 Ctmr. Breite gebildet. In dem mit Erde angefüllten Grunde des unteren dieser Eolinder fand man einige Gefäße von gebranntem Thon und einen Keller von einigen Werthe. — Man fährt mit den durch eine Gesellschaft geleiteten Ausgrabungen auf den Gütern Benacci und De Luca fort. Bis zum 17. d. hat man 500 Gräber bei Benacci und 165 bei De Luca aufgefunden, ein Beweis, daß dort eine wirkliche Nekropole lagen. Am ergrabensten Orte fand man Bronzevasen von identischer Form wie die von Hallstatt (Oesterreich), und einige andere mit Archaischen Malereien. Alle diese Gegenstände bereichern die schon Antiquitätenammlung, die vor einigen Jahren in Bologna angelegt wurde.

Das Conservatorium der Musik in Berlin (Professor Stern) feiert am 29. October das Fest seines 25-jährigen Bestehens. Es hat sich ein Comité gebildet, welches eine würdige Feier des Tages zu veranstalten gedenkt.

### Verains- und Versammlungswesen.

Der Vorstand der Deutschen Architekten- und Ingenieurvereine hat beschloffen, die Abgeordneten-Versammlung des Verbandes, welche dies Jahr in München stattfinden sollte, ausfallen zu lassen.

In G. S. Feldt wird tags vom 18. bis 22. d. die Versammlung der Deutschen Forstmänner, welche sonst gemeinsam mit den Landwirthen jährlich zu tagen pflegen. Hauptgegenstand der Berathung war die Frage, wie gegenüber den heutigen Arbeiterverhältnissen die Waldarbeit einzurichten sei.

Auf der Tagesordnung des vom 22. bis 24. September in Gotha stattfindenden allgemeinen deutschen Fleischer- und Metzgervereins stehen folgende Gegenstände: 1) Antrag auf Einführung einer obligatorischen Fleischschau, insbesondere einer Trichinenschau. 2) Antrag auf Erlassung eines Gesetzes betreffend die Verpfändung der Verkäufer trichinenschweine zur Entscheidung der Käufer. 3) Die Feststellung des Verhältnisses der Fleischer in Bezug auf die Aufhebung der Privatfleischthäter und Zwang auf die Benutzung der öffentlichen Schlachthäuser. 4) Antrag auf Einführung von Arbeitsbüchern für die Gemeindegeldbesitzer. 5) Antrag auf Einführung von Werkstätten-Erdungen für die Gemeindegeldbesitzer. 6) Antrag auf Einführung schriftlicher Verträge mit den Lehrlingen, beziehentlich deren Vertretern. 7) Antrag auf Verbesserung besserer und schnellerer Beförderung des Schlachtwagens auf den Eisenbahnen. 8) Antrag auf Einführung eines einheitlichen Darmmaßes. 9) Beschlußfassung über die Zweckmäßigkeit der Aufhebung der indirecten Steuern auf Schlachtwagen bzw. Fleisch. 10) Beschlußfassung über die Ueberwindung eines Sendungsstopps an Sr. Majestät den Kaiser um Freilassung des wegen Verkaufes trichinenschweine Fleischer zu längerer Gefängnisstrafe verurtheilten Schlachtmehlers Hartmann zu Harstleben. 11) Vorschlag zur Gründung eines Allgemeinen deutschen Fleischer-Vereins.

Mit der nächsten Hauptversammlung des Vereins deutscher Fleischerarbeiter (Klaphar, Klemper, Engeler, Vledner), welche in den Tagen des 11., 12. und 13. September d. J. in Gießen stattfinden, wird die erste Fabrikantenversammlung verbunden. Von circa 200 Firmen werden Rohmaterialien, Fleische und Waaren jeder Art ausgeführt. Die Maschinenausstellung wird an Reichhaltigkeit alle bisherigen Ausstellungen übertreffen. In der im Ausstellungslocale etablirten Werkstätte werden mit den neuesten deutschen, englischen und amerikanischen Maschinen Waaren vollständig fertig hergestellt werden. Neben architektonischen Zinarbeiten werden vom Vereine Modelle von Bauarbeiten ausgestellt werden.

### Obertribunals-Entscheidungen.

Die Einrichtung einer Schlächtereier oder einer sonstigen Anlage, für welche die Reichs-Gewerbeordnung eine besondere polizeiliche Genehmigung vordreibt, bedarf, nach einem Erkenntnis des Obertribunals vom 12. Juli d. J., dieser Genehmigung nicht, wenn die Anlage nur für vorübergehende Zwecke bestimmt und in ihrer Einrichtung nicht für die Dauer berechnet ist. — Durch die Thatfache, daß der Wohnungsbauverleiher über die Miethsbeträge aus den letzten zwei Jahren fortlaufend und ohne Vorbehalt quittiert hat, entfällt die rechtliche Vermuthung, daß auch die älteren Miethsbeträge berichtigt sind. — Wenn Jemand eine Sache, die einem Andern angehört, in Besitz hat, so kann er, wenn diese Sache mit Verpfändung belastet wird, den Arrest brechen, ohne sich direkt schuldig zu machen, wenn die Vorschrift des Strafgesetzbuchs im §. 137, daß der Arrestbruch mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft wird, bezieht sich allein auf die Person dessen, gegen welche die Exekution verfügt ist. — Ordnungswidrigkeiten gegen die Vorschriften über die Einrichtung der Branntwein- und Bierstever verfahren gleichmäßige Defraudationen in drei Jahren. — Erdarbeiten, welche zur Ausführung eines größeren öffentlichen Unternehmens vorgegenommen werden, bilden einen Gewerbebetrieb und fallen demgemäß unter die Bestimmungen der Gewerbeordnung. — Die Wegnahme unverzollter Waaren aus einer öffentlichen Niederlage, in der sie sich unter amtlicher Aufsicht befinden, wird, sobald die vorchriftsmäßige Abfertigung nicht abgemeldet ist, als strafbarer Eigenthumsvorbehalt, selbst wenn die Wegnahme in einer pflichtwidrigen Aushandlung der Waare durch den Steuerzahler besteht. — Im Bereich gilt der Grundbesitz, daß der Beliehene bei Verlust seines Verpfändungsguthums das verliehene Werk in ununterbrochenem Betriebe erhalten muß. Dieser Betrieb besteht nach einer Obertribunalsentscheidung darin, daß der Stellen nach irgend einer Richtung hin erweitert wird. Ein bloßes Abweilen des Stelleninhabers von der in der Verleihung angegebenen Richtung bedingt insofern nicht den Verlust des Verpfändungsguthums. — Das polizeiliche Verbot von Anlagen an Kommunalwegen ohne obrigkeitliche Erlaubnis erstreckt sich auch auf

Anlagen in geringerer Entfernung von dem eigentlichen Wege, so daß auch ein Zuweg einige Fuß vom Wege entfernt ohne obrigkeitliche Erlaubnis nicht errichtet werden darf.

### Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaft etc.

Nach sämtlichen Daten des Festlandes von Vorder-Indien, sowie nach den britischen Besitzungen in Birma können zufolge eines von der Reichs-Verwaltung mit der indischen Verwaltungen getroffenen Abkommens Packets ohne Werthangabe bis zum Gewichte von 22 Kilogramm abgegangen werden. Die Sendungen müssen bis zum Bestimmungsorte francoirt und mit dem Vermerk „Ueber Trichief“ versehen sein. Das Gesamtgewicht beträgt ohne Rücksicht auf die Entfernung 1 Mark für jedes halbe Kilogramm.

Den öffentlichen Kassen ist die Weisung zugegangen, Dreieckspennigstücke, halbe und ganze Silbergroichen nicht weiter zu geben, sondern zum Zwecke der Umtauschung gegen Reichsgeld einzusammeln oder an den nächsten Postkasten abzugeben.

Der officiële Anfang der diesjährigen kaiserlichen Michaels Messe fällt auf den 27. September. Derselbe endigt mit dem 16. October. Das Reichs- und einseits Staatsministerium bringt zur öffentlichen Kenntniss, daß die Herzog-, Kassen- und Einnahmestellen Anweisung erhalten haben, die sither als Zahlungsmittel zugelassenen Kassensammlungen der Königlich Preussischen und Sachsen, des Großherzogthums Sachsen-Weimar-Eisenach, der Herzogthümer Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Altenburg, sowie der Fürstenthümer Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Reuß a. L. und Reuß i. L. nur noch bis Ende November d. J. in Zahlung anzunehmen, dieselben jedoch nicht wieder zu veranschlagen, sondern zur Auslösung zu bringen.

Die außerordentliche General-Versammlung der Gerac'er Bank am 25. d. beschloß mit Einstimmigkeit die Verzichtleistung auf das Notencirculirprivilegium. Die Bilanz der Gerac'er Bank fürs erste Halbjahr d. J. ergibt einen Netto-Gewinn von M. 381,000, welcher Betrag einer Dividende von reichlich 5 Proc. für 6 Monate gleichkommt.

Wie die „Newy. Hbletz.“ mittheilt, wurden California und Oregon Eisenbahn-Bonds: Kalkificirte am 11. August von den Herren Fisk und Hatch entdeckt. Die California und Oregon Eisenbahn ist bekanntlich eine Zweigbahn der Central Pacific Bahn. Die Coupons von fünfzehn Bonds, nummerirt: 5,339, 5,345, 5,346, 5,349 und 5,368 bis 5,375 inclusive, wurden beauftragt Einlösung von der „Mechanics' National-Bank“ nach dem Bureau von Fisk und Hatch gelangt; die Bänder ergaben, daß der Coupon von der Obligation Nr. 5,375 Duplirt eines bereits anverkauften Coupons war. Hierauf wurden die im Besitze der Bank befindlichen Obligationen mit einer Lupe untersucht, und sämtliche fünfzehn Bonds erwiesen sich als Falsificirte. Fisk und Hatch, die Finanz-Agenten der California und Oregon E. R. E., erklären, daß dies die ersten Falsificirten von Bonds genannter Compagnie seien, von welchen ca. 6,000,000 Doll. arbeitsheils in Deutschland negotirt wurden.

### Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 27. August.

Eheschließungen: Der Tuchmacher E. J. W. Fiebig und E. A. E. Reindt, Ellwängasse 11.

Geborenen: Dem Schneidermeister A. H. Schöppe eine Tochter, Kleine Ulrichsstraße 30. — Dem Handarbeiter F. A. Thieme ein Sohn, Grafeweg Nr. 24. — Dem Kreisgerichts-Diakon D. Wille eine Tochter, am Geißthor 7.

Storben: Des Bahnarbeiter F. Hake Tochter Friederike Auguste, 4 Monat 9 Tage, Brechturdsfall, Feldstraße 9a. — Ein unehelicher Sohn, 17 Tage, Brechturdsfall, Epize 2. — Des Schuhmacher Eley Sohn Carl Ferdinand Albert Friedrich Julius Wilhelm Ernst, 4 Monat 16 Tage, Brechturdsfall, Grafeweg 3. — Des Bahnarbeiter F. Knobloch Sohn Johannes Ernst, 1 Jahr 5 Monat 4 Tage, Darmstadtstraße, Saalberg 2. — Des Gutsbesitzer F. Demlich Ehefrau Johanne Friederike geborene Wierpracht, 53 Jahr 9 Monat 27 Tage, Knochenferbs, Fleischerstraße 2. — Ein unehelicher Sohn, 20 Tage, Arndstraße, Epize 17. — Eine uneheliche Tochter, 26 Tage, Brechturdsfall, Wodestbörner 9. — Des Tischlermeister E. Dillbeck Sohn Otto Albert, 9 Monat 12 Tage, Keuchhufen, große Steinstraße 45. — Die Wittve Friederike Deutsche geborene Niedrich, 56 Jahr 1 Monat 9 Tage, Embsiedlung, Harz 35. — Die Wittve Bertha Preisch geborene Hubert, 55 Jahr 4 Monat 13 Tage, chronisches Magenschwür, große Steinstraße 27/28.

### Jallischer Tages-Kalender.

Donntag den 20. August:

Kirchliche Anzeigen. Ev. Luth. Gemeinde: Sonntag im. 9/2. Gottesdienst. Seit dem 1. Juli Kanonische Straße 14.

Standesamt: im. v. 11—12 geöffnet (für Sterbefälle) im Waagegebäude.

Volkshilfethel: im. v. 11—12 geöffnet im Rathhaus.

Kaufmännischer Verein: im. v. 11 ar. Brauhausgasse 9 Vorstandsbesitzung.

Verein der Dienenväter von Halle u. Umgegend: im. v. 3/2. Versammlung im weißen Hof.

Hall. Turnverein: im. v. 4 Vereinsstunden in der Turnhalle.

Deiters Arena a. d. Kopsplatz: im. v. 4 u. Ab. 8.

Montag den 30. August:

Universitäts-Bibliothek: im. v. 10—1.

Standesamt: im. v. 9—1 u. im. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Einweg Rathhaus.

Einwohner-Welde-Amt: Expeditionsstunden von im. v. 8—1 u. im. v. 3—8

Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.

Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von im. v. 7 bis im. v. 1.

Städtische Sparkasse: Kassenstunden von im. v. 8—1, im. v. 3—4.

Spar- u. Vorspar-Verein: Kassenstunden von im. v. 9—1 u. im. v. 3—5 Brüderstraße 6.

Hörsevermittlung: im. v. 8 im neuen Schulgebäude.

Bureau der Handelskammer, Brüderstr. 16 (im früher Haring'schen Hause) III., geöffnet v. 9—12 im. v. 3—7 im. dem Kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.

Kaufmännischer Verein: Ab. 8 Concert in „Belvedere“.

Kaufmann. Cirkel: Ab. 8—10 Bibliothek u. Vereinszimmer „Casé David“ Zimmer 4.

Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Schulbuchunterricht (Landmann sen.) im „Ahlten Brunnen“.

Schachclub: Ab. 7 Versammlung im „Markgrafen“, Brüderstraße.

Zuversverein: Ab. 8—10 Übungsstunde in der Turnhalle.

Zhiemischer Gesangverein: Ab. 7/2. Probe im „Kronring“.

Fraucher's Museum: für Herren tagl. geöffnet v. im. v. 9 bis Ab. 10, für Damen nur freitags v. im. v. 2 bis Ab. 10 Ecke der Herrieturger u. Königstr.

Ausstellungen. G. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (untere Leipzigerstr. neben d. „golbn. Löwe“): ist täglich von im. v. 8 bis Ab. 7 geöffnet.

Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Trichiermische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr.

Die Arten Anwesenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Beyer's Bade-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Bannenbäder

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. August.

**Groupprinzi.** Hr. Nittmeister Sr. v. Seckendorff a. Fern. Hr. Prem. Leut. v. Wittelm a. Berlin. Die Hrn. Rittergutsbes. Bauer a. Frankfurt a. M., Wendenburg a. Ceeburg. Hr. Rent. Jse a. Berlin. Hr. pract. Arzt Adamiß a. Hamburg. Hr. Pastor Kemp a. Ungarn. Die Hrn. Kauf. Krause a. Wien, Prädel a. Hannover, Kraft a. Hofheim, Kadob a. Leipzig, Weigel a. Bremen, Thome a. Nordhausen, Lindemann a. Deuz, Mark a. Berlin, Kullenberg a. Frankfurt.

**Stadt Hamburg.** Die Hrn. DDr. Rob. Hübner-Prediger a. L. plis, Höfer a. Seehausen i. Altmark. Hr. Rent. Jost a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Fr. v. d. Gaardt a. Edmunden. Hr. Dfiscier v. Steinberg a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Nath a. Elberfeld, Waldeck a. Arnstadt, Fischer a. Radesheim, Diege a. Leipzig, Abrahamsoß a. Nürnberg, Fischer, Berg, Fontbeim, Heilbut, Ebilo u. Stamm a. Berlin, Polmann a. Würzburg, Etzembart a. Magdeburg, Schwebel a. Wernigerode, May a. Mannheim.

**Stadter Nina.** Hr. Privat. Kettler a. Haspe. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Bälow a. Warichau. Hr. Hauptmann v. Bommsdorf a. Königsberg. Hr. pract. Arzt Dr. Kuhl u. München. Hr. Dr. Wegel a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Matthäi a. Saalfeld, Klein a. Höchsch, Dräger a. Queblinsburg, Busel a. Altkunstadt, Kilm a. Haspe, Kilm a. Burgscheid, Meyer a. Berlin, Große a. Döberitz, Meißner a. Saugershausen, Klein a. Coblenz, Fischer a. Barmen, Diele a. Nürnberg, Erdmayer a. Chemnitz.

**Geldener Löwe.** Hr. Decon. Weimann a. Rußland. Hr. Maler J. Lessen m. Kam. a. Berlin. Hr. Pastor Croß m. Kam. a. Seidorf i. Schlesien. Hr. Fabrik. Starke a. Eriex. Die Hrn. Kauf. Schwabacher a. Heidesfeld, Schwarz a. Behls, Sobig u. Marcus a. Berlin, Meugel a. Dresden, Wittig a. Nordhausen, Franz a. Breichach, Etchbach a. Vornburg, Dreis a. Lancauschka.

**Goldene Äugel.** Hr. Forstbeamter Kaulbach a. Oberschlesien. Fel. Kaulbach a. Holstein. Hr. Baummeister Köppl a. Dresden. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Korntorsky a. Prow. Posen, Krochmann a. Poin. Hr. Güter-General Agent Dr. Stannelle m. Gem. a. Gotha. Hr. Ingenieur Köbner a. Hamburg. Hr. Fabrik. v. Babel a. Braunschw. Hr. Eisenbahn-Director Dittmann a. Guben. Die Hrn. Kauf. Leide a. Elberberg, Heße a. Halbershad, Stäbner a. Nordhausen, Ein a. Wernigerode, Wensky a. Magdeburg.

**Stadt Berlin.** Hr. Verwalter Uhr a. Jena. Die Hrn. Fabrik. Liborius a. Greiz, Brand a. Brotterode. Hr. Civil-Ingenieur Seelisch a. Coburg.

Die Hrn. Holzhandl. Wernede a. Meissen, Unger a. Heldringen. Hr. Gutsbel. v. Treskow a. Dresden. Die Hrn. Gattwirthe Lefter u. Krachmann a. Brotterode. Hr. Stud. Pfeiffer a. Jülland. Die Hrn. Refrenbare Lehnert a. Potsdam, Payer a. Halle, Guden a. Leipzig, Leiser a. a. Berlin.

**Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.**

28 August 1875  
**Berliner Fonds-Börse.**  
 Beräich-Märkische 81.50. Eilm-Windener 92.—. Rheinische 110.50. Deftera. Staatsbahn 480.50. Lombarden 174.—. Defterreich. Credit-Actien 365.—. Americaner (8ber) 100.10. Preuss. Consolidirte 105.75. Tendenz: ruhig.  
**Berliner Getreide-Börse.**  
 Weizen (gelber) August 209.50. September-October 209.50 Mark. Roggen. August 199.—. Septbr./Octbr 198.—. October Novbr. 158.50 Mark. Gerste loco 129—166 Mark. Hafer. August 168.— Mark. Spiritus loco 85.20. August/Septbr. 55.20. September/October 55.— Mark. Rübel loco 59.60. September/October 59.60. October Novbr. 60.50 Mark.

**Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.**

Berlin, den 28. August 1875.  
 Beräich-Märkische St. Act. 81.50. Berlin-Anhalt. St. Act. 107.75. Breslau-Schweidn. Act. 79.25. Eilm. Minden St. Act. 92.—. Mainz-Ludw. Magdeh. St. Act. 99.50. Berlin-Stettiner St. Act. 122.50. Oberschlesische St. Act. A. C. 142.90. Rheinische St. Act. 110.50. Rumänische St. Act. 26.75. Lombarden 174.—. Francoien 487.50. Defter. Cr. Act. 365.50. Pr. Bod.-Cred. Act. Pant. 98.—. Darmst. Bank-Act. 125.50. Dtsch. Comm. Anst. 152.25. Reichsbank-Anst. 152.75. Deftera. 180r. Loose 118.75. Eilm.-Wind. 3/4%. Prämien-Anl. 109.10. Laurahütte 92.—. Union-Act. 14.25. Eilm. Bergm.-Act. 98.—. Kredit Aktien 43.25. Weltensichen 112.—. Tendenz: leblos.

**Anzeigeraum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen.**

Wer sich für eine gute Dresch-Maschine interessiert, den machen wir auf die im Anzeigenteil enthaltene Annonce der Firma Ph. Manfarth & Co. in Frankfurt a. M. aufmerksam, da die Maschinen dieser Firma als ganz vorzüglich geschilbert werden.

**Bekanntmachungen.**

Ich bin auf einige Wochen verreist und werde meine Rückkehr anzeigen.  
**Prof. Olshausen.**

Diejenigen, welche Bücher aus der Marienbibliothek entliehen haben, werden erlucht dieselben bis spätestens den 4. Sept. zurückzuliefern. Vom 11. bis 28. Sept. ist die Bibliothek geschlossen.  
**J. A. Dr. Knauth.**

**Behufs Erbregulierung** ersuchen wir unsere Herren Handwerker und Lieferanten, ihre laufenden Rechnungen für Haus und Wirtschaft Schkopau bis spätestens zum 8. Septbr. bei uns einzureichen. (H. 51265b.)  
**Die Wirtschaftsverwaltung.**

Ein Rittergut in Thüringen, 1300 Morg., soll verpachtet werden.  
**Friedrich Schiller** in Magdeburg.

**Einen Bureauvorsteher** sucht zum 1. October cr. oder später ein vielbeschäftigter Rechtsanwalt und Notar in einer größeren Provinzialstadt (Provinz Sachsen), Gehalt vorläufig 1800 Mark.  
 Meldungen unter Beifügung der Adresse sub **J. X. 7098** befördert **Rudolf Mosse** in Berlin SW.

**Eine Verkäuferin** für ein Galanterie-Papamenten-Geschäft wird zum baldigen Antritt gewünscht. Adressen bittet man unter B.S. 7963. an die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Comp., Halle a/S.** zu richten.

In Delitzsch ist ein in der Mitte der Stadt in besser Geschäftslage gelegenes Haus (Eckhaus), worin seit 50 Jahren Bäckerei betrieben wird, zu verkaufen und mit 2000  $\mathcal{M}$ . zu übernehmen. Näheres ertheilt mündlich oder auf portofreie Anfragen  
**F. W. Sattler** in Delitzsch.

**Realschule.**

Die Realschule beginnt den Unterrichtscursus des Winterhalbjahres am 5. October früh 9 Uhr. Die Prüfung der zur Aufnahme angemeldeten Schüler findet am 4. October von 8 Uhr ab im Schulgebäude statt, wobei die Zeugnisse über die erfolgreiche zweite Schutzprobenimpfung vorzulegen sind. Neue Anmeldungen können nur noch für Prima, Secunda und Mittel Tertia angenommen werden.  
 Halle, d. 27. August 1875.  
**Dr. Schrader.**

In einem seit 9 Jahren mit gutem Erfolge betriebenen Zimmergeschäfte Berlins wird zur Vergrößerung desselben ein Kapital von **3000 Mark** sofort gesucht und durch Kaufpfand von Königl. Werthpapieren und werthvolle Pretiosen sicher gestellt. Der Netto-Verdienst beträgt für den Geldgeber **10 Procent**, welcher pränumerando gezahlt wird. Zur größeren Discretion wird, wenn möglich, das Kapital von Außerhalb gewünscht. Gefällige versiegelte Offerte sub **M. D.** befördert **Messner & Schneider, Annoncen-Expedition, Berlin C., Spittelmarkt 10.**

**40% garant. Verdienst.**  
 Zu einem der feinsten Lombardgeschäfte Berlins wird zur Vergrößerung desselben ein Kapital von **3000 Mark** sofort gesucht und durch Kaufpfand von Königl. Werthpapieren und werthvolle Pretiosen sicher gestellt. Der Netto-Verdienst beträgt für den Geldgeber **10 Procent**, welcher pränumerando gezahlt wird. Zur größeren Discretion wird, wenn möglich, das Kapital von Außerhalb gewünscht. Gefällige versiegelte Offerte sub **M. D.** befördert **Messner & Schneider, Annoncen-Expedition, Berlin C., Spittelmarkt 10.**

Die Hof-Verwalterstelle auf dem Amte Volleben bei Giesleben ist zum 1. October c. neu zu besetzen. Rescriptanten, welche eine derartige Stelle bereits bekleidet haben, und sich über ihre Tüchtigkeit durch gute Atteste ausweisen können, wollen sich zunächst schriftlich melden.

**Die Seminar-Präparanden-Anstalt zu Mühlhausen in Thüringen,**

ein städtisches Institut und vom Staate umfassend subventionirt, eröffnet ihren Winter-Cursus am 19. October c. und ist bis dahin zur Entgegennahme von Anmeldungen neuer Zöglinge, jederzeit aber zur Ertheilung näherer Auskunft über die Anstalt bereit.  
 Rector **F. Knauth**, Anstalts-Diregent.

**Achtung.**  
**Familienverhältnisse halber soll sofort ein Landgut, nahe an einer Stadt Sachsens, mit ca. 126 Aclern ff. Land und sämmtlichem lebenden u. todtten Inventar für 70,000  $\mathcal{M}$ . verkauft werden.**

Dieses Grundstück enthält ins Ate Tausend Einheiten (Inventarwerth 10,000  $\mathcal{M}$ ).  
**Geehrte Herren Käufer** erfahren alles Nähere durch **Constantin Fallner** in Mühlhausen, Königreich Sachsen.

**Selbständ. Landwirthschaftserinnen** mit vorzügl. Attesten wünschen Stellen; **Landwirthschaftserinnen** zur Stütze der Hausfrau sucht Frau **Deperade**, gr. Schlamm 10.

**1. Sept. Stellung; verbeir Kutscher, Gärtner und Knechte** wünschen auf Rittergütern Stellen **Deperade**, gr. Schlamm 10

Ein Landwirth, 32 Jahr alt, mit sehr guten Empfehlungen, sucht für jetzt oder später möglichst selbständige Stellung als Inspector. Gefl. Offerten sind bei Herrn Gastwirth **Möriz** (rothes Hof) hier niederzulegen.

**Getreide-Agenten-Gesuch.**

Ein Mannheimer Getreide-Agentur-Geschäft sucht die Vertretung leistungsfähiger Häuser in Thüringen und Sachsen zu übernehmen. Prima-Referenzen. Franco-Offerten beliebe man unter T. 6858A an **Haasenstein & Vogler**, Annoncen-Expedition in Mannheim, zu senden.

**Kapitalisten**, welche geneigt sind, Kapitalien zu Gütererschlagungen in der Provinz Sachsen u. Thüringen gegen hypothekarische Sicherheit 5% Zinsen und der Hälfte des Gewinns vorzustrecken, wollen ihre Adresse unter F. S. M. bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Zig. niederlegen.

**Stelle-Gesuch.**  
 Ein gelehrter junger Kaufmann, militärfrei, welcher bisher in Häuflern ersten Ranges der Spiritus- und Producten-Branche conditionirte, wünscht pr. 1. October a. c. unter bescheidenen Ansprüchen in einem Landesprodukten- u. Getreidegeschäft Stellung als Buchhalter, Lagerdiener u. Vorzügliche Zeugnisse u. **Prima-Referenzen**. Gefäll. Offerten beliebe man sub **H. 102**. an **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. gelangen zu lassen. [H. 51264b.]

Für eine Vorwerkswirtschaft im Braunschweigischen wird bis zum 15. Oct. oder 1. Novbr. bei hohem Gehalt ein tüchtiger

**Verwalter gesucht.**  
 Nur die besten Empfehlungen werden berücksichtigt. Meldungen sind unter H. 53310 an **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg zu richten.

Eine in vollständigem Betriebe befindliche Kalkbrennerei ist Verhältnisse halber unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näh. bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Z.

Ein tüchtiger im Braunkohlenbergbau erfahrener Steiger wird per 1. October d. J. zu engagiren gesucht. Adressen sind unter der Chiffre **B. 3** postlagernd Hohewmölßen zu senden.



Zu verkaufen in Halle a/S. **Hotel** in der besten Lage, unmittelbar am Bahnhof, ganz neu und solide erbaut, mit vollständiger Einrichtung und Inventar, soll Familienverhältnißhalber sofort verkauft werden.

**Anzahlung 3-4000 M.**  
**Fabrikgeschäft** im vollständigen Betriebe, welches nachweislich jährlich außer Zinsen einen Nettogewinn von 3-4000 M. einbringt, und durch größeren Betrieb bedeutend erhöht werden kann, für Kaufleute sowie Deconomen sehr gut passen, soll mit einer Anzahlung von 8-10,000 M. verkauft werden. nach der neuesten

**Ziegelei** Construction erbaut, zur Fabrication von 1-1 1/2 Mill. jährlich eingerichtet, mit den nöthigen Wohn- und Werthschaftsgebäuden, an der Chauffee, Soale und in der Nähe des Bahnhofs gelegen, umfasst ein Areal von 5 Morgen, sowie 21 Morgen Wiese mit vorzüglicher Ziegelei, woraus anerkannt die besten Qualitäts-Steine gebrannt werden, und nachweislich gut rentirend, soll mit sämtlichem Inventar, als Maschine, 4 Pferde, Wagen u. mit einer Anzahlung v. 6-8000 M. verkauft werden.

**Haus** Kaufmanns-Geschäft in der besten Lage, worin seit 50 Jahren ein gut rentirendes Colonial-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft geführt wird, soll mit einer Anzahlung von 5000 Thlr. verkauft werden. Jährlicher Geschäfts-Umsatz 30,000 Thaler.

**Rittergut** b/Leipzig, ca. 250 Morgen Land und Wiese mit schönen massiven Gebäuden, gewölbte Stallungen, neue Brennerei, sowie Dampfsech- und Hackelmaschine soll mit einer Anzahlung von 12,000 M. zu einem ausnahmsweise billigen Preis verkauft werden.

**Landgut** in Sachsen, soll mit todtem u. lebendem Inventar mit einer Anzahlung von 8-10,000 M. billigst verkauft werden.

**Landgut** unmittelbar bei Halle mit guten Gebäuden, ca. 103 Morgen, soll zu dem billigt gestellten Preise von 22,000 M. mit einer Anzahlung von 9000 M. verkauft werden; sowie mehrere **Villa's, Privat- und Geschäftshäuser** von 6-50,000 M. unter günstig gestellten Zahlungsbedingungen.

Ferner **Bauterrains** in und außerhalb der Stadt und an der Bahn gelegen, mit Schienenverbindung; letztere eignen sich besonders zu größeren und kleineren Fabrikanlagen, Expeditionen und Lagerplätzen für Getreide, Holz, Kohlen und Steinen etc. [H. 51, 267.]

Situationspläne liegen auf unserem Comptoir zur Einsicht.  
**Merz nich & Co.,**  
große Ulrichsstraße 61.

**Alphons Fröschmann**  
in Liverpool,  
16. Union Street,  
Agentur-, Spedition- u. Bank-Commissions-Geschäft empfiehlt sich unter prompter reeller Bedienung.

**Bahnhofs-Restoration** ist fertig zu begeben.  
**F. A. Weserling, Töpferplan 4.**

**Hypotheken-Darlehen,**  
kündbare und unkündbare, mit oder ohne Amortisation a f. Gebäude, Uckerficherheit, Güter etc., werden durch uns prompt u. schnell effectuirt. Zinsfuß bei Gebäuden 5%, bei Gütern 4 1/2 und 5%.

Das Capital amortisirt sich bei Gebäuden mit  
6% incl. Amortis. in 60-63 Jahren,  
6 1/8% incl. = 45-46  
6 1/2% = 35-37 etc.  
Bei Gütern mit  
5 1/3% incl. Amortis. in 53 Jahren.  
Durch diese Amortisationen Annuitäten haben die Capitalnehmer im Laufe der Zeit kaum die Hälfte des geliehenen Darlehens zurückzuzahlen; auch dürfen diese Darlehne von Seiten der Banken nicht gefündigt werden, wogegen dies Recht dem Kapitalnehmer zusteht.

**General-Agentur**  
für **Hypothekenbanken,**  
**Filiale Magdeburg,**  
**Adolf Schmid, Neue Ulrichsstr. 1.**

**Avis für Capitalisten, Vormünder etc.**

Das unterzeichnete Institut empfiehlt hiermit gleichfalls Capitalisten, Vormündern etc. seine Dienste zur provisorischen Placirung von Capitalien gegen hypothekarische Sicherheit. Wir können stets mit vorzüglichen pupillarisch sicheren Sachen aufwarten.

**General-Agentur**  
für **Hypothekenbanken,**  
**Filiale Magdeburg,**  
**Adolf Schmid, Neue Ulrichsstr. 1.**

**Berwalter-Gesuch.**  
Ein thätiger, solider, durchaus zuverlässiger Landwirth, der seine Lebenszeit beendet, aus guter Familie, findet bei nicht zu hohen Ansprüchen auf einem Gute mit Brennerei in der Nähe von Eisenburg als **Bolontair Stellung.** Antritt möglichst sofort oder 15. Sept. resp. 1. October. **Persönliche Vorstellung** nothwendig.

Offert. sub **Nr. 44** befördert **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. (H. 51263h.)

Die Berwalterstelle auf Rittergut Schafstädt ist besetzt.

2 Hofemeister pr. anno 240 M., fr. Wohn-, Feuer- u. Kartofelacker, ein Rechnungsführer, mehrere jüngere u. ältere u. Hof-Bew., zwei Wirthschafterinnen erb. sofort gute Stellung durch **C. E. Hofmann,** Leipzigerstraße 66.

Ein junges Mädchen, welches schon in einem Materialwaaren-Geschäft gewesen, findet in gleich. Weise Stellung pr. 1. October cr. [H. 51255b.]

**Freiburg a/H.**  
**C. Foerster.**

Auf einem Rittergute bei Naumburg a/S. wird zum 1. Octbr. eine in allen Zweigen der Landwirthschaft, namentlich im Mollenweiden- und Geflügelzucht, erfahrene Wirthschafterin gesucht. Gehalt 80 bis 90 M. — Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg.

**Gesuch.** Auf einem größeren Rittergute bei Merseburg wird zum 1. October d. J. ein solider, thätiger Berwalter gesucht. Das Nähere zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Einen schlachtbaren Bullen hat zu verkaufen das Rittergut Ke in S. dorf bei Landsberg.

**Saamen-Roggen-Offerte.**  
Probsteier,  
Zehländer,  
beide Sorten im vorigen Jahre direkt bezogen, verkauft das Rittergut Neuhaus bei Delitzsch.  
Proben liegen zur Ansicht bei **Empfinger, Halle a/S.,** Schwemme Nr. 3.

Ein kräftiges, schon gebrauchtes Arbeitspferd wird zu kaufen gesucht **Fl. Ulrichsstr. 27.**

Eine gebrauchte, noch gute **Schrotmühle,** zum Futterquetschen geeignet, steht billig zu verkaufen.  
**Feldschlösschen-Brauerei** von **G. & H. Schulze.**

Ein Oekonomie-Inspktor, noch in Stellung, wünscht per Neujahr oder Ostern 1876 anderweitiges selbstständiges Engagement. Infolge 24jähriger Praxis sich mannigfache Erfahrungen im Rutenbau, Brennerei etc. gesammelt, stehen demselben auch nur gute schriftliche und mündliche Empfehlungen zur Seite. — Geehrte Respektanten werden gebeten, Offerten gef. unter S. H. # 40. an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg. einzusenden.

Zum 1. October wird eine in der Milchwirthschaft u. feinen Küche erfahrene ältere Wirthschafterin, welche auch im Stante ist, zeitweise selbstständig einem größeren Haushalte vorzustehen, auf ein Rittergut bei Naumburg a/S. gesucht. Meldungen mit Angabe der Gehaltsforderung und unter Beifügung der abschriftlichen Zeugnisse sind an die Annoncen-Expedition v. **Rud. Mosse in Halle a/S.** unter Chiffre **S. W. 306.** einzusenden.

Auf einem Rittergut bei Weißenfels finden per Neujahr 1876 oder auch schon früher bei gutem Lohn und vollständiger Beföstigung 3 bis 4 mit guten Zeugnissen versehene Pferdewechte Dienst. Zu erf. bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg.

**Coca-Präparate** in deren Deposits-Apotheken seit langem Jahren bewährt, helfen rasch & sicher Krankheiten der Athmungs-Organen (Pillen Nr. 1)  
Verdauungs-Organen (Pillen Nr. II & Wein)  
Nervensystem- und Schwächenzustände (Pill. III & Coca-Spiritus)  
p. Schacht, od. Glas je 3 Mk. R. Belehrende Abhandlung gratis franco d. d. Mehrens-Apoth. Mainz.

Halle a/S.: Dr. Jäger, Hirsch-Apothek. Magdeburg: Dr. Kranze, Löwen-Apoth. Berlin: B. O. Pfing, Louisastrasse 30. Dresden: sämmtl. Apoth.

**Soolweiden-Berkauf.**  
Die Nutzung von ungefähr 3/4 Morgen Soolweiden, zweijähriges, ausgezeichnet schönes Böttcherholz, ist zu verkaufen. Näheres Magdeburgerstr. 46.

Für ein größeres Seiden- u. Modewaaren-Geschäft findet ein Lehrling unter günstigen Bedingungen Placement. Näheres unter **P. H. 299** durch **Rudolf Mosse** in Halle a/S.

Zu vermietthen und October oder später zu beziehen **gr. Ulrichsstraße 4** die erste Etage mit großen auch für ein Geschäftslokal sehr geeigneten Zimmern. Näheres daselbst oder **Klausthor 12.**

**Dankfagung.**  
In Folge eines gastrischen Uebermaßes wurde ich am ganzen Körper gelähmt, alle angedeuteten Mittel waren fruchtlos. Die Gesundheits-Zeife des Herrn J. Dörsch, Carlslas Nr. 6, wurde mir angethan und nach Verbrauch von einigen Flaschen der Gesundheits-Zeife bin ich gänzlich geheilt worden. Ich vertheile deshalb nicht, dieselbe andern Leidenenden hiermit gewissenhaft zu empfehlen und sage dem Erfinder Herrn Dörsch meinen ergebensten Dank.  
Brieg, im April 1875.  
J. Bornmann.

Zu beziehen bei **Albin Henze** in Halle. Schmeerstr. 30.

In der Nähe des Mannischen oder Hamsterhofs, auch Promenade eine geräumige **herrschaftliche Wohnung,** Parterre oder Bel Etage, auf sofort oder später zu mietthen gesucht. Etwas Garten sehr erwünscht. Offerten sub **A. Z. Nr. 5** durch die Annoncen-Expedition v. **Rudolf Mosse, Brüderstraße 14.**

**Große Lagerplätze,** nahe der Bahn, sind zu verpacken **Tur Magdeburgerstr. 46.**

**Zur Illumination** gefüllte Lämpchen, sowie Lichte zu **Stocflaternen** billigst.  
**C. G. Lincke,**  
Alter Markt 10.

Offerten auf gutes **Mauerrohr** nebst Probegund erbittet **R. Loest,**  
Klausthor-Vorstadt Nr. 12.

Seit vier Monaten litt ich an einem chronischen **Kugelen-Arthritismus,** welcher trotz aller Hilfe und Mittel nicht zu beizulegen war. In dieser verzweifeltsten Lage gerieth ich nun zum **Balsam Bilsinger** und fand nach stetigem Gebrauch meine völlige Genesung wieder. Leidende ähnlichen Uebels mache ich auf dieses ausgezeichnete Mittel aufmerksam.  
Burgbrohl, den 23. Decbr. 1871.  
**S. P. Kiezig,** Landwirth.  
\*) Zu beziehen durch die **Engel-Apothek,** Halle.

Auf ein Rittergut in der Nähe Gera's wird zum 1. October oder sofort eine Gouvernante gesucht für 2 Mädchen von 6 und 10 Jahren. Dieselbe muß Elementarunterricht ertheilen, auch wird Unterricht in französischer Sprache und Musik gewünscht. Soldat, welche in den Ruhestunden der Hausfrau etwas beisehen können, erhalten den Vorzug. Ganz als zur Familie gehörig betrachtet. Briefe zu senden F. O. 100 postlagernd Gera.

Ein im Schreiben u. Rechnen nicht unbew. Inval. Uffz. sucht unter sehr mäßigen Anspr. Stellung. Offert. durch **Rud. Mosse** in Halle a/S. unter **G. R. 302.** erbeten.

**2 Hofemeister** bei **Schfengeschirre** werden zum sofortigen Antritt bei gutem Lohn gesucht von der **Actiengesellschaft für Zuckerrfabrikation** zu Spora bei **Meuselwitz.**

Zu verkaufen eine Ulmer Doggen hündin 3/4 Jahr, das erste Mal geworfen; schöne junge Exemplare, 6 Wochen alt, ganz echte Rasse, blut getiegt; die Alren auf zwei Ausstellungen prämiirt, in Plagwitz bei Leipzig, Schulstraße Nr. 1 B. B. von 12-2 Uhr.

In der

N 2

Main

deutschen Me

großherzoglich

Kiel,

das deutsche

am 10. Sep

einzunehmen

Parade vor

"Bineta" ist

Ende nächst

ist heute von

tigen Monat

n. Stofch, st

**Nürnberg**

tags wurde

handelt und

Antrag fast

Zeugnissplich

suchung die

jede Zeugniss

ber verantwort

nicht der Fa

handelt, der

Zeugnissplich

angenommen

belikte gestric

kung, Diebst

sich bei den

Zurücknahme

lation des S

werden.

**Frank**

Kranfurter

Zeugniss

Kranfurter

und in das

**Saag**

de droit in

gemachten

Gerichts mit

**Madr**

nahme von

Campos hat

Die karlisti

Ehren zugef

Fortz wurde

Befegung d